



## Beschlussrealisierung

Landesregierung

Magdeburg, 30. April 2020

### Industriekultur in Sachsen-Anhalt gezielt weiterentwickeln

Beschluss Landtag - **Drs. 7/2940**

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

gemäß § 1 Nr. 2 des Landtagsinformationsgesetzes (LIG) i. V. m. Abschnitt IV der Landtagsinformationsvereinbarung (LIV) sowie in Bezug auf den Beschluss des Landtages vom 25. Mai 2018 „Industriekultur in Sachsen-Anhalt gezielt weiterentwickeln“ (Drs. 7/2940) übersende ich die Industriekulturstrategie

#### **„INDUSTRIE+KULTUR+GESCHICHTE ERLEBEN - Bestandsaufnahme und Optionen für Sachsen-Anhalt“**

zu Ihrer Kenntnis.

Federführend ist die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Robra  
Staats- und Kulturminister

**Hinweis:** Die Drucksache steht vollständig digital im Internet/Intranet zur Verfügung. Die Anlage ist in Word als Objekt beigefügt und öffnet durch Doppelklick den Acrobat Reader. Bei Bedarf kann Einsichtnahme in der Bibliothek des Landtages von Sachsen-Anhalt erfolgen oder die gedruckte Form abgefordert werden.

(Ausgegeben am 13.05.2020)

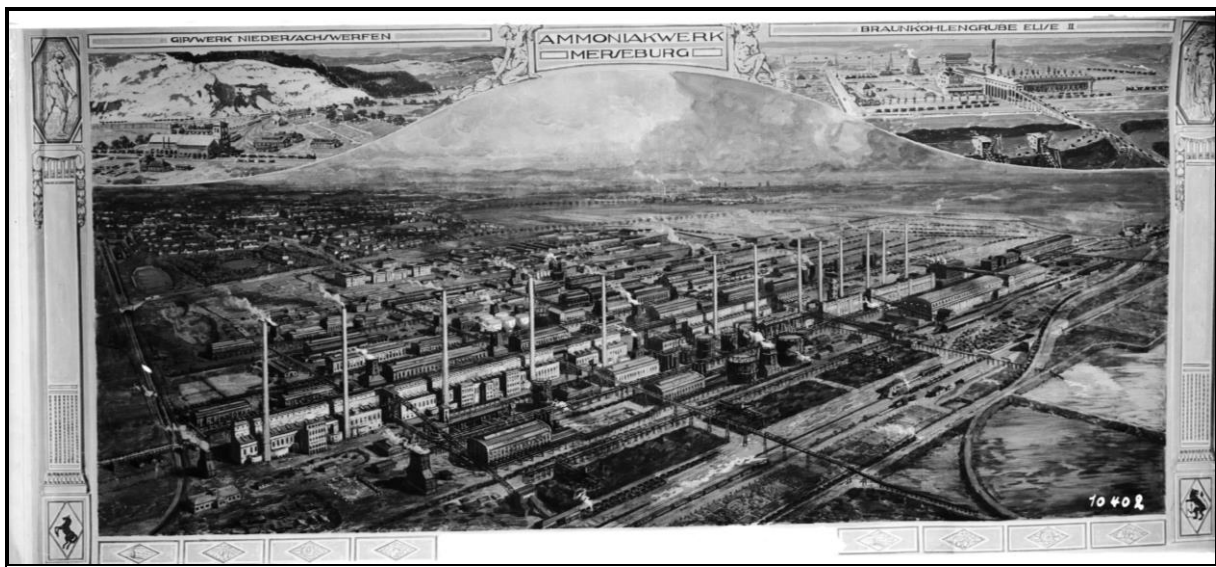


---

# INDUSTRIE+KULTUR+GESCHICHTE ERLEBEN

---

Bestandsaufnahme und Optionen für Sachsen-Anhalt



7. MÄRZ 2020

STK\_ST\_IK

*Abbildung 1 (Deckblatt): Mit freundlicher Genehmigung des Landesarchivs Sachsen-Anhalt (LASA), I 525, FS Nr. G 10402  
Leuna-Werk, Gesamtansicht (Gemälde von Otto Bollhagen, 25. Nov. 1926)*

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	1
Vorbemerkung.....	3
Landtagsbeschluss.....	4
Industrielle Revolution.....	5
I.    Industriekultur in Sachsen-Anhalt .....	9
1.    Begriffsbestimmung Industriekultur.....	9
2.    Industriekultur im politischen Kontext .....	11
3.    Abriss der Industriegeschichte von Sachsen-Anhalt.....	12
3.1    Industriekultur und Bauhaus und Moderne.....	19
II.   Bestandsaufnahme.....	23
1.   Denkmalpflege .....	23
1.1    Denkmalliste .....	26
1.2    Bewertung.....	27
2.   Museen und Sammlungen .....	29
3.   Tourismus .....	32
3.1    Einbindung des Themas „Industriekultur“ in das Tourismuskonzept des Landes	32
3.2    Potenziale / Routen / Netzwerke .....	34
3.3    Mitteldeutsche Gesellschaft für Industriekultur e.V., Tag der Industriekultur und Netzwerkzusammenarbeit .....	37
4.   Öffentlichkeitsarbeit und (Landes-)Marketing .....	38
5.   Bildung.....	40
5.1    Schulische Bildung .....	40
5.2    Museen und Bildung.....	43
6.   Archive und Dokumentation .....	45
6.1    Landesarchiv Sachsen-Anhalt.....	45
6.2    Weitere Dokumentation der Industriekultur .....	49
7.   Wissenschaft und Forschung.....	50
8.   Bürgergesellschaft.....	52
9.   Umweltschutz und Industriekultur .....	53
10.  Landesförderung.....	55
III.  Maßnahmen.....	58
1.   Allgemeine Maßnahmen.....	59
2.   Maßnahmen nach Themen .....	61
2.1    Denkmalpflege und Architektur .....	61
2.2    Museen und Sammlungen .....	62
2.3    Tourismus .....	66

2.4	Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.....	70
2.5	Bildung.....	71
2.6	Archive und Dokumentation.....	72
2.7	Wissenschaft und Forschung.....	74
2.8	Bürgergesellschaft.....	75
2.9	Wirtschaft.....	76
	Danksagung .....	77
	Anlagen .....	78
	Literaturverzeichnis .....	79
	Abbildungsverzeichnis .....	84

## Zusammenfassung

Der hier vorliegende Bericht stellt die Realisierung des Landtagsbeschlusses „Industriekultur in Sachsen-Anhalt gezielt weiterentwickeln“ vom 25.05.2018 dar.

Neben der zeitgeschichtlichen, politischen und landesgeschichtlichen Einführung in das Thema Industriekultur erfolgt die Darstellung seiner thematischen Breite und Auswirkung auf die Arbeitswelt und das (Alltags-) Leben gestern und heute. Zwischen Bergwerk und Bauhaus ist vieles (auch) Industriekultur in Sachsen-Anhalt, nicht zuletzt die in dieser Form einmalige Entwicklung der chemischen Industrie. Eine Begriffsbestimmung für „Industriekultur“ bezieht sich im hiesigen Kontext auf die Gesamtheit des sich bedingenden materiellen und immateriellen Erbes der Industrie vom Beginn der Industrialisierung bis zu Gründung des Landes Sachsen-Anhalt und der mit dem Ende der DDR-Wirtschaft verbundenen Deindustrialisierung.

Die Bestandsaufnahme im zweiten Teil des Berichts basiert auf den teilweise umfangreichen Zuarbeiten von u.a. Verbänden, Ministerien und nachgeordneten Behörden und umfasst Denkmalpflege, Museen und Sammlungen, Tourismus und hier vor allem die ERIH-Route, Öffentlichkeitsarbeit- und Landesmarketing, Bildung, vor allem in Bezug auf außerschulische Lernorte, Archive und Dokumentation, Wissenschaft und Forschung sowie das Thema Umweltschutz und Industriekultur. Aufgeführt werden auch die bisherigen Möglichkeiten der Landesförderung.

Alles in allem liegt in Museen und Archiven ein umfangreicher Schatz an Wissen und Relikten, der darauf wartet, gehoben und aufgearbeitet, bzw. angemessen und zeitgemäß präsentiert zu werden. Der Erhalt von Industriedenkmalern ist aus historischer und denkmalpflegerischer Sicht vielfach dringlich und eine umfangreiche Aufgabe, die durch Kreativität bei der Neu- und Umnutzung erleichtert werden kann. Die genannten Punkte sind auch Garant für die Möglichkeit, das Thema Industriekultur touristisch stärker nutzen zu können sowie eine identitätsstiftende Wirkung für Sachsen-Anhalt zu erzielen. Ein Querschnittsthema ist das bürgerschaftliche Engagement, ohne das viele Relikte der Vergangenheit nicht die Zeit und auch nicht den Umbruch nach 1990 überdauert hätten.

Von allen Akteuren wird einhellig eine Netzwerkstelle für Industriekultur gefordert, um die Sichtbarkeit des Themas insgesamt zu erhöhen, Synergien zu heben, beratend zu wirken sowie die Zusammenarbeit untereinander zu vereinfachen. Es gibt solche Netzwerkstellen in unterschiedlicher Organisationsform bereits in einigen Ländern.

Im dritten Teil „Maßnahmen“ wird ebenfalls auf die Möglichkeit verwiesen, einzelne Punkte noch stärker in den Prozess des heutigen Strukturwandels in den Braunkohlegebieten einzubringen. Die Vorschläge für mögliche Maßnahmen innerhalb der einzelnen

Themengebiete stellen zunächst eine Diskussionsgrundlage dar, da deren Priorisierung und Umsetzung maßgeblich von den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen abhängt.



## Vorbemerkung

Vom heutigen Bundesland Sachsen-Anhalt sind über Jahrhunderte starke Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und Europa ausgegangen. Dies hatte unterschiedliche Auswirkungen auf Ost- und Westdeutschland. Besonders das Kapitel der Deindustrialisierung nach der Wiedervereinigung prägt heute noch an vielen Stellen das Erscheinungsbild des Landes.

Neben dem Ruhrgebiet hat die bis 1945 besonders wirtschaftsstarke Region Mitteldeutschland den stärksten Bezug zur industriellen Revolution, die seit Beginn des 19. Jahrhunderts binnen kurzer Zeit die Welt gravierend veränderte. Dabei soll keine verklärende Nostalgie-Schau betrieben werden. Denn die Zeit der Industrialisierung war „(...) voller Widersprüche, Gegensätze und sozialer Probleme. Ihr Fortschrittsglaube war vielfach fatal, da er des Denkhorizonts entbehrte. Auf der anderen Seite zeigt aber gerade diese Zeit, was es heißt, Modernität erfahren und erleiden, gestalten und auch an ihr scheitern zu müssen. Indem wir uns einer Welt zuwenden, die den unmittelbaren Ursprung unserer Gesellschaft darstellt, indem wir uns die Menschen, von denen wir abstammen, deren Probleme sowie sozialen und politischen Auseinandersetzungen, die sie um ihre Existenz austrugen, vergegenwärtigen, werden wir unser selbst besser bewußt, erfahren wir, warum wir so sind, wie wir sind. (...) In einer auf Selbstbestimmung beruhenden demokratischen Gesellschaft kommt solch aufklärendem Zugang zur Geschichte grundlegende kulturpolitische Bedeutung zu.“ (1)

Auch wenn der Fortschrittsglaube heute nicht mehr so ausgeprägt ist, setzt sich die Geschichte des Wandels in der als vierte industrielle Revolution bezeichneten Digitalisierung fort. Die inhaltliche und historische Nähe des Industriezeitalters machen das Thema Industriekultur nicht nur für Wirtschaft, Wissenschaft und Denkmalschutz interessant, sondern z.B. auch für den Tourismus und die Gesellschaft insgesamt.

Die Alltagskultur des letzten Jahrhunderts wirkt noch in unserer eigenen Lebenserfahrung nach. Und ist Sachsen-Anhalt nicht das Land des Wandels? In Folge der Weltkriege und der Wiedervereinigung wurde das Land immer wieder auf- und umgebaut. Sachsen-Anhalt hat neben den alten Bergwerken, Zechen, musealen Fahrzeugen und Maschinen, die landläufig mit Industriekultur in Verbindung gebracht werden, noch viel mehr zu bieten. Das vorliegende Konzept zur Industriekultur soll der weit über die Landesgrenzen ausstrahlenden Wirkung von Salz(en), Zucker und Synthetik aus Sachsen-Anhalt gerecht werden, in dem die Industriegeschichte von Chemie, Fotografie und Landwirtschaft genauso wie die teilweise miteinander verzahnte Geschichte des Maschinenbaus, der Montanindustrie und der Energieerzeugung behandelt wird. Es thematisiert auch die sozialen Veränderungen, die Geschichte und die Geschichten der Menschen in Zeiten von Industrialisierung aber auch von Deindustrialisierung.

Der Blick zurück soll nicht romantisch verklärt sein, sondern eher die Grundlage für den Blick nach vorn darstellen. Denn seit dem Mittelalter weiß man, dass die Gelehrten von heute als „Zwerge auf den Schultern von Riesen“ vom Wissen ihrer Vorgänger profitieren. „If I have seen further it is by standing on ye shoulders of giants“<sup>1</sup>, schrieb schon Isaac Newton diese Metapher nutzend. (2) Inzwischen ist die Zeit reif dafür, mit einer höheren gesellschaftlichen Wertschätzung des Themas, einige Menschen zu ermutigen, den Blick von den Schultern der Giganten der heimischen Industriegeschichte zu wagen.

Erhalt und Nutzung der noch vorhandenen Relikte und Erinnerungen dieser Vergangenheit sollen positiv in die Zukunft wirken, indem sie dazu beitragen, für den Tourismus neue Ziele interessant zu machen, die Landesidentität zu stärken und den Wandel von der Industriegesellschaft zur Informationsgesellschaft besser zu verstehen und zu gestalten.

### Landtagsbeschluss

Mit dem Landtagsbeschluss „Industriekultur in Sachsen-Anhalt gezielt weiterentwickeln“ vom 25.05.2018 wurde die Landesregierung gebeten, ein Konzept zur Weiterentwicklung der Industriekultur in Sachsen-Anhalt zu erarbeiten (3).

„In einem Leitbild sollen die Querschnittsaufgaben in den Bereichen Kultur, Denkmalpflege, Geschichte der Arbeitswelt, Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Tourismus zusammengefasst und die Kooperation der einzelnen Akteure beschrieben und systematisiert werden.“

In dem Beschluss wird die identitätsstiftende Wirkung der Industriekultur herausgehoben sowie die einzelnen Handlungsfelder benannt:

- Kultur/Denkmalpflege
- Architektur/Baukultur
- Bildung
- Wissenschaft/Forschung
- Tourismus

Die hier vorgelegte Bestandsaufnahme mit daraus resultierenden umfangreichen Handlungsoptionen dient der Realisierung des o.g. Landtagsbeschlusses verbunden mit dem Anspruch regelmäßig aktualisiert zu werden.

---

<sup>1</sup> Übersetzung aus dem Englischen: „Wenn ich weiter geblickt habe, so deshalb, weil ich auf den Schultern von Riesen stehe.“

## Industrielle Revolution

„Die Naturwissenschaft ist die Mutter der Erfindungen, das Kapital ist ihr Vater“ schreibt T.S. Marshall in seinem Buch über James Watt (4), der entscheidende Erfindungen zur Dampfmaschine machte. Die industrielle Revolution beginnt im England des 18. Jahrhunderts. Inspiriert von Adam Smiths Ideen etabliert sich die „Maschinenkultur auf der Basis des Kapitalismus“, schreibt Hermann Glaser in seinem Buch „Maschinenwelt und Alltagsleben“ (1) und führt weiter aus: „Die seit Beginn der Neuzeit einsetzende experimentelle, naturwissenschaftlich orientierte Weltsicht, welche die meditative Haltung des Mittelalters ablöste, traf in England auf ein besonders günstiges Innovationsklima.“ Auf dem geistigen Nährboden trafen also ein wachsendes Angebot an Land, Bodenschätzen, Arbeit und Kapital zusammen. In Deutschland stellte sich die Industrielle Revolution wie folgt dar: „Die treibende Kraft dieses sozialen Wandels war die mit der Hochindustrialisierung verbundene wirtschaftliche Umwälzung und damit das Vordringen des modernen Industriekapitalismus. Ab den 1840er-Jahren hatte sich die industrielle Produktionsweise in Deutschland durchgesetzt. Der Eisenbahnbau, der viel Kapital erforderte und zugleich technologische Neuerungen mit sich brachte, fungierte dabei zusammen mit der Schwerindustrie (Kohleförderung, Eisen- und Stahlproduktion) als Führungssektor.“ (5) Als wichtigste an dieser Umwälzung zum Industriekapitalismus beteiligte Gesellschaftsklassen standen sich Adel, Wirtschafts- und Bildungsbürgertum und das lohnabhängige Proletariat gegenüber.

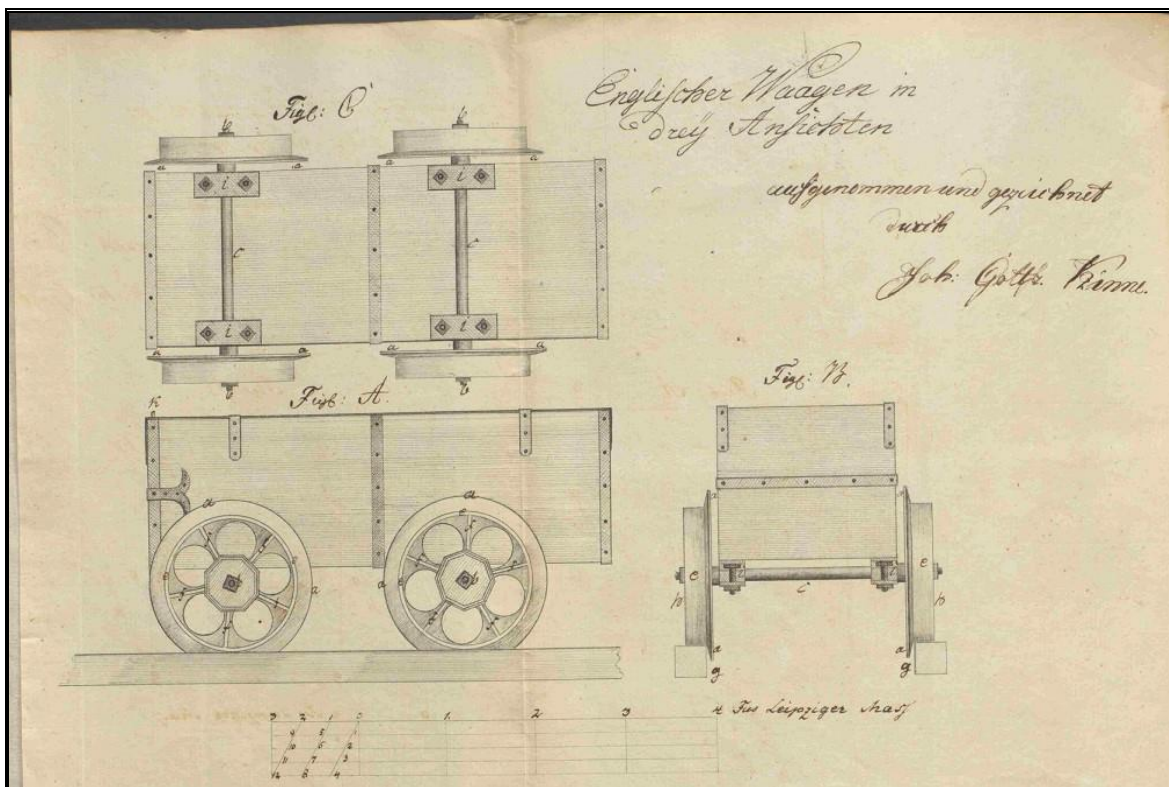


Abbildung 2: LASA, F 8, Ea Nr. 156 Bd. 1, Bl. 46 Zeichnung über die Bauweise eines englischen Förderwagens

Mit etwa einem halben Jahrhundert Verspätung rollte die industrielle Revolution auch über Deutschland, was u.a. bewirkte, dass man sich relativ bald auf besonders zukunftssträchtigen Gebieten wie z.B. der Elektroindustrie verwirklichen konnte. 1893 wurden pro Kopf 99 kg Roheisen und 1940 kg Steinkohle verbraucht. 1899 waren es schon 155 kg Eisen und 2740 kg Kohle. Der französische Beobachter Henry Hauser konstatierte neben den Zahlen: „Jedes Jahr kehrten zahllose Bauern dem Lande den Rücken und strömten in die riesigen Fabriken. Die Städte wuchsen ganz im amerikanischen Tempo“. Auch sei Deutschland plötzlich reich und auch weitsichtig geworden. „Wenn sie ein Postamt, einen Bahnhof oder eine Schule errichteten, so zogen sie nicht nur die Erfordernisse des Augenblicks in Betracht, sondern planten gemäß den möglichen Bedürfnissen von fünfzig Jahren später.“ (6) (1)

So wie die Dampfmaschine am Anfang der ersten Industriellen Revolution stand, so ist eine der ältesten Gewerkschaften in Deutschland auch die der Lokomotivführer - 1867 als Verein Deutscher Lokomotivführer (VDL) gegründet - und ein Beispiel für die weitreichenden Veränderungen in der Arbeitswelt. (7) „Das Tempo der industriellen Entwicklung, Erfahrungen mit der Zuspitzung der Interessenkonflikte zwischen Unternehmern und Arbeitern und erste Streiks förderten generell das Streben nach solidarischem Zusammenschluss unter Arbeitern und Gesellen; seit den 1860er Jahren kam es daher erneut (nach der Revolution 1848/49) zur Gründung von Gewerkschaften.“ (8)



Abbildung 3: LASA, I 28, Nr. 197, Bl. 233 VS Fried. Krupp Grusonwerk AG, Magdeburg, Werkhalle (aus Prospekt)



Mittlerweile spricht man von einer zweiten und dritten Industriellen Revolution. Die zweite um 1900, deren Charakteristika der weitverbreitete Gebrauch von Elektrizität, die Fließbandproduktion und die daraus resultierende Massenproduktion von Gütern sind (Taylorismus und Fordismus). „Die dritte Industrielle Revolution begann in den 1960er Jahren. Sie wird für gewöhnlich Computer- oder digitale Revolution genannt, weil sie durch die Entwicklung von Halbleitern, Großrechnern (1960er Jahre), Personalcomputern (1970er und 1980er Jahre) und des Internets (1990er Jahre) befeuert wurde.“ (9)

Industrie 4.0 ist ein in Deutschland geprägter Begriff, der impliziert, dass mit der Digitalisierung nun die vierte industrielle Revolution im Gange sei (10). Für die Industrie bedeutet das die Möglichkeit oder Vision der total-vernetzten Produktion, die individualisierte Produkte der Qualität früherer Manufakturen in Losgröße <sup>12</sup> zum Preis von herkömmlicher, standardisierter Massenware fertigen kann. Auch wenn die Grundlage dieser vierten Revolution weiterhin die Mikroelektronik ist, so hat die Sensortechnik, die Echtzeitvernetzung über das Internet so weitreichende Auswirkungen auf die menschliche Gesellschaft, dass der Begriff der vierten industriellen (digitalen) Revolution weltweit Akzeptanz gefunden hat. Mit dem Einzug der künstlichen Intelligenz in Wirtschaft und Gesellschaft zeichnet sich ein weiterer Entwicklungssprung ab.

Den Ursprung der dritten und vierten industriellen Revolution würde man vermutlich im Zusammenwirken mehrerer Faktoren zu einer offenen, innovationsfreundlichen Umgebung in den USA sehen, ähnlich wie bei der ersten industriellen Revolution in England. Verschiedene Einrichtungen wie z.B. Universitäten, Armeeeinrichtung, die Bell Labs und später das Silicon Valley boten einzelnen Pionieren, genauso wie Teams ideale Bedingungen z.B. beim Bau von Computern, den ersten Transistoren oder der Erfindung des Programmierens. Wobei anzumerken ist, dass das Programmieren seit der Veröffentlichung des Kommentars von Ada Lovelace<sup>3</sup> zur Programmierung der „Analytical Engine“ von Charles Babbage 1843 von Beginn an eine (historisch häufig unterschätzte) Frauendomäne war. Das World Wide Web wurde im schweizerischen CERN<sup>4</sup> von Tim Berners-Lee und Robert Cailliau erdacht und doch haben im Wesentlichen die U.S.-Amerikaner die neuen Möglichkeiten erkannt und wirtschaftlich zu nutzen gewusst. Ob Industrie 4.0 in Deutschland tatsächlich analog der Industrie 1.0 im Wesentlichen zu einer Erfolgsgeschichte des späten Einstiegs wird, werden kommende Generationen bewerten müssen.

Insgesamt hat durch die Industrialisierung die Eingriffstiefe menschlichen Handelns auf der globalen Ebene zugenommen. Seit dem Bericht des Club of Rome von 1972 (11) debattiert

---

<sup>2</sup> In der Produktionswirtschaft bezeichnet die Losgröße die Menge von Produkten eines Fertigungsauftrages. (Wikipedia)

<sup>3</sup> Ada Lovelace, britische Mathematikerin, wird häufig als Begründerin der modernen Informatik bezeichnet.

<sup>4</sup> CERN: Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire; <https://home.cern/>

die Weltöffentlichkeit über planetare Grenzen in Bezug auf Rohstoffe, Wirtschaftswachstum, Umweltverschmutzung u.ä., um die nachhaltige menschliche Nutzung des nicht beliebig belastbaren Systems Erde nicht zu gefährden. Die Chemiker und Atmosphärenforscher Paul Crutzen und Eugene Stoermer haben im Jahr 2000 vorgeschlagen, eine neue Epoche der Erdgeschichte unter der Bezeichnung Anthropozän zu definieren und ihren Vorstoß damit begründet, „dass das Handeln der Menschen seit dem industriellen Zeitalter so massive Auswirkungen auf die Atmosphäre unseres Planeten hat, dass es eine neue geologische Epoche ausmacht.“ (12)

# I. Industriekultur in Sachsen-Anhalt

## 1. Begriffsbestimmung Industriekultur

Der Begriff „Industriekultur“ besteht aus den Einzelbegriffen „Industrie“ und „Kultur“:

- Industrie, genauer gesagt die industrielle Fertigung in der Wirtschaft beginnend mit der Industriellen Revolution zu Beginn des 19. Jahrhunderts und andauernd bis in die heutige Zeit, hat Leben und Arbeiten der Menschen sowie Landschaft und Umwelt in Europa und Sachsen-Anhalt tief geprägt und prägt sie noch immer (siehe folgendes Kapitel).
- „Kultur“ kann hier durchaus auch im Gegensatz zu Natur verstanden werden und wird meist im Sinne von Kulturgeschichte benutzt. Sie bezieht sich auf die Einflüsse eben der Industrie auf das geistig-kulturelle Leben und die Zivilisation allgemein.

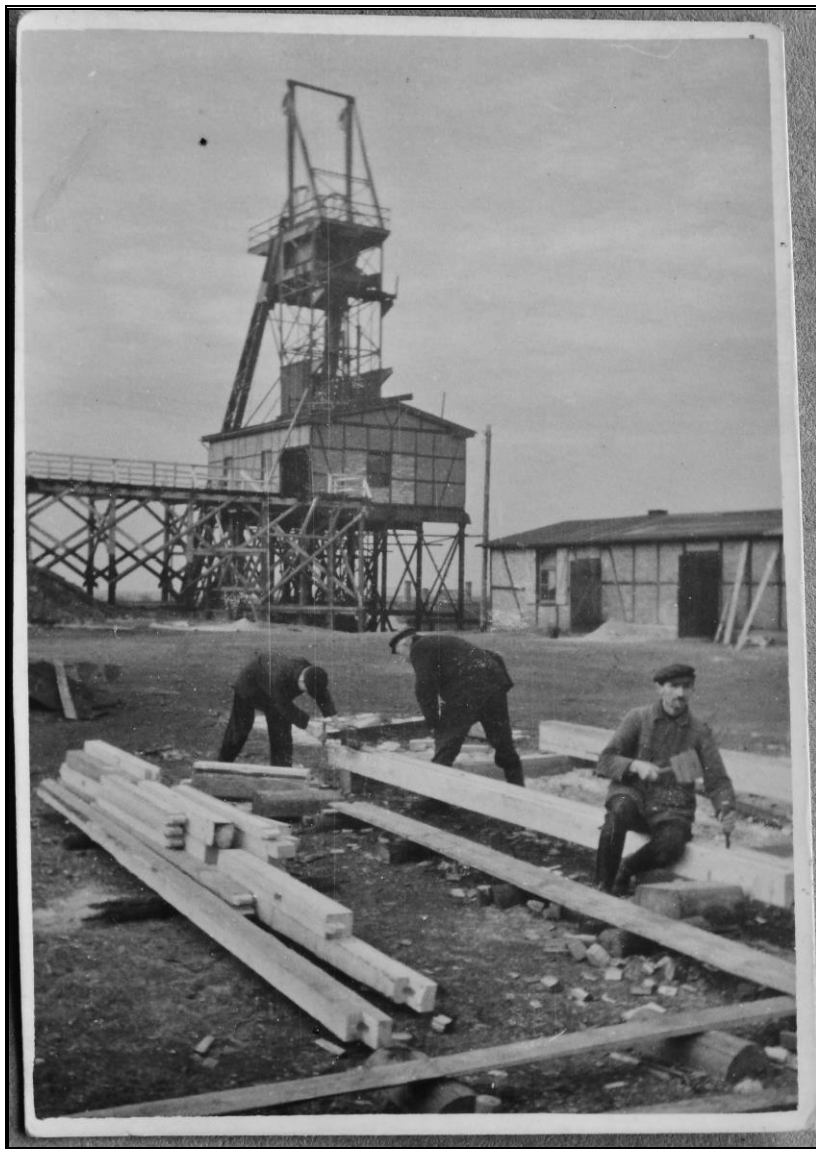


Abbildung 4. Röhrigschacht mit Arbeitern, historische Aufnahme o.J.; Erlebnisswelt Museen e. V., Sangerhausen

Das Englische unterscheidet zwischen „Industrial Heritage“ und „Industrial Culture“, wobei

- ersterer Begriff sich mehr auf Denkmäler oder physische Überbleibsel industrieller Produktion und
- zweiterer auf die Kultur der „Arbeiterklasse“ und damit Arbeit und Gesellschaft bezieht.

Gerade letzteres wird im deutschen Kulturraum oft mit „Industriekultur“ weniger assoziiert, ist aber ein wichtiger Teil der Kultur der Industrie. (13)

Der Begriff Industriekultur verbindet also Technik-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und er umfasst das Leben aller Menschen in der Industriegesellschaft – ihren Alltag, ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen. (14) Die einzelnen Industriezweige, die in Sachsen-Anhalt besondere Relevanz erlangt haben und die Industriekultur prägten und teilweise noch prägen sind zum großen Teil historisch aber auch direkt voneinander abhängig (siehe Abbildung 5).

In dieser Strategie beschreibt der Begriff die Gesamtheit des sich bedingenden materiellen und immateriellen Erbes der Industrie vom Beginn der Industrialisierung bis zur Gründung des Landes Sachsen-Anhalt.

Die zeitliche Begrenzung dient der Klarheit in der Abgrenzung des Themas. Hiervon unberührt ist es möglich, notwendig, vielleicht sogar unvermeidbar, die Ereignisse und Vermächtnisse der industriellen Revolution aus heutiger Perspektive zu sehen und daraus Erkenntnisse für die Zukunft zu ziehen.

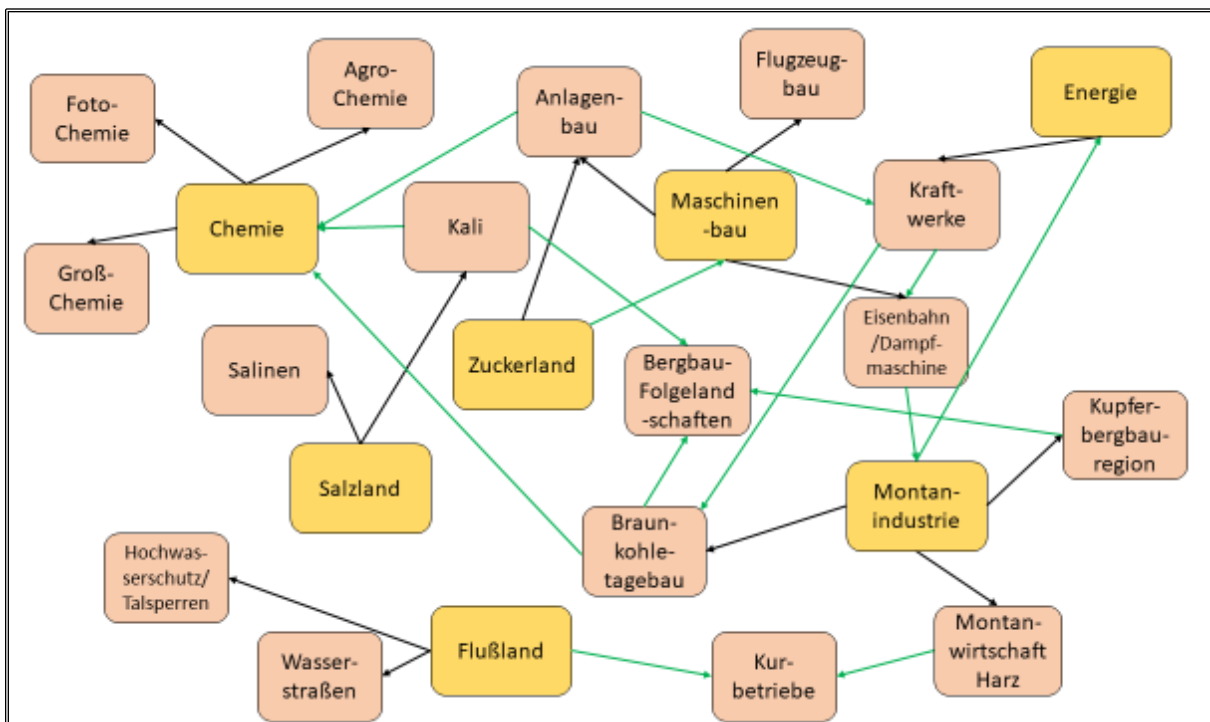


Abbildung 5: Historische Industriebranchen und ihre Zusammenhänge für Sachsen-Anhalt



## 2. Industriekultur im politischen Kontext

Seit langer Zeit beschäftigt man sich im heutigen Sachsen-Anhalt mit dem Thema „Industriekultur“. Schon 1924 wurde das Börde-Museum Burg Ummendorf gegründet, das u.a. Landtechnik im Zusammenhang mit der Industriegeschichte der Zuckerrübenproduktion ausstellt. Zwischen 1967 und 2009 wurden weitere elf Industrie- und Technikmuseen in Sachsen-Anhalt gegründet, davon sechs nach 1990. (15) Die Hinterlassenschaften des Bergbau- und Hüttenwesens sind in einer „Glück-Auf-Tour“ seit 1993 zu besichtigen (16). Die vereinsgetragene Mitteldeutsche Straße der Braunkohle besteht seit 1996 (17). Seit 2007 findet in Sachsen-Anhalt jährlich der Tag der Industriekultur statt (18).

Die Korrespondenzregion Bitterfeld - Dessau - Wittenberg war unter dem Motto „Verwandlungen“ Bestandteil der Präsentationsebene „Weltweite Projekte“ der EXPO 2000 Hannover. Zu den Leitlinien der Projektentwicklung gehörte u.a. „die Bewahrung und Nachnutzung von Zeugnissen der Industriekultur als Teil regionaler Geschichte und Identität“. Einige der Projekte thematisierten den „Strukturwandel klassischer Chemiestandorte“ sowie „die nachhaltige Gestaltung von Bergbaufolge- und Kulturlandschaften“. Dazu gehörten z.B. die Filmfabrik Wolfen, die vorbeugende Erneuerung in Wolfen-Nord und die Kulturlandschaft Goitzsche bei Bitterfeld. In den Jahren zuvor waren dahingehend grundlegende Planungen, Sanierungsmaßnahmen, Flutungsprozesse und die Heranbildung von Trägerstrukturen eingeleitet worden. (19)

Der Landtagsbeschluss vom Mai 2018 sieht u. a. eine zukünftige Akzentuierung des Themas Industriekultur auch im Rahmen der Landesinitiative „Architektur und Baukultur“ vor. Sachsen-Anhalt hat ein ungewöhnlich reiches, baukulturelles Erbe. Seit 2001 gibt es daher die sogenannte Landesinitiative „Architektur und Baukultur“ (20). Im Auftrag der Landesregierung unterstützt das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr die Landesinitiative auch finanziell jährlich. Dadurch ist es möglich, das Thema „Baukultur“ in Sachsen-Anhalt stärker öffentlich zu präsentieren und zu thematisieren.

Im Landeskulturkonzept 2025 bekennt sich das Land Sachsen-Anhalt zu seinem industriekulturellen Erbe: „Die Industriekultur ist ein lebendiges Erbe, das von vielen Menschen in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus mit eigenen persönlichen Erfahrungen verbunden ist. Diese Sparte verfügt im Bereich der berufsvorbereitenden Bildung sowie im Tourismus über Potentiale, die zukünftig näher bestimmt werden sollen.“ (21) „Für die Industriegeschichte sind exemplarisch Hugo Junkers in Dessau, die Agfa-Filmfabrik Wolfen und der Schwermaschinenbau von Magdeburg zu nennen.“ (21) In dem Konzept finden zudem die 17 Standorte an der ERIH-Regionalroute ausdrücklich als Bestandteil des Kulturtourismus Erwähnung. (21)

Der aktuelle Koalitionsvertrag nimmt diese Gedanken auf. So soll künftig „auch die Industriekultur, die z. B. in Technikmuseen und durch Architektur repräsentiert wird, verstärkt zur Geltung gebracht werden. Die Koalitionspartner werden das Netzwerk „Industriekultur“ weiterentwickeln.“ (22) „In Pilotvorhaben wie z. B. dem Museumsverbund der Technikmuseen werden neue Formen der Kooperation und Vernetzung erprobt.“ (21)

Im Landesmarketing erinnert man zum hundertsten Geburtstag 2019 an die erfolgreiche Geschichte des Bauhaus in Dessau, dessen Historie tief mit der industriellen Geschichte verbunden ist. #moderndenken

Der Landtagsbeschluss (siehe Vorbemerkung) ist in diesem Kontext folgerichtig. Die Landesregierung realisiert den Beschluss u.a. mit der Vorlage dieses Konzepts, aber auch durch bereits laufende Maßnahmen.



Abbildung 6: LASA, F 604, FS Nr. G 19-3, Krughütte b. Eisleben, Gesamtansicht, Fliegeraufnahme, o. J. (um 1929?)

### 3. Abriss der Industriegeschichte von Sachsen-Anhalt

Die Darstellung einiger Aspekte der wirtschaftlichen und später industriellen Entwicklungen auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit,

kann allenfalls den Anstoß für wissenschaftliche Aufarbeitung liefern und dient der allgemeinen Einführung in die Thematik im Rahmen dieser Strategie.

Wegbereiter der wirtschaftlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt hin zum Industrieland war zur Zeit der Herrschaft der Ottonen Ende des ersten Jahrtausends die Nutzung der Bodenschätze. Die günstigen geologischen Gegebenheiten mit dem Vorhandensein verschiedener Rohstoffe wie vor allem artesische Sol-/Salzgewässer u.a. im Großraum Halle, Festgestein, Erzen (Eisen, Blei, Kupfer und Silber im Harz einschließlich des Mansfelder Reviers), Kohle und Süßwasser waren Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung. (23) Im Mittelalter kam die strategisch gute Lage am „Hellweg“, der wichtigsten West-Ost-Handelsstraße des Mittelalters, hinzu, die unter anderem die Stadt Magdeburg zu einem Zentrum des Fernhandels machte. Ein dichtes Netz von „Märkten“, im Umfeld von Pfalzen, Klöstern, Höfen und Bischofssitzen und die zunehmende Rechtssicherheit, die sich im allgemein anerkannten „Magdeburger Recht“ manifestierte, erleichterte den Handel zwischen den Städten in Deutschland und Europa und die Herausbildung einer dichten Städtelandschaft in Sachsen-Anhalt. Im 11. Jahrhundert bringt das Salz-Sieden den „Pfännerschaften“ in Staßfurt, Halle und Schönebeck relativen Wohlstand. Nach 1200 stieg das Gebiet um Eisleben zu einem der führenden Kupferlieferanten in Europa auf; auch Luthers Vater arbeitete hier zunächst als Bergmann und wird später Hüttenmeister, der zahlreiche Kupferschiefer-Bergwerke und -Hütten betrieb. (24)

Alle Hochkulturen der Antike und davor zeichneten sich durch geistig-kulturelle Überlegenheit und gleichzeitig wirtschaftliche Stärke auf der Grundlage von menschlicher Arbeitskraft aus. Die Ausbeutung von Menschen sollte zu Zeiten der Industrialisierung nun durch Ausbeutung von Rohstoffen mittels technischer Hilfsmittel erweitert, bestenfalls ersetzt werden. Zu den geistigen Vorreitern gehörte man auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt schon zu Zeiten der Reformation. Kurfürst Friedrich III., auch „Der Weise“ genannt, stand z.B. für eine moderne, Menschen achtende Politik. Er gründete 1502 in Wittenberg die kursächsische Landesuniversität Leucorea, die durch die Lehrtätigkeit Martin Luthers (1508 berufen) als wichtigste Lehrstätte der Reformation weltweit bekannt wurde. (25) 1694 geht aus ihr (und der Friedrichs-Universität) die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) hervor. Als Zentrum von Pietismus und Aufklärung entwickelte sie sich wie später Göttingen zu einer der bedeutendsten Universitäten in Deutschland. Ganz im Sinne der Aufklärung setzt Fürst Franz von Anhalt-Dessau Zeichen, indem er das Schulsystem reformiert und für den Ausbau und die Modernisierung von Manufakturen sowie die Effektivierung der Landwirtschaft sorgt. Auch später im 20. Jahrhundert bleibt die Region um Dessau (beispielsweise im Flugzeugbau) „modern“ und zieht das Bauhaus an (siehe Kapitel „Industriekultur und Bauhaus und Moderne“) (24).

Mit der Dampfmaschine fasste ausgehend von England die eigentliche Industrialisierung auf dem reichen geistigen sowie schwarzerdigen Boden Sachsen-Anhalts Fuß. 1779 wurde in Altenweddingen eine importierte englische Dampfmaschine in Betrieb genommen und nur sechs Jahre später nahm man in Burgörner / Hettstedt die erste in Preußen gebaute wattsche Dampfmaschine in Betrieb. „Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (...) hatte sich eine Industrielandschaft herausgebildet, die zunächst durch den Anbau und die Verarbeitung von Zuckerrüben, die Förderung von Braunkohle sowie einen spezifischen Maschinenbau charakterisiert war.



Abbildung 7: LASA: I 81, Nr. 206, Bl. 12 Rabbethge und Giesecke AG, Zuckerfabrik, Saatzucht und Rübenanbau, Klein Wanzleben, Gebäude

Nach 1860 entstand mit der Kaliförderung und der Kaliindustrie ein neuer Industriezweig. Um die Wende zum 20. Jahrhundert entwickelten sich daraus die Großchemie und die Elektroenergieerzeugung als neue Industriezweige.“ (26) In dieser neuen Art der „Verbund-Industrie“ bildet die Braunkohle die stoffliche und energetische Grundlage insbesondere der immer energieintensiveren Verfahren der chemischen Industrie. „Noch während des Ersten Weltkrieges wurde im Jahr 1917 ein gemeinsames Elektroenergieversorgungskonzept der Provinz Sachsen und des Landes Anhalt durch die Gründung des „Elektrizitätswerkes Sachsen-Anhalt AG“ (ESAG) mit Sitz in Halle umgesetzt. In der Bezeichnung des Unternehmens wurde bereits zu diesem Zeitpunkt der spätere Landesname „Sachsen-Anhalt“ verwendet.“ (26) Die erste deutsche Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsanlage war die ab 1941 begonnene, aber nie in Betrieb gegangene bipolare Kabelübertragung des sogenannten Elbe-Projekts zwischen dem Braunkohle-Kraftwerk Vockerode (bei Dessau) und Berlin (symmetrische Spannung von 200 kV gegen Erde, maximale Übertragungsleistung 60 MW). Diese Anlage wurde von der sowjetischen Besatzungsmacht abgebaut und 1950 zum



Aufbau einer 100 Kilometer langen, monopolen Hochspannungsgleichstromleitung mit einer Übertragungsleistung von 30 MW und einer Betriebsspannung von 200 kV zwischen Moskau und Kaschira genutzt. Diese Leitung ist inzwischen stillgelegt.“ Die leistungsfähigsten modernen Anlagen werden heute in China über große Streckenlängen eingesetzt (27), aber auch in der sogenannten Energiewende erleben sie eine Renaissance.

Auch der Ausbau der Verkehrswegeinfrastruktur war Bestandteil der Industrialisierung. Die preußische Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft (auch Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft) eröffnete im Jahr 1840 die fünfte deutsche und erste länderübergreifende Ferneisenbahnstrecke Magdeburg–Leipzig. (28)

Die Geschichte des Automobils wurde z.B. durch den Unternehmer Friedrich Lutzmann von Anhalt aus mitgeprägt. Als gelernter Schlosser- und Spengler wurde er seinerzeit zum Hofschlossermeister in Dessau ernannt. 1893 begründete er ein Fuhrunternehmen, das Fahrgäste mit einem Benz-Motorwagen von Dessau in das Gartenreich und wieder zurück brachte. Er begann, selbst Autos zu bauen, sein „Lutzmann-Patentmotorwagen-Pfeil 1“ war auf der Ersten Internationalen Automobilausstellung 1897 in Berlin vertreten und fand Absatz im europäischen, teilweise sogar arabischen Raum. Seine Werkstatt wurde 1899 von den Gebrütern Opel gekauft, die damit ihre Fertigung von Automobilen begannen. Zwei Jahre später ging Lutzmann nach Südamerika, kehrte jedoch in den 1920er Jahren nach Dessau zurück und arbeitete im Archiv der Junkerswerke. 1930 verstarb er in Dessau. (29)



Abbildung 8: LASA, Z 116-1 Regierung Dessau. Abteilung Inneres, V Nr. 95 Benz-Motorwagen aus dem Besitz des Taxiunternehmers Friedrich Lutzmann (1893/94), der später selbst als Automobilbauer tätig war.

„Vor und während des Ersten Weltkriegs erfuhr der Wirtschaftsraum vor allem wegen seiner geographischen Mittellage aus militärstrategischen Überlegungen eine zusätzliche Entwicklung durch die Anlage von großen Industrieeinheiten wie dem gigantischen Leuna-Werk bei Merseburg, den Reichsstickstoffwerken Piesteritz und dem weltgrößten Braunkohlekraftwerk Golpa-Zschornowitz. Der Wirtschaftsraum mit den Zentren Halle, Merseburg, Bitterfeld, Leipzig, Dessau und Magdeburg zeichnete sich durch eine hohe Modernität und Dynamik aus (...) und konnte sich vergleichsweise rasch von den Auswirkungen der Kriegsniederlage und der folgenden politischen Krisen erholen, da wegen der Spezifik seiner Zweige eine relativ unproblematische Umstellung auf die Friedensbedingungen möglich war. Während die eher traditionelle Maschinenbauindustrie ihr Vorkriegsprofil wieder entfaltete, kamen Energiewirtschaft und Großchemie jetzt der Friedenswirtschaft zugute. So wurde das Braunkohlekraftwerk Golpa-Zschornowitz seiner ursprünglichen Bestimmung gerecht, vor allem die Hauptstadt Berlin mit Elektroenergie zu versorgen. Die anderen Erzeuger fanden genug Abnehmer in Mitteldeutschland. Relativ rasch erholte sich auch die durch den Ersten Weltkrieg stark geschädigte Landwirtschaft, der jetzt notwendige Maschinen und genügend Arbeitskräfte wieder zur Verfügung standen und der angesichts der Ernährungskrise eine besondere Bedeutung zukam.“ (26 S. 10-12)

Bedingt durch die rasante industrielle Entwicklung wurden in dieser Zeit neue Akzente in Architektur und Design (Bauhaus Dessau) und im sozialen Wohnungsbau durch neue Werkssiedlungen gesetzt, wie z.B. durch die Werkssiedlung Wittenberg-Piesteritz.

Auch im Sozialwesen und der Bildung gab es große Veränderungen. Beispielhaft seien hier die Leuna-Werke genannt, die sich gegenüber der wachsenden Zahl der Arbeiter in einer sozialen Verantwortung sahen: „Das Unternehmen verfügte über ein umfassendes System der medizinischen, sozialen und kulturellen Betreuung für seine Belegschaft (...). Es gab sanitäre Einrichtungen, wie Wasch- und Badeanstalten, sowie Aufenthaltsräume, Speisesäle, Kaffee- und Speiseküchen. Das Werk hatte eine Krankenkasse und versorgte kranke und verunglückte Mitarbeiter in der eigenen, auf dem neuesten technischen Stand eingerichteten Ambulanz, welche auch von der Familienangehörigen genutzt werden konnte.“ (30)

1919 und 1921 wurden die neuen Gebäude der privaten Werks-Schule mit Schul-Bad und Turnhalle eingeweiht. Man trug die Personal- und Sachkosten und sorgte für ärztliche und zahnärztliche Betreuung der Kinder. Nach den Bedürfnissen des Werks wurde Physik, Chemie, Werkskunde und Stenografie unterrichtet. 1923 gründeten die Leuna-Werke eine Werksberufsschule zur Lehrlingsausbildung. Am 1. Mai 1926 stifteten sie den ersten Kindergarten „am Sonnenplatz“ in der Werkssiedlung Gartenstadt, der bevorzugt Kinder aus kinderreichen Familien und Kinder berufstätiger oder kranker Mütter aufnahm. (30)



Abbildung 9: LASA, I 525, FS Nr. 115533 VEB Leuna-Werke, Schichtwechsel am Tor der Jugend, im Hintergrund Hauptverwaltungsgebäude Bau 24 (28. Jan. 1976)

Einer der bedeutendsten Persönlichkeiten dieser Epoche war Hugo Junkers, der heute von einer Fachzeitschrift als mit 53 Flugzeugkonstruktionen „zweifelloos eine der schöpferischsten Persönlichkeiten der deutschen Industriegeschichte“ gepriesen wird. Er „baute auch seine eigenen Motoren und schuf mit der Gründung eigener Luftverkehre die organisatorischen Voraussetzungen, dem Flugzeug als Verkehrsmittel eine wirtschaftliche Basis zu geben“. (31) „Hugo Junkers hatte in Dessau unmittelbar nach Kriegsende seine Flugzeugproduktion auf die Herstellung von Zivilflugzeugen umgestellt. Noch im Jahre 1919, (am 25 Juni 2019), flog daher in Dessau das erste Ganzmetall-Kabinenflugzeug der Welt.



Abbildung 10: LASA ,I 412: Junkers & Co. Fabrik wärmetechnischer Geräte Dessau, Nr. 33 F 23; Werbeaktion der Lehrlinge (1926)

Besonders am Beispiel der Flugzeugindustrie lassen sich einige charakteristische Merkmale des Wirtschaftsraumes an Mittel- (, Mulde) und unterer Saale erkennen: Eine extreme, sich auf fortgeschrittene wissenschaftliche Erkenntnis stützende Modernität; eine spezifisch regionale Verflechtung und wechselseitige Bezogenheit der charakteristischen Wirtschaftszweige; eine dynamische Entwicklung; eine zum Teil weltweit ausgreifende Orientierung wie sie nicht nur bei der Luftfahrtindustrie sinnfällig ist, sondern auch von der Großchemie als „Weltindustrie“ reklamiert wurde. Den weltweiten Expansionstendenzen waren jedoch der deutschen Industrie durch die Kriegsniederlage und die folgenden Friedensbestimmungen teilweise enge Grenzen gesetzt.

Die Flugzeugherstellung musste zwischen 1920 und 1922 gänzlich eingestellt werden. Danach aber entfaltete sich ein weltweites Netzwerk des Junkers-Konzerns.“ (26)

„Sachsen-Anhalt war im 20. Jahrhundert zu einer der wichtigsten Wirtschaftsregionen Deutschlands aufgestiegen und in besonderem Maße in die Kriegswirtschaft der Nationalsozialisten vor und während des Zweiten Weltkriegs einbezogen. Wegen der geographischen Mittellage war hier ein dichtes Netz von kriegswichtigen Industrien aufgebaut worden. Es handelte sich vor allem um die Luftrüstung, die Großchemie einschließlich der synthetischen Treibstoffherstellung sowie um Waffen- und Munitionsherstellung. Diese kriegswichtigen Industrien und die Infrastruktur waren in besonderem Maße durch den Luftkrieg und andere Kriegseinwirkungen zerstört. (...) Es erwies sich zunächst als sehr schwierig eine geordnete Wirtschaft wieder ins Leben zu rufen, wobei im Jahre 1945 vor allem die Sicherung der Ernährung der Bevölkerung im Mittelpunkt stand.“ (26)

„Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg ist zunächst geprägt durch die Demontage von Industrieeinrichtungen durch die Alliierten, insbesondere Russland, Verstaatlichungen im großen Stil und den Wiederaufbau der Basisinfrastrukturen. Die Beseitigung der Kriegsfolgen



mündet schließlich ab Anfang der 1950er Jahre in dem Aufbau einer eigenständigen Volkswirtschaft auf dem Gebiet der 1949 gegründeten DDR. Damit setzte ein Wirtschaftsaufschwung ein, der anfangs durchaus Parallelen zum sog. Wirtschaftswunder in der Bundesrepublik zeigte. Aufbauend auf den bereits vor 1945 vorgezeichneten Entwicklungs- und Standortstrukturen entwickelten sich die „Volkseigenen Betriebe“ und späteren Kombinate der Bezirke Magdeburg und Halle auf dem Gebiet des Maschinen-, Schwermaschinen- und Anlagenbaus sowie der Chemieindustrie, Braunkohlewirtschaft und Elektroenergieerzeugung zum Rückgrat der DDR-Volkswirtschaft.

Trotz der internationalen Beachtung, die der DDR-Volkswirtschaft in ihrer 40-jährigen Geschichte zuteil wurde, litt diese von Anfang an „chronischer“ Finanznot und konnte so dringend benötigte Ersatz- und Neubauinvestitionen nie in ausreichendem Umfang tätigen. Für Modernisierungen oder gar Investitionen in den Umweltschutz galt das Gleiche; u.a. hinkte auch die Verbrauchsgüterindustrie in ihrer Entwicklung weit hinterher. So hat die DDR in den 1970er Jahren zwar die effizienteste Wirtschaftsproduktion aller Ostblock-Staaten; gegenüber den westlichen Industrieländern wurde die Technologielücke jedoch immer größer. Es fehlten vor allem auch die finanziellen und technischen Kapazitäten, die Belastungen auf Natur und Umwelt in Grenzen zu halten, so dass es zu einer permanent wachsenden Zerstörung von Lebensräumen kam. Am Ende stand der Konkurs der gesamten Volkswirtschaft der DDR, die nicht mehr die Kraft fand, die überkommenen industriellen Strukturen tief greifend zu reformieren und zu modernisieren.“ (24)

Sachsen-Anhalt, als industriellen Kernregion des 20. Jahrhunderts in Europa, kann seine Historie sowie den Umgang mit den hier besonders stark zu findenden Brüchen in einer über 200jährigen Industriegeschichte als Kern einer eigenen Industriekulturerzählung und Motivation für den Umgang mit aktuellen Transformationsprozessen nutzen.

### 3.1 Industriekultur und Bauhaus und Moderne

Die Gründung des Bauhauses, der weltweit renommierten Schule für Gestaltung, erfolgte in Reaktion auf das erschütternde Erlebnis des Ersten Weltkrieges und schloss gleichzeitig an eine Reihe von Reformbewegungen an, die bereits vor dem Krieg aufgekommen waren und gegen Ermüdungserscheinungen in Gesellschaft, Pädagogik und Kunst wirken sollten. Im aufrüttelnden Bauhaus-Manifest forderte der Bauhaus-Gründer Walter Gropius 1919 auf acht Seiten, dass Kunst fortan gesellschaftlichen Aufgaben dienen sollte. Aus der Konzeption und der Lehre am Bauhaus gingen Gestaltungsansätze hervor für eine moderne, offene und freiheitlich verfasste Gesellschaft auf der Suche nach Lösungen für die mit der Industrialisierung und dem Stadtwachstum einhergehenden Probleme und Herausforderungen wie Stadtplanung, Wohnungsbedarf und Wohnqualität.

Das Bauhaus begann 1919 in der großherzoglichen Residenzstadt Weimar im Schatten der Traditionslinien, die durch die Heroen der Weimarer Klassik, Schiller und Goethe, vorgegeben waren. Bis 1923 förderte die Thüringer Landesregierung noch Gropius' Pläne, bei den Wahlen 1924 erhielt jedoch der rechte Thüringer Ordnungsbund die Mehrheit im Landtag. Der Etat des Bauhauses wurde um die Hälfte gekürzt, die Verträge der Lehrenden zum 31. März 1925 aufgehoben.

Zu diesem Zeitpunkt hatten bereits verschiedene aufgeschlossene Städte ihr Interesse an der Übernahme des Bauhauses signalisiert, darunter die Stadt Köln und ihr Oberbürgermeister Konrad Adenauer. Den Zuschlag erhielt schließlich die Stadt Dessau, die aufgrund ihrer ausgezeichneten wirtschaftlichen Perspektiven von den Lehrenden favorisiert wurde. „Es hat sich ausgeweimart, meine Herren, wir gehen jetzt dessauern!“, mit diesen Worten kommentierte Lyonel Feininger 1925 den Abschied aus Weimar und den optimistischen Aufbruch nach Dessau, in das Herz der mitteldeutschen Industrieregion und Energiezentrum der Moderne.

Dessau lag zwischen Magdeburg, der „Stadt des Schwermaschinenbaus“, Bitterfeld, dem Zentrum der chemischen Industrie und der aufstrebenden Industriemetropole Halle an der Saale mit der 1915 gegründeten innovativen heutigen Kunsthochschule Burg Giebichenstein. In Dessau ließ Hugo Junkers Heizungsanlagen, Industrieboiler und Temperatur-Messgeräte produzieren, Junkers war es, der das erste erfolgreiche Eindecker-Ganzmetallflugzeug in Dessau abheben ließ. Zwischen Dessau und Bitterfeld verkehrte die erste elektrifizierte Bahnverbindung. Ein Reklameprospekt der Stadt Dessau, entworfen 1931 von Joost Schmidt, zeigt die gute örtliche Situation der Stadt, die am Kreuzungspunkt der Bahnlinie nach Frankfurt am Main lag, über einen guten Anschluss zum Berliner Bahnhof Friedrichstraße und eine Flugverbindung von 25 Minuten nach Leipzig verfügte. Gefördert wurde die 1926 erfolgte Übernahme des Bauhauses nach Dessau durch den Flugzeugpionier und Erfinder Hugo Junkers, den liberalen Oberbürgermeister Fritz Hesse sowie den Landeskonservator Ludwig Grote, später Direktor des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, die sich vom Bauhaus nicht nur die Lösung vieler sozialer Wohnungsprobleme für die Arbeiter der Industrieregion versprachen, sondern auch innovative kulturelle Impulse für die Stadt erhofften, die nach dem Verlust der Residenz 1918/19 Hauptstadt des Freistaats Anhalt geworden war.

In Dessau gelang die von Gropius bereits in Weimar 1923 eingeleitete Neuausrichtung auf das Leitbild „Kunst und Technik – eine neue Einheit“. Die künstlerischen Fächer wurden zugunsten der an serieller Produktion orientierten Fächer zurückgedrängt. In Dessau wurde das Bauhaus vom „Staatlichen Bauhaus“ zur „Hochschule für Gestaltung“. Statt Meistern, Gesellen und Lehrlingen gab es in Abkehr vom Handwerk nun Professoren und Studenten, diese erhielten

zum Abschluss statt eines Gesellen-Briefes ein Diplom. In der Dessauer Zeit entstand das Gros der bekanntesten Produkte, die das Bild des Bauhauses bis heute prägen.

Innerhalb der Bewegung der Moderne nimmt das Bauhaus mit Sicherheit eine Sonderstellung ein. Doch über das einzigartige Phänomen Bauhaus hinaus sind modernes Denken und Moderne in Sachsen-Anhalt tief und weitreichend verankert. An vielen Orten haben im ersten Drittel des letzten Jahrhunderts fortschrittliche Politiker einzigartige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen ermöglicht, haben Stadtbauräte und Architekten Zeugnisse hervorragender Lösungen für architektonische und stadtplanerische Probleme, die mit der Industrialisierung und dem damit einhergehenden Stadtwachstum im Zusammenhang stehen, hinterlassen. Zu ihnen zählen Bürgermeister wie Richard Robert Rive in Halle und der Liberaldemokrat Fritz Hesse in Dessau. Zu ihnen zählen Stadtbauräte und Architekten wie Hans Heckner in Aschersleben, Willy Boese in Burg, Wilhelm Jost in Halle, Bruno Taut, Johannes Göderitz und Carl Krayl in Magdeburg, Friedrich Zollinger in Merseburg und Friedrich Hoßfeld in Naumburg.

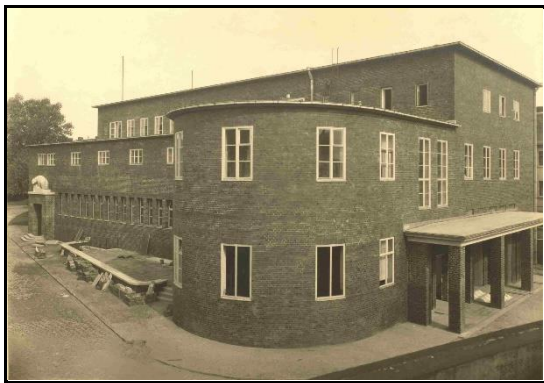
Auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts wurden gesellschaftsreformierende Konzepte entwickelt und umgesetzt. Dafür stehen zum Beispiel die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Burg Halle und die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg, die als Wissens- und Ideenschmieden neben dem Bauhaus zu den bedeutenden Laboratorien der Moderne zählten und zählen. Dafür stehen zudem epochale, themenverbindende und -übergreifende Kommunikationsprojekte wie die Mitteldeutsche Ausstellung für Siedlung, Sozialfürsorge und Arbeit (MIAMA) in Magdeburg 1922 und die große Theaterausstellung in Magdeburg 1927, mit denen die Namen herausragender Kommunikationsgestalter wie Wilhelm Deffke, Walter Dexel und Xanti Schawinsky verbunden sind.

Im Rahmen des 100. Gründungsjubiläums des Bauhauses im Jahr 2019 hatte das Land Sachsen-Anhalt es sich erfolgreich zur Aufgabe gemacht, das Wissen über die vielfältigen Erscheinungsformen der Moderne im Land zu vertiefen und der Öffentlichkeit vorzustellen.

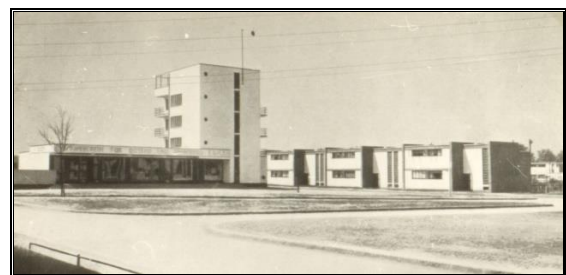
Schon 2016 wurde als Auftakt für das Bauhausjubiläum 2019 von Mai 2016 bis Januar 2017 in der Stiftung Bauhaus Dessau die Ausstellung „Große Pläne! Moderne Typen, Fantasten und Erfinder – Die angewandte Moderne in Sachsen-Anhalt“ gezeigt. Zum Konzept des Ausstellungsvorhabens gehört die Integration von Projekten und Ausstellungen an Korrespondenzstandorten in ganz Sachsen-Anhalt. Zu den eingebundenen Institutionen gehörten in Dessau-Roßlau das Technikmuseum Hugo Junkers, in Elbingerode das Diakonissen-Mutterhaus Neuvandenburg, in Halle die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, das Kunstmuseum Stiftung Moritzburg Halle sowie der Kunstverein „Talstrasse“ e.V. Die Stadt Leuna leistete einen Beitrag in Form einer Ausstellung, in Magdeburg beteiligte sich das Forum Gestaltung, das Kulturhistorische Museum Magdeburg, das Kunstmuseum Kloster

Unser Lieben Frauen und das Technikmuseum Magdeburg. Dazu waren Projekte des Kulturhistorischen Museums Merseburg und der Lyonel-Feiniger-Galerie Quedlinburg im Programm vertreten.

Im Rahmen des Bauhausjubiläums 2019 wurde in weit gestecktem Rahmen das außerordentliche Zusammenwirken wirtschaftlicher, soziologischer, sozialer und kultureller Kräfte und die Entwicklung bahnbrechender technologischer und gesellschaftlicher Innovationen herausgearbeitet und präsentiert. Von 2.537 Projekten kultureller Bildung, die auf dem Kalender der Website des Bauhaus Verbunds 2019 bauhaus100.de veröffentlicht wurden, fanden 395 (!) in Sachsen-Anhalt statt. Dabei wurden Projekte realisiert, die in direktem Kontext zum historischen Bauhaus standen, aber auch solche, die die Auswirkung modernen Denkens und die zentrale Idee des Bauhauses, durch visionäres Denken auf die reale Gesellschaft einzuwirken und sie zu formen, in der gesamten Region Sachsen-Anhalts thematisieren.



*Abbildung 11: LASA, Kameradschaftsheim der Zuckerraffinerie, 1936*



*Abbildung 12: LASA, Siedlung Törten mit Konsumgebäude, 1928*

Quellen: Das Bauhaus Weimar Dessau Berlin 1919-1933 und die Nachfolge in Chicago seit 1937 (32); Junkers, das Bauhaus und die Moderne (33); Bauhaus Reisebuch Weimar, Dessau, Berlin (34); Große Pläne. Moderne Typen, Fantasten und Erfinder (35)

## II. Bestandsaufnahme

### 1. Denkmalpflege

Die Sicht des Denkmalschutzes, hier des als Fachbehörde zuständigen Landesamts für Denkmalschutz und Archäologie (LDA), auf die Industriekultur des Landes Sachsen-Anhalt ist eine kulturgeschichtliche Sichtweise, die die klassischen Epochen der Industrialisierung ab 1798 bis hin zur späteren Deindustrialisierung nach der Wiedervereinigung bis etwa 1998 umfasst. Zur dokumentarischen Beschäftigung mit dieser Zeit gehört das Sammeln von Gegenständen, Bildern und schriftlichen Dokumenten über das Arbeiten und Leben der Menschen. Dies betrifft auch den Erhalt der äußeren Hülle, wie der Gebäude, um u.a. den Erinnerungen einige exemplarische Orte zu erhalten, aber auch um wissenschaftlich wertvolles materielles Erbe zu erhalten.

Der Prozess der Deindustrialisierung in Mitteldeutschland war abrupt, umfänglich und wirkt ökonomisch und sozial bis heute nach. Für hunderttausende von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen bedeutete die Wiedervereinigung und die Zeit danach den Verlust der bisherigen Arbeitsplätze. Nahezu alle produzierenden Firmen wurden in den 1990er Jahren entweder geschlossen oder sie gingen in andere Besitzverhältnisse über. Wenn die Produktion an den bisherigen Standorten weiterging oder wieder aufgenommen wurde, geschah dies mit Bruchteilen der Belegschaften. Marode, kontaminierte Produktionsanlagen, Gebäude und Flächen mussten neu geschaffen oder saniert werden. "Für das Abbrechen maroder Bausubstanz und die Sanierung von Boden und Grundwasser wurden erhebliche finanzielle Bundes- und Landesmittel aufgewendet, nicht zuletzt über die Landesanstalt für Altlastenfreistellung des Landes Sachsen-Anhalt (LAF)."



Kulturgeschichtliche und denkmalpflegerische Bedenkzeit gab es nicht. In Zeitz, Weißenfels, Leuna, Schkopau, Bitterfeld, Wolfen, Halle, Dessau, Wittenberg, Sangerhausen, Hettstedt und Magdeburg blieb - Denkmalschutz hin oder her - baulich wenig von den Produktionsanlagen und ihren Gebäuden übrig. Darin unterscheidet sich die mitteldeutsche Industrieregion nicht vom Ruhrgebiet oder Saarland, nur verliefen hier die Prozesse bedeutend schneller.

Sachsen-Anhalt hat bislang erfolgreich auf Denkmalgattungen und Epochen wie die Romanik, die historischen Gärten, die Orte der Reformation und der Aufklärung sowie die Architektur der Moderne gesetzt. Sachsen-Anhalt hat viele intakte Altstädte, Sakralbauten, Burgen und Schlösser. Bislang galt vorrangig ihnen die praktische Fürsorge, der Fördermitteleinsatz, die touristische Erschließung und Vermarktung.

Jetzt noch vorhandene altindustrielle Anlagen sind meist leerstehend, ausgeweidet, ruinös und damit Eldorados für Lost-Places-Interessierte und Gegenstand von Vandalismus. Der Neu- und Umnutzungsgrad altindustrieller Gebäude ist gering in Sachsen-Anhalt. Das Angebot an ebenfalls leerstehenden Wohnhäusern oder Verwaltungsgebäuden war und ist so groß, dass kein Investitionsanreiz da war. Die kritische Masse an Interessenten, die Lofts und Ateliers sucht und braucht, ist klein. Hinzu kommt: Viele altindustrielle Anlagen sind von ihrer Konstruktion her kaum nachnutzbar (Hallen des Maschinenbaus, Anlagen der chemischen Produktion etc.). Und selbst dort, wo noch oder wieder industrielle Produktion stattfindet (beispielsweise auf dem SKET-Gelände), können die Hallen oder Stockwerksfabriken aus produktionstechnischen Gründen kaum genutzt werden.

Allerdings gibt es Möglichkeiten, Industriebrachen als kreative Produktionsstätten zu nutzen, wie das bundesgeförderte Projekt „Niedrigschwellige Instandsetzung brachliegender Industrieanlagen mit nutzerorientiertem Umbau zu kostenoptimierten Arbeitsräumen für die Kreativwirtschaft“ in Sachsen zeigt (36). Auch in Sachsen-Anhalt gibt es gute Beispiele wie das Messma-Gelände (ehemaliges Messgerätewerk „Erich Weinert“) in Magdeburg.

Der Strukturwandel im Rahmen des Braunkohle-Ausstiegs erhöht nun die Chance, altindustrielle Gebäude im Revier neu nutzen zu können. Unter § 17, Nr. 1 des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregion des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (Entwurf) ist die „Auflage eines Förderprogramms der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zum Erhalt und zur Umgestaltung herausragender Industriegebäude und -anlagen zu lebendigen Kulturdenkmälern“ aufgeführt.

Bisher gibt es einige wenige musealisierte Anlagen, die meist von ehrenamtlich Engagierten betrieben werden (Schaubergwerke, Hütten im Harz). Die Museen, die das Thema



Industriekultur beinhalten - das Industrie- und Filmmuseum in Wolfen ausgenommen -, können überwiegend dem bundesweiten Standard nicht genügen, auch weil sie unterfinanziert sind.

Dennoch hat das Land von 2017 bis 2019 150 000 Euro in den Erhalt von Denkmälern der Industriekultur investiert (siehe Anlage 1). Aus EU-Strukturfondsmitteln (EFRE) der EU-Förderperiode 2014-2020 werden gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Investitionen zur Verbesserung der Präsentation und nachhaltigen Nutzung des kulturellen Erbes im Land Sachsen-Anhalt (Kulturerbe-EFRE-Richtlinie) auch Projekte der Industriekultur gefördert. (s.a. Abschnitt 10 Landesförderung)



Abbildung 14: LASA, P 31, Nr. V/8/280 VEB Schwermaschinenbaukombinat "Ernst Thälmann" Magdeburg (1986)

**Fazit:** 30 Jahre nach der Gründung des Landes Sachsen-Anhalt ist der verbliebene Rest industrieller Anlagen überwiegend in schlechtem Zustand und außerhalb der Sitzorte weitgehend unbekannt. Die Pflege der Industriekultur wird der bedeutenden Industriegeschichte des Landes daher nicht gerecht. Dies ist bedauerlich für einen Raum, der schon im 19. Jh. ein „Land der Moderne“ war - im Bereich des Hüttenwesens und Bergbaus auch schon seit dem 16. Jahrhundert.



Abbildung 15: Junkalor Verwaltungsgebäude Dessau, 1926; LASA

### 1.1 Denkmalliste

Das LDA hat in einem ersten Auswahlprozess die überörtlich bedeutenden denkmalgeschützten Relikte der Technikgeschichte, Produktion, Rohstoffgewinnung sowie des Ingenieurbaus auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts zusammengestellt. (Anlage 2)

Kriterien für die Erstellung der Tabelle in Anlage 2 waren (allein oder in Kombination):

1. Zeugnishaft Aussagekraft oder potentielle Aussagekraft für die Leitindustrien  
Maschinenbau - Zucker - Salz und Kali - Braunkohlebergbau - Erzbergbau/Verhüttung -  
Chemie - Energieerzeugung
2. Herausragendes Werk des Ingenieurbaus
3. Schon jetzt vorhandener Erfolg für den lokalen oder überregionalen Tourismus oder als  
Außerschulischer Lernort (ASLO) und Gegenstand örtlicher Erinnerungskultur.
4. Landmarken und damit Träger von örtlicher Identität/Erinnerungskultur wie Wassertürme  
o.ä.
5. Produzierende Denkmale (11, grün markiert)
6. Beispiele attraktiver Umnutzungen industrieller Gebäude
7. Ruinöse, aber noch entwickelbare Bauten als „letzte ihrer Art“ (Mälzereien und  
Brauereien, Zuckerfabriken, Maschinenbaufabrik)

Zur Industrie- und Technikgeschichte gehören natürlich auch die Verkehrswege und deren  
Fahrzeuge: Eisenbahnstrecken mit Bahnhöfen, Kanäle mit Schleusen und Brücken, Straßen  
mit Brücken und Fähren. Von den denkmalgeschützten Straßen-, Eisenbahn-, Hafen-,



Wasserstraßen-, Flugplatzanlagen sind nur die bislang als Landmarken (Tourismus/regionale Erinnerungskultur) oder als außerschulischer Lernort (ASLO) potentiell nutzbaren aufgeführt.

Von den denkmalgeschützten Versorgungsbauten (Elektrizität - Gas - Wasser/Abwasser) sind die für Tourismus oder als ASLO/Landmarke/Erinnerungsträger tauglichen genannt.

Nicht mit aufgenommen wurden in dieser ersten Auswahl die Werkssiedlungen, Unternehmervillen, Kulturhäuser oder andere mit Betrieben/Anlagen verbundene Baugattungen. Für eine integrierte Darstellung der Industriekultur eines Ortes sind sie aber unverzichtbar. Viele dieser Objekte sind bereits durch andere Programme – etwa dem städtebaulichen Denkmalschutz oder den Stadtumbau gefördert und rekonstruiert worden.

**Gelb** markiert sind die 68 Objekte, die – ohne Gewähr, nach Kenntnis im LDA – schon jetzt durch engagierte Eigentümer (um)genutzt sind oder die museal präsentiert werden.

**Rot** markiert sind 14 gefährdete, aber für die Landesgeschichte unverzichtbare Denkmale.

## 1.2 Bewertung

Im Bereich der chemischen Großanlagen in Leuna, Schkopau (Buna-Werk), Bitterfeld, Greppin und Wolfen sind nur noch geringe Reste des denkmalwürdigen Bestandes vorhanden, deren Aussagekraft und Größe in diametralem Gegensatz zur Bedeutung dieser Industriestandorte steht.

Im Bereich des Maschinenbaus - insbesondere in Magdeburg und Halle -, der Erzgewinnung und -aufbereitung (Verhüttung und Halbzeugherstellung) im Harz, Sangerhäuser Revier und Mansfelder Land, der Kohleförderung und Weiterverarbeitung sowie der Stromerzeugung sind viele Anlagen verschwunden oder ruinös. Die Anzahl der erhaltenen oder noch zu rettenden Sachzeugen steht auch hier im diametralen Gegensatz zur ehemaligen Bedeutung. Gleiches gilt für die für Sachsen-Anhalt so bedeutende Zuckerproduktion - kaum eine der vielen Zuckerfabriken ist noch vorhanden; die vorhandenen sind devastiert. Von den vielen Großbrauereien und -Mälzereien sowie den Industriemühlen und Getreidespeichern sind nur noch wenige Exemplare einigermaßen vollständig erhalten.



*Abbildung 16: Frauen im Emaillierwerk des Eisenhüttenwerks Thale. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde 10% des Weltbedarfs an Emailgeschirr hergestellt. Mit freundlicher Genehmigung des Hüttenmuseums Thale*

## 2. Museen und Sammlungen

Die überwiegende Mehrzahl der historischen und kunsthistorischen Museen, aber auch naturkundlichen Museen, verfügen über Bestände, die im industriekulturellen Kontext erschlossen werden können. Da die Industriegeschichte Teil der Stadt- und Regionalgeschichte eines jeweiligen Ortes ist, finden sich Bestände hierzu in den Sammlungen und Ausstellungen dieser Einrichtungen. So konnte z.B. im Jahr 2018 das Deutsche Kinderwagenmuseum als Abteilung im Museum Schloss Moritzburg Zeitz mit Landesförderung eine neue ständige Ausstellung zur Kinderwagenindustrie seit 1846 bis heute eröffnen. Eine Liste der Museen, Sammlungen und Schauanlagen in Sachsen-Anhalt findet sich in Anlage 3.

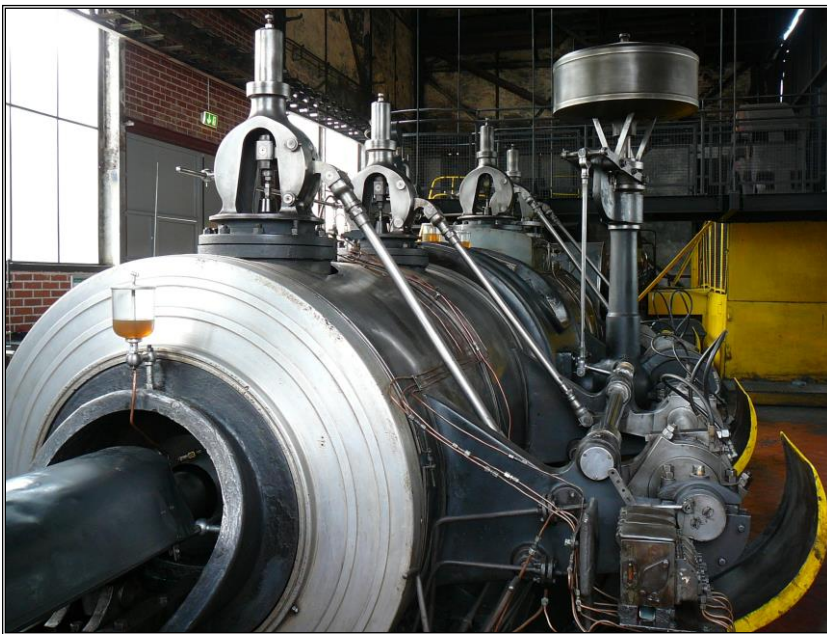


Abbildung 17: Hüttenmuseum Thale: Heißdampfmaschine nach dem Patent von Wilhelm Schmidt

Als ein konkretes inhaltliches Beispiel sei die Heißdampfmaschine aus Abbildung 17 genannt. Das Hüttenmuseum Thale in Trägerschaft des Geschichts- und Hüttenmuseumsvereins Thale am Harz e.V. zeigt die Maschine aus dem Jahr 1911. Sie hat von 1912 bis zum 11. September 1990 die drei Walzgerüste des Blockwalzwerkes angetrieben, um aus Stahlblöcken Platinen (Zwischenstufe zum Blech) auszuwalzen. Von 2000 bis 2008 wurde das Projekt „Präsentation der Dampfmaschine Nr. 7 als Teil des Hüttenmuseums Thale realisiert. Seit 2009 wird die Dampfmaschine Nr. 7 von April bis Oktober im Vorführbetrieb gezeigt. Das Land Sachsen-Anhalt hat das Projekt 2003 (Rekonstruktion, Sanierung und Erweiterung des Dampfmaschinengebäudes) und 2007/08 (Restaurierung und Reaktivierung der Heißdampfmaschine) durch Fördermittel unterstützt und maßgeblich ermöglicht.

Als weiteres Beispiel, wie Industriekultur in Sachsen-Anhalt unterstützt wird, ist das Projekt „INKUMA digital“ (Industrielles Erbe der Region Magdeburg für das digitale Zeitalter). Um das industrielle Erbe der Region Magdeburg für das digitale Zeitalter aufzuarbeiten und zu bewahren, werden mit dem Projekt Exponate digitalisiert und z.B. für Virtual Reality-Anwendungen nutzbar gemacht.

Das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) besitzt eine große überregional bedeutende Sammlung zum Industriedesign. Anhand der Bestände der Naturkundemuseen kann das Anthropozän und insbesondere das Industriezeitalter mit seinen Auswirkungen auf die Umwelt in Sachsen-Anhalt nachvollzogen werden. Das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau beherbergt eine exzellente Sammlung Bitterfelder Bernstein aus dem Bitterfelder Revier, in dem in der DDR jährlich 50 t Rohbernstein gefördert wurden. An dieser Stelle seien auch das Landesmuseum für Archäologie und das Geiseltalmuseum in Halle mit ihren reichhaltigen Funden der Braunkohlenarchäologie aus dem noch betriebenen Tagebau Profen sowie den ehemaligen Braunkohle-Tagebauen des ca. 20 km südwestlich von Halle (Saale) gelegenen Geiseltals aufgeführt. Die Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt erinnert mit der KZ-Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge an die menschenverachtende Seite der Industriegeschichte in der NS-Zeit (Vernichtung durch Arbeit).

Viele der Industrie- und Technikmuseen Sachsens-Anhalts sind aus ehemaligen Betriebsmuseen der DDR und/oder aus aufgelassenen Industrieanlagen infolge von Werksschließungen nach der Wende 1989/90 im Rahmen arbeitsförderlicher Maßnahmen und bürgerschaftlichem Engagement entstanden. Sie präsentieren wesentliche Teile der überregional bedeutenden Industriegeschichte des Landes.

Hieraus rührt eine strukturelle Schwäche dieser Museumssparte. Viele werden vom bürgerschaftlichen Engagement getragen und nur ehrenamtlich geführt. Ihre Finanzlage ist prekär. Auch die Museen, die über hauptamtliches Personal verfügen, haben angesichts ihrer sehr geringer finanzieller Ressourcen kaum Entwicklungsmöglichkeiten. Insgesamt ist zu konstatieren, dass mit Ausnahme der ERIH-Standorte (siehe 3.2) kein Technik- und Industriemuseum in LSA den bundesdeutschen Standards entspricht.

Auch heute noch werden technische Relikte durch Beschäftigungsgesellschaften musealisiert, wobei wichtige nicht-technische Teilbereiche aus museumsfachlicher Sicht unberücksichtigt bleiben. Dies wäre aber aus Sicht des Museumsverbandes Sachsen-Anhalt e.V. erforderlich, um die neue musealisierte Einrichtung auf Dauer erfolgreich und nachhaltig zu etablieren.



Die reinen Industrie- und Technikmuseen (ITM) erreichten 2014 mit ca. 200.000 Besuchern einen Anteil von 8% der Museumsbesuche in Sachsen-Anhalt (37). Als außerschulischer Lernort (ASLO) bieten sie eine gute Möglichkeit der MINT-Bildung<sup>5</sup> für Schülerinnen und Schüler. Eine Vielzahl der ITM sind Mitglied im Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V.; nur sehr wenige sind Mitglied im Deutschen Museumsbund, dessen Fachgruppe Industrie- und Technikmuseen ein überregionales Forum für Austausch und Diskussion bietet. Daneben engagieren sich die Industrie- und Technikmuseen Sachsen-Anhalts in der Mitteldeutschen Gesellschaft für Industriekultur e.V.. Sie bündelt die touristischen Routen der Industriekultur in Sachsen-Anhalt und richtet den Aktionstag „Tag der Industriekultur“ im April eines jeden Jahres aus. An diesem beteiligen sich zahlreiche Museen der Industrie- und Technikgeschichte in Sachsen-Anhalt. Die Mitteldeutsche Gesellschaft für Industriekultur e.V. wird ausschließlich ehrenamtlich geführt.



Abbildung 18: Schachtanlage Berlepsch-Maybach, Festsaal auf der 406 m Sohle; Inhaber Stadtarchiv Staßfurt; mit freundlicher Genehmigung des Museumsverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

<sup>5</sup> MINT, Abkürzung für: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

### 3. Tourismus

#### 3.1 Einbindung des Themas „Industriekultur“ in das Tourismuskonzept des Landes

Im Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020 wurde herausgearbeitet, dass das Land mit seinem kulturellen Potenzial eine gute Chance besitzt, nationale und internationale Aufmerksamkeit zu erzeugen und Gäste zu werben. Sachsen-Anhalt positioniert sich daher auf Basis des Masterplans Tourismus als Kulturreiseziel und setzt dies im Rahmen einer Portfoliostrategie zur Positionierung der Themen in den verschiedenen Märkten um.

National- und international relevante Themen werden dabei in der Verantwortung der Investitions- und Marketinggesellschaft (IMG) geführt, regionale Themen durch die regionalen Tourismusorganisationen. Die Außenvermarktung liegt bei den Landesthemen in der Verantwortung der IMG. Die Angebotsentwicklung, die Angebotsvernetzung, die Qualitätssicherung und somit die Aufgaben im Binnenmarketing liegen in der Verantwortung der regionalen Tourismusverbände.

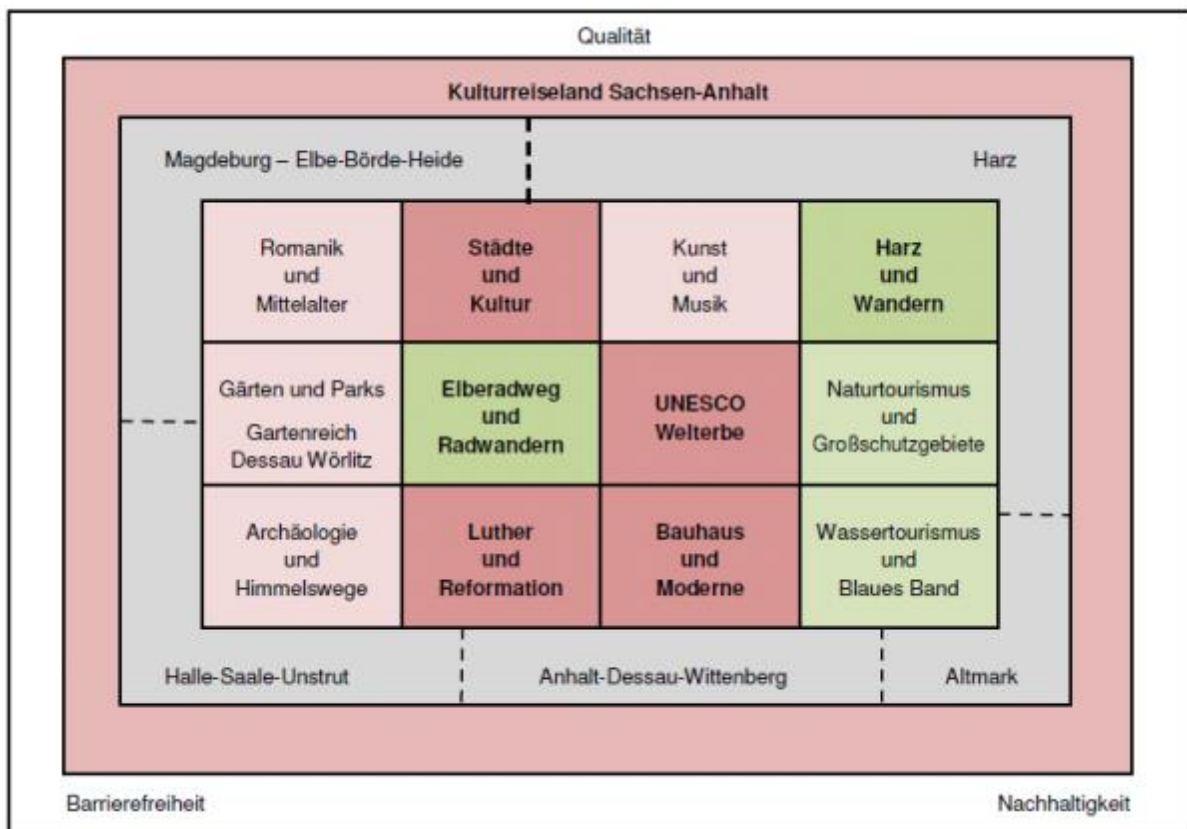


Abbildung 19: Kulturreiseland Sachsen-Anhalt / Profilierung, Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt

Abbildung 19 visualisiert die Themen des Masterplans Tourismus, wobei die Flächenanteile der Regionen dem prozentualen Anteil an den Übernachtungen in Sachsen-Anhalt entsprechen. Barrierefreiheit, Qualität und Nachhaltigkeit sind Basisthemen und Themen und Destinationen für die internationalen Märkte sind farblich hervorgehoben.

Auf der Basis der reichen Kulturlandschaft müssen für die überregionale und internationale Vermarktung diejenigen Themen in den Vordergrund gestellt werden, die die größten Chancen auf eine Steigerung der Bekanntheit des Reiselandes und eine Zunahme der Gästezahlen bzw. der Bleibedauer erwarten lassen. (38)

In der letzten repräsentativen Markterhebung nach Themenkompetenz von Reisezielen im Rahmen der Tourismus-Marktforschung (hier: Destination Brand Studienreihe von inspektour, Unternehmen für Marktforschung und Beratung im Tourismus) wurde das Thema „Angebote der Industriekultur besuchen“ beim allgemeinen Interesse der deutschsprachigen Bevölkerung im Alter von 14-74 Jahren und unabhängig vom Reiseziel mit abgefragt. Im Jahr 2016 lag das Thema „Angebote der Industriekultur besuchen“ auf Rang 35 aller abgefragten Themen (insgesamt 61 Themen). Das entsprechende Interessenpotenzial wird auf 25% der deutschsprachigen Bevölkerung (im Alter von 14-74 Jahren) geschätzt. Dies entspricht einem Potenzial von 13,9 Mio. Personen. Zum Vergleich lag das Interessenpotenzial 2016 bei den Themen „Burgen, Schlösser, Dome besuchen“ bei 50% (= 28,5 Mio. Personen), „Gärten / Parks besuchen“ bei 46% (= 26,3 Mio. Personen), „Kulturelle Einrichtungen besuchen, Kulturangebote nutzen“ bei 41% (= 23,1 Mio. Personen), „UNESCO Welterbestätten besuchen“ bei 40% (= 22,9 Mio. Personen) oder auch „Museen, Ausstellungen oder Kunstmuseen besuchen“ bei 37% (=21,1 Mio. Personen). (39)

Im Rahmen der Geschäftsfeldanalyse, in der die Marktentwicklung zu einem Thema mit dessen Angebotsprofil im Land in eine Beziehung gesetzt wurde, wurde auch die Bedeutung der Industriekultur für die Tourismusvermarktung in Sachsen-Anhalt analysiert. Ergebnis dieser Analyse war, dass die Industriekultur in Sachsen-Anhalt zum damaligen Zeitpunkt (2013) keine eigenständige Vermarktungsperspektive auf der Landesebene bietet. Der Markt entwickelte sich nur schwach und das Angebotsprofil in Sachsen-Anhalt ist trotz seiner langen Industriegeschichte bislang wenig profiliert, eher regional entwickelt und insgesamt in der Fläche zu schwach um ein vermarktungsfähiges Angebot auf Landesebene zu gestalten. Die touristische Bedeutung des Themas Industriekultur wurde entsprechend nicht auf der Landesebene angesiedelt, sondern regional und lokal. Allerdings bietet sich auch das Thema „Industriekultur“ als ergänzendes Angebot und als Verstärkerthema bei der kulturtouristischen Vermarktung des Landes an, das insbesondere geeignet erscheint, Touristen, die bevorzugt andere Schwerpunkte setzen, ein weiteres Thema anzubieten, um sie zu längerem Verweilen zu animieren. 2020 feiert beispielsweise Sachsen 500 Jahre Industriekultur. In seiner Tourismusstrategie ist Industriekultur als Marketingthema neben Kultur, Städte, Aktiv, Vital, Familien, Barrierefreies Reisen, Sachsens Dörfer und Winter aufgeführt. (40)

Die Nutzung der Potentiale des Strukturwandels im Süden Sachsen-Anhalts sollten Anlass sein, dass Thema so zu fokussieren, dass es sich deutlich besser entwickelt. Eine Reihe der industriekulturellen Potentiale haben ihren Sitz im Revier. Das Strukturstärkungsgesetz (Entwurf) adressiert das Themenfeld ausdrücklich als Förderbereich unter § 4, Nr. 6 „touristische Infrastruktur“. Unter § 14 ist seitens des Bundes Bildung zweckgebunden förderfähig.

### 3.2 Potenziale / Routen / Netzwerke

In Sachsen-Anhalt sind Standorte oder Objekte der Industriekultur auf überregionaler, regionaler und lokaler Ebene vernetzt und bieten somit jeweils einen Ausgangspunkt zur Erschließung eines alten Industrieclusters und/ oder einer Region.

Auf internationaler Ebene ist die European Route of Industrial Heritage (ERIH) angesiedelt, die bedeutsame Orte der Industriegeschichte in Sachsen-Anhalt miteinander verbindet. Einzelne internationale Industriedenkmale, sogenannten Ankerpunkte, bilden die Hauptroute der Industriekultur. In Sachsen-Anhalt sind dies Ferropolis in Gräfenhainichen und das Industrie- und Filmmuseum Wolfen. Die Ankerpunkte sind gleichzeitig Ausgangspunkte für regionale Routen der Industriekultur, denen in Sachsen-Anhalt weitere 12 Standorte angehören. (41)

Die 14 (zertifizierten) Standorte der ERIH-Route in Sachsen-Anhalt:

- Ferropolis – Stadt aus Eisen (Ankerpunkt)
- Industrie- und Filmmuseum Wolfen (Ankerpunkt)
- Wasserstraßenkreuz Magdeburg/ Schiffshebewerk Rothensee
- Technikmuseum Magdeburg
- Werkssiedlung Piesteritz, Lutherstadt Wittenberg
- Technikmuseum „Hugo Junkers“ Dessau
- Stahlhaus, Siedlung Törten (Dessau-Roßlau)
- Mansfelder Bergwerksbahn, Benndorf
- Schaubergwerk und Bergbaumuseum Röhrigschacht Wettelrode
- Technisches Halloren- und Salinemuseum, Halle (Saale)
- Gradierwerk und Borlach Museum, Bad Dürrenberg
- Zentralwerkstatt Pfännerhall, Braunsbedra
- Deutsches Chemie-Museum Merseburg
- Brikettfabrik Herrmannschacht, Zeitz





Abbildung 20: Ferropolis. Bereitstellung: rc-Luftbilder

Als Ankerpunkte sind Ferropolis und das Industrie- und Filmmuseum Standorte von großer historischer Bedeutung und herausragender touristischer Attraktivität. Als Qualitätskriterien für einen ERIH Ankerpunkt gilt, dass der Standort

- von überregionaler Bedeutung für die industrielle Geschichte Europas ist,
- attraktive Erlebnisse auf der Höhe der Zeit für Besucher bietet, z.B. geführte Touren, Demonstrationen bei laufendem Fabrikbetrieb, Multimedia-Installationen, Besichtigungsparcours für Kinder,
- mit einer guten Ausstellung seine Geschichte erzählt und sein Umfeld für Ausstellungen, Kulturevents und andere Veranstaltungen nutzt,
- sein Portal durch innovative Nutzungskonzepte erweitert und über eine moderne touristische Infrastruktur verfügt,
- bereit ist, im Sinne des Cross-Marketings für das Netzwerk von ERIH aktiv zu werben und sich für die Entwicklung von regionalen Routen in seinem Umfeld einsetzt.

In Sachsen-Anhalt finden sich weitere regionale Routen der Industriekultur, die teils auch länderübergreifend organisiert sind. Zu nennen sind an dieser Stelle:

- Die Glück-auf-Tour der Bergbaugebiete in Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Sachsen und Thüringen. Mit Hilfe dieser Tour wird in einem Raum zwischen den Städten Leipzig, Göttingen, Salzgitter und Magdeburg auf den Bergbau, die Bergbaugeschichte und seine Hinterlassenschaften hingewiesen. In dem Gebiet wurde seit dem Mittelalter bis heute ein vielfältiger Bergbau betrieben. Der Bergbau

prägte die Regionen, die Industriegeschichte und auch die Landschaft. Ein großer Bestand an Sachzeugen der Industriegeschichte und Industriekultur, die Hinterlassenschaften ehemaligen Bergbaus und Hüttenwesens sind an zahlreichen Stationen noch heute erlebbar. (42)

- Die Mitteldeutsche Straße der Braunkohle verbindet ca. 70 Sachzeugen der Braunkohlenförderung und -verarbeitung in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. (43)
- Die Erlebnisroute „Kohle | Dampf | Licht“ in Sachsen-Anhalt verknüpft wichtige Standorte und Baudenkmale der Industriekultur in der WelterbeRegion Anhalt Dessau-Wittenberg. Gezeigt werden wichtige Zeugnisse der Industriegeschichte und der regionale Strukturwandel von einer ökologisch hoch belasteten Industrieregion zu einer Region, in der sowohl die industrielle Fertigung als touristische Wertschöpfung ihren Platz hat. (44)
- Die Salzige Tour der Tourismusregion Magdeburg-Elbe-Börde-Heide verbindet 15 Standorte mit verschiedenen Angeboten zum Thema Salz in jährlichen Aktionswochen. An den Standorten wird die Geschichte der Salzgewinnung aus Sole erzählt, die eine wichtige Grundlage für den Wohlstand in der Region war. Mit der im 19. Jahrhundert beginnenden bergmännischen Steinsalzgewinnung wurde Speisesalz vom einstigen Luxusgut zum Alltagsprodukt. Zu den wichtigsten Revieren in Deutschland gehörte ein riesiges Kaligebiet, das sich von Staßfurt über das Magdeburger Becken bis Aschersleben und Bernburg erstreckt. Die „Salzige Tour“ führt über zum Teil uralte Handels- und Salzstraßen, auf denen einst Salz über weite Strecken transportiert wurde, von Staßfurt über Schönebeck und Magdeburg nach Zielitz und über Egelin zurück ins Staßfurter Revier. (45)
- Die „Süße Tour“ durch die Magdeburg Börde erzählt die über 160jährige Geschichte des „Weißen Goldes der Börde“ - der Zuckerrübe. Die Tourismusroute gibt es seit 2006. Mit ihr wird die Geschichte des Zuckers erzählt und die Verarbeitung der Zuckerrübe vom Anbau bis zur Raffinerie. Außerdem wurde die regionaltypische Küche eingebunden, so dass auch regionale Produkte verkostet werden können. Ein Netzwerk aus touristischen Betrieben, Museen und Firmen haben mehr als 20 Erlebnisangebote erstellt, die individuell besucht werden können. Seit 2008 veranstaltet das Netzwerk jährlich immer Mitte Oktober einen „Tag der Süßen Tour“. (46)

Zudem gibt es in Sachsen-Anhalt eine Vielfalt von lokalen und regionalen Angeboten zur Industriekultur, die aber zu größten Teil mit ihren Standorten in die genannten regionalen Routen eingebunden sind.

### 3.3 Mitteldeutsche Gesellschaft für Industriekultur e.V.,

#### Tag der Industriekultur und Netzwerkzusammenarbeit

Die Mitteldeutsche Gesellschaft für Industriekultur e.V. bietet eine Vernetzung der Standorte der Industriekultur in Sachsen-Anhalt und Mitteldeutschland an. Neben dem Betrieb einer Website (<https://www.industrietourismus.de/>) unterstützt der Verein durch regelmäßige Treffen die Zusammenarbeit der Standorte und ist Veranstalter des jährlichen Tages der Industriekultur. Im Jahr 2019 fand der 12. Tag der Industriekultur am 28. April statt und kann insoweit als eine etablierte Veranstaltung angesehen werden.

Das industriekulturelle Erbe ist erlebbar und bereits heute ein wichtiger touristischer Magnet und Wirtschaftsfaktor. Auch wenn Sachsen-Anhalt als Kernland deutscher Geschichte vielfältige Themen touristisch zu vermitteln und zu nutzen weiß, sind doch die fünf UNESCO-Welterbestätten, die Straße der Romanik, die Reformation und Moderne typische Alleinstellungsmerkmale dieses Landes. Innerhalb dieser sollte die Industriekultur als touristisches Thema etabliert werden. Eine stärkere spezifische industrietouristische Platzierung Sachsens-Anhalts muss daher auf starke Partner wie Landesstiftungen ebenso aufbauen, wie auf vielfältiges bürgerschaftliches und unternehmerisches Engagement. Die Bildwirkung der Industriekultur wird international bereits durch ikonografische Motive wie Bauhaus, FERROPOLIS, Junckers-Flugzeuge etc. genutzt und kann durch ein gezieltes Tourismusmarketing noch stärker werden. Im Vergleich der Regionen, die ein reiches industriegeschichtliches Erbe aufweisen, bedeutet die Verbindung von Braunkohlevorhaben und chemischer Industrie ein Alleinstellungsmerkmal für Sachsen-Anhalt.

Das letzte kulturtouristische und industriegeschichtliche Rahmenkonzept reicht in das Jahr 2003 zurück. Viele dort ausgesprochene Empfehlungen konnten aufgrund der Haushaltskonsolidierung des Landes nicht realisiert werden und sind daher überholt. (24)

Neben dem physischen Erleben (Reisen, Ausflüge) kommt dem virtuellen Erleben der Industriekultur auch im Industrietourismus zukünftig eine wesentliche Rolle – auch als Besuchsanziehung – zu. Hier kann sich Sachsen-Anhalt durch enge Kooperationen zu starken Medienstandorten bspw. in Halle und den Hochschulen Harz und Merseburg aufgrund starker neuer Innovationen auszeichnen und eine „erweiterte Realität“ (augmented reality, AR) sowie Zeitreisen in die Industriegeschichte und -zukunft anbieten.

Die Industrie- und Technikmuseen sind verlässliche Partner der industrietouristischen Routen und Angebote im Land. Durch das Nutzen authentischer Orte leisten Museen auch einen Beitrag zum Erhalt von Industriedenkmälern. Aktuelle Studien aus dem Bereich Tourismus legen nahe, Angebote zu schaffen, die Industriekultur erlebbar machen und Technik in Aktion zeigen. (47 S. 78)

#### 4. Öffentlichkeitsarbeit und (Landes-)Marketing

Industriekultur ist Teil der Landesidentität und der Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts. Dies hat auch der Marketingbeirat des Landes Sachsen-Anhalts, in dem alle Ressorts sowie die Kammern, die EU-Verwaltungsbehörde, die Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt (IMG), die Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (AMG) und die Investitionsbank (IB) unter Führung der Staatskanzlei vertreten sind, festgestellt.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung einer neuen Dachkampagne definierte der Marketingbeirat den Markenkern des Landes Sachsen-Anhalt und beschloss Grundsätze für eine Dachmarkenkampagne. Danach sind die Industriekultur und erfolgreiche Transformationsprozesse wichtige Bestandteile des Markenkerns des Landes und tragen zur Landesidentität bei. Die entsprechende Empfehlung des Marketingbeirats machte sich die Landesregierung in ihrer Kabinettsitzung vom 19.11.2019 zu Eigen.

Das Landesmarketing greift in der Dachkampagne „Sachsen-Anhalt #moderndenken“ diesen Markenkern auf. Die Kampagne steht dafür, dass im Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts über Jahrhunderte hinweg Ideen von außergewöhnlich universeller Bedeutung entwickelt wurden. In diesem Kontext können Industriekultur und erfolgreiche Transformationsprozesse hervorragend mit der Landeskampagne #moderndenken verbunden werden, z.B. Erststart der F13 von Hugo Junkers.

Mit dem Technikmuseum Magdeburg, dem Technikmuseum „Hugo-Junkers“ Dessau und den beiden ERIH-Ankerpunkten Industrie- und Filmmuseum Wolfen und Ferropolis tragen Industrie- und Technikmuseen sowie mit den renaturierten Bergbaufolgelandschaften weitere Orte der Industriekultur schon heute erfolgreich zur Außenwirkung und zur Identitätsbildung Sachsen-Anhalts bei. Als Teil des mitteldeutschen Wirtschaftsraums zeichnet sich Sachsen-Anhalt ins-besondere durch eine industrialisierte Landwirtschaft, die Braunkohlenindustrie mit der Energiewirtschaft, eine darauf aufgebaute chemische Industrie und den Fahrzeug- und Maschinenbau als traditionsreicher Industriestandort aus, der eine ähnliche wirtschaftsgeschichtliche Bedeutung hat wie das Regionen Ruhrgebiet und der sich durch seine Eigenprägung von anderen Industrieregionen, wie bspw. dem benachbarten Sachsen, abhebt. Diese Industrieregion prägte die Menschen, die Arbeit, die Landschaft in besonderer Weise.

Die Bedeutung der Industrie für den Wirtschaftsraum Sachsen-Anhalt und Mitteldeutschland ist auch angesichts aktueller Transformationen noch deutlich stärker zu betonen. Sachsen-Anhalt ist seit jeher ein innovatives Industrieland. Insbesondere in der aktuellen Diskussion um die Transformation der Industriegesellschaft, speziell des Bergbaus und der Energiegewinnung bekennt sich das Land eindeutig zu seiner industriellen Basis.

Dabei gilt damals wie heute, dass die industrielle Zukunft einem Prozess des Wandels unterliegt. Die Digitalisierung wirkt auch auf physische Arbeitsprozesse, Industriearbeit wird zukünftig stärker auf Kreislaufwirtschaft und Stoffumwandlung basieren. Industrie und Wissenschaft gehen angesichts globaler Marktverflechtungen neue Bündnisse ein, die Innovationszyklen werden kürzer, die Entwicklungsgeschwindigkeit nimmt zu. Das führt auch zu Unsicherheiten in der Wirtschaft, auf den Märkten und nicht zuletzt in der Gesellschaft. Industriekultur leistet hier wesentliche Beiträge zur Transformationsgestaltung und -bewältigung. Steht doch „Industria“ traditionell für Gewerbefleiß und Pioniergeist.



Abbildung 21: LASA, I 529, FS Nr. 59631, Kesselwagen „Plaste aus Schkopau“ mit Anlage im Hintergrund, 8. Juli 1977

Heute nutzen Unternehmen auratische Orte der Industriegeschichte sowie Veranstaltungsformate wie die „Langen Nächte der Industriekultur“ oder „Tage der Industriekultur“ (vgl. z.B. NRW), um aktiv auf zukünftige Mitarbeiter zuzugehen, das Unternehmen in der Öffentlichkeit zu platzieren, Industrieakzeptanz herzustellen und durch die Identifizierung mit der unternehmerischen Tradition auch die eigenen Mitarbeiter zu motivieren. Damit gehört Industriekultur zu den weichen Standortfaktoren.

Ein Wirtschaftszweig, der neben dem Tourismus besonders von wiederbelebten Orten der Industriekultur profitieren kann, ist die Kreativwirtschaft, die ihrerseits zur Belebung von Orten und Auseinandersetzung mit der jeweiligen Geschichte beiträgt. Bestenfalls führt dies zur Belebung der regionalen Start-up und Gründerszene.

## 5. Bildung

### 5.1 Schulische Bildung

Der Bereich Schulische Bildung hat eine Reihe von Arbeitsperspektiven, die sich in die Querschnittsaufgabe der Weiterentwicklung von Industriekultur konzeptionell einbinden lassen. Schule ermöglicht grundsätzlich die Vermittlung von Inhalten und Werten gemäß schulgesetzlichem Erziehungs- und Bildungsauftrag (§1 SchulG) für alle Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter und darüber hinaus.

Im Fachlehrplan Geschichte der Sekundarschule und des Gymnasiums ist die Industrialisierung des 19. Jahrhunderts schulformbezogen verankert. Für den Doppeljahrgang 7/8 sind die Kompetenzschwerpunkte „Die Entstehung der Industriegesellschaft“ (Sekundarschule) und „Das Entstehen der deutschen Industriegesellschaft erklären“ (Gymnasium) ausgewiesen, wobei unter chronologischem Aspekt eine Beschäftigung mit der Thematik im Geschichtsunterricht in der Regel im 8. Schuljahrgang erfolgen wird. In einem Kurs der Qualifikationsphase des Gymnasiums erfolgt eine vertiefende Beschäftigung. Lehrpläne geben keine Stundenzahlen für Kompetenzschwerpunkte vor. Darüber entscheiden die Schulen im Rahmen ihrer schulinternen Planungen, in denen Konkretisierungen und Festlegungen unter Berücksichtigung schulspezifischer Bedingungen getroffen werden.

In den Fachlehrplänen anderer Fächer finden sich auch Anknüpfungspunkte für die Beschäftigung mit der Thematik Industrialisierung aus jeweils fachspezifischer Perspektive, sei es beispielsweise im Geographieunterricht mit Bezug auf (sich wandelnde) Industrieräume oder im Sozialkundeunterricht im Zusammenhang mit Fragen der Wirtschaftspolitik und nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung sowie der Gesellschaftspolitik.

Im jeweiligen Grundsatzband der schulformbezogenen Lehrplanwerke wird darüber hinaus auf fächerübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht orientiert, sodass sich die Beschäftigung mit Industriekultur z. B. im fächerübergreifenden Bereich der kulturellen Bildung verorten lässt.

Weitere Möglichkeiten der erlebnisorientierten Vermittlung von Wissen und Erfahrungen bieten neben den naturwissenschaftlichen Fächern auch die Fächer Geschichte, Deutsch, Kunst und Gestalten. Im Rahmen ihrer schulgesetzlich verbrieften Eigenständigkeit haben Schulen die Möglichkeit, auch an außerschulischen Lernorten zu unterrichten, was den unmittelbaren Zugang zu bspw. Denkmalen und Museen praktisch umsetzbar macht. Auch Exkursionen und Klassenfahrten bieten die Option, Orte der Industriekultur anzusteuern. So hat das Ministerium für Bildung (MB) an der Erarbeitung der Handreichung „Klasse Reisen in Sachsen-Anhalt“ des Bereiches Tourismus im Ministerium für Wirtschaft (MW) mitgewirkt. Diese Handreichung enthält mit Bezug auf Schulfahrten vier konkrete fachlich unterlegte Empfehlungen für Orte der



Industriekultur als Reiseziel: Industrie- und Filmmuseum Wolfen, Technikmuseum Dessau-Roßlau, Ferropolis, Luftfahrtausstellung Wernigerode. (48)

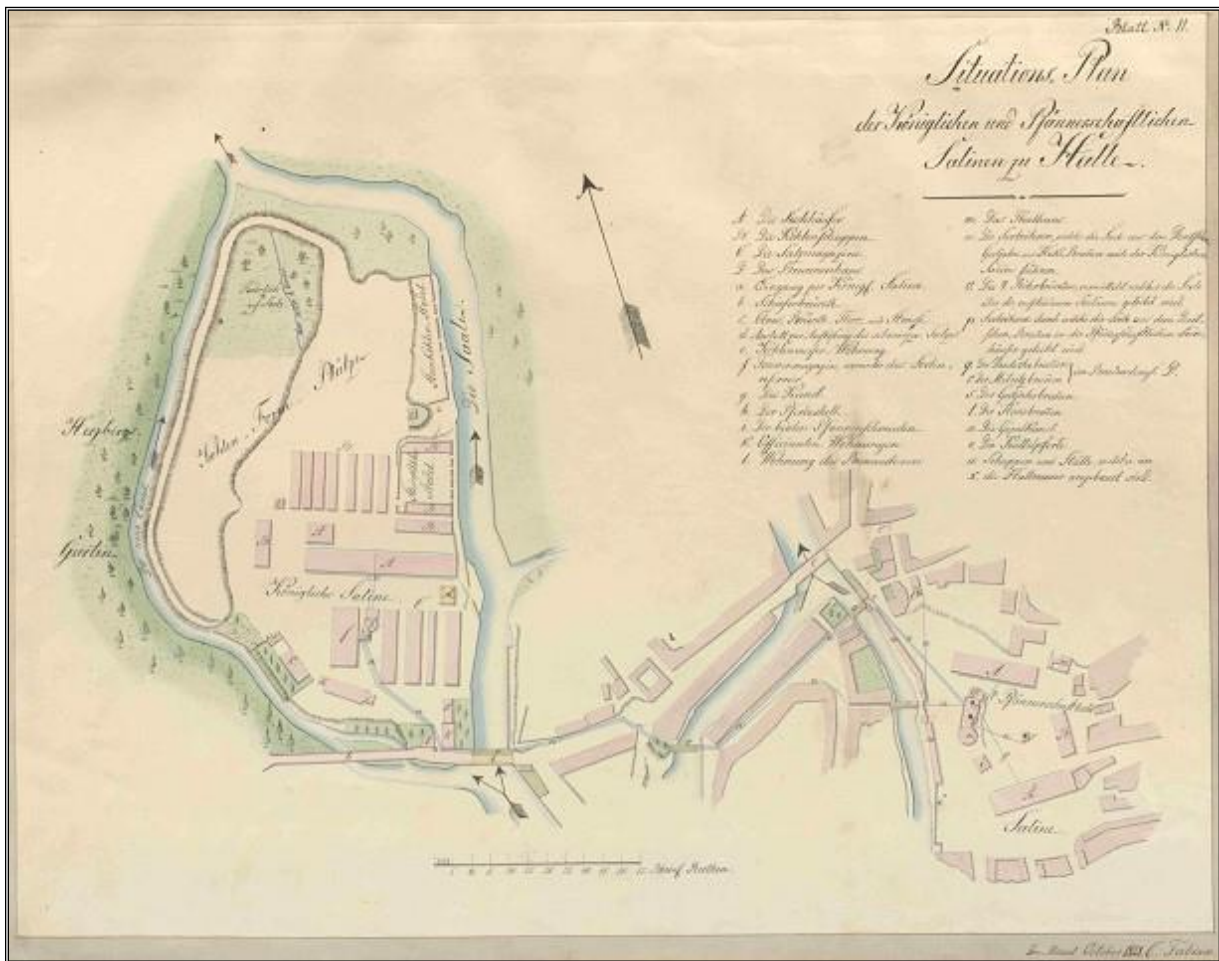


Abbildung 22: LASA, F 39, Nr. 461 Bd. 3, Bl. 11 Situationsplan der Königlich und Pfännerschaftlichen Salinen Halle

Insoweit sind in Sachsen-Anhalt gute Rahmenbedingungen vorhanden, so dass davon ausgegangen werden kann, dass aufgrund der großen Dichte von Industriekultur im Land Schulklassen mit technisch ausgerichteten Ausstellungen und Museen in Kontakt kommen.

Die Beschäftigung mit Industriekultur fördert die MINT-Bildung und das Interesse an technischen Berufen. Die Zukunft der modernen Industrie kann bereits in der schulischen Bildung sowie durch außerschulische Bildungsangebote, z.B. in FabLabs etc., vorbereitet werden. Potential nicht nur im Tourismus, sondern auch für die Vermittlung von Industriegeschichte und Grundlagenfähigkeiten bzw. -fertigkeiten im MINT-Bereich für Schüler und Schülerinnen bieten moderne, interaktive Museen und Standorte der Industriekultur. Gute Orientierung bietet die Handreichung des Museumsverbands zur MINT-Bildung (15).

Das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) entwickelte bisher historisch-kulturelle Bildungsangebote auch für ausgewählten Standorte der

Industriekultur. Es handelt sich dabei um eine langjährige Kooperation zwischen dem Museumsverband Sachsen-Anhalt und der AG „Betreuung Kultureller Lernorte“ des LISA. Auf der Grundlage einer Ausschreibung erhalten ausgewählte Museen über einen jeweils mehrjährigen Zeitraum Gelegenheit, gemeinsam mit dem LISA eine lehrplanorientierte und für die Schulen „maßgeschneiderte“ museumspädagogische Konzeption zu erarbeiten, die nach Ablauf der Kooperation dann von den Museen weiterbegleitet und ggf. fortentwickelt wird. Das heißt, die Schulen haben aufgrund des Lehrplanbezugs der Angebote einen großen pädagogischen Nutzen, der die Museumsspezifika einschließt.

Im Laufe der Jahre sind auch zwei Standorte der Industriekultur als insoweit lehrplanorientierter außerschulischer Lernort qualifiziert worden:

- Industrie- und Filmmuseum Wolfen, 2008  
Das museumspädagogische Programm ermöglicht Einblicke in die Arbeit eines ehemaligen chemischen Großbetriebes sowie in die Lebensbedingungen einer geplanten Großstadt.
- Technikmuseum Magdeburg, 2016  
Hier entstanden Bildungsprogramme, die sich mit Magdeburger Unternehmen in der Zeit der Industrialisierung sowie mit einem betriebsgeschichtlichen Wandbild aus der Zeit der DDR beschäftigen. Beide Programmteile verbinden technische Bildung mit der Vermittlung historischer und sozialer Hintergründe.

Zwischenzeitlich haben sich auch weitere Standorte der Industriekultur um eine Kooperation beworben, der Zuschlag ging aber jeweils an Museen anderer Sparten. Es kann aber hier ein großes Interesse konstatiert werden, das zum Beispiel auch in einer fachlichen Beratung für „Ferropolis“ durch das LISA bei der Erarbeitung von museumspädagogischen Angeboten zum Ausdruck kommt.

Zur Stärkung und Weiterentwicklung von Bildungsinitiativen zählt das Programm „denkmal aktiv“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, an dem sich seit vielen Jahren die Schulen in Sachsen-Anhalt beteiligen und das aus Landesmitteln durch das Ministerium für Bildung gefördert wird (<https://denkmal-aktiv.de/>). Ministerium für Bildung und die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur, Bereich Denkmalpflege, kooperieren hier fachlich mit der genannten Stiftung. Schülerinnen und Schüler erhalten mit dem Programm „denkmal aktiv“ Gelegenheit, Denkmale als authentische Geschichtsorte kennen zu lernen. Das Themenspektrum

„Kulturerbe und Denkmalschutz“ wird dabei in Form jeweils schuljährig laufender Projekte in den Unterricht integriert. Ein Experte vor Ort (z.B. Museumspädagoge, Denkmalschützer) begleitet das Projekt fachlich mit, so dass qualitativ ein hoher Anspruch gesichert ist. Mit den Themen „Lutherorte“ und „Bauhaus“ waren in den letzten zwei Jahren bereits identitätsstiftende inhaltliche Orientierungen programmbestimmend.



Abbildung 23: Museum und Förderturm Röhrichtschacht Wettelrode, 2018; Foto: Chantal Puffe

## 5.2 Museen und Bildung

Museen im engeren Bereich der Industriekultur bewahren und vermitteln das materielle und immaterielle Erbe des Industriezeitalters im Sinne profilbestimmender Schwerpunkte. Wie andere Museen auch verstehen sie sich als Orte des lebenslangen Lernens und der kulturellen Bildung für alle und stellen sich der Herausforderung, geeignete Angebote für eine durch kulturelle Vielfalt geprägte (postindustrielle) Gesellschaft zu entwickeln. Sie sind Erinnerungsorte des realen Lebens. Das hier immer noch zu wenig präsentierte Thema Arbeit und Lebenswelten berührt alle.

Museen bieten Raum für eine gesellschaftliche Auseinandersetzung mit Industriekultur. Als Teil eines Netzwerks Industriekultur unterstützen sie Bestrebungen anderer Akteure, Industriekulturlandschaft zu vermitteln und weiterentwickeln, Industriedenkmale zu vermitteln und zu erhalten sowie Technikbegeisterung zu wecken.

Im Bereich der historischen Bildung bieten Industrie- und Technikmuseen Sachsen-Anhalts zahlreiche Bildungsprojekte an, in denen Kinder und Jugendliche Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen ausbilden können, wie die Interpretation von Sachzeugnissen, Rekonstruktion von Lebenswelten und ihrem Stellenwert. Darüber hinaus engagieren sich die Technik- und Industriemuseen im Bereich der MINT-Bildung. Herausragendes Beispiel ist das erfolgreiche Schülerlabor des Deutschen Chemiemuseums Merseburg in Kooperation mit der Hochschule Merseburg. Anders als formale Bildungseinrichtungen bergen die Industrie- und Technikmuseen als informelle Lernorte über ihre bisherigen Angebote hinaus erhebliche Potentiale, um in einem entschleunigten Umfeld für Zusammenhänge von Naturwissenschaften, Mathematik, Technikwissen und Informatik zu begeistern. Einen guten Überblick gibt der Endbericht „Netzwerk Industrie- und Technikmuseen für Bildung Sachsen-Anhalt“ von 2016. (37)



## 6. Archive und Dokumentation

### 6.1 Landesarchiv Sachsen-Anhalt

Archive bieten die Möglichkeit, historische Entwicklungen nachzuvollziehen, zu erforschen und auch Visualisierung nicht mehr existenter Industriestandorte zu ermöglichen. Es finden sich im Landesarchiv Sachsen-Anhalt (LASA) zahlreiche relevante Bestände von Firmen und Volkeigenen Betrieben (VEB) der DDR sowie von Hütten, Salinen, Tagebauen und Bergwerken in den Abteilungen Magdeburg (auch Standort Wernigerode), Merseburg und Dessau. Die Beispiele sind so umfangreich, dass auf Anlage 4 verwiesen werden muss.

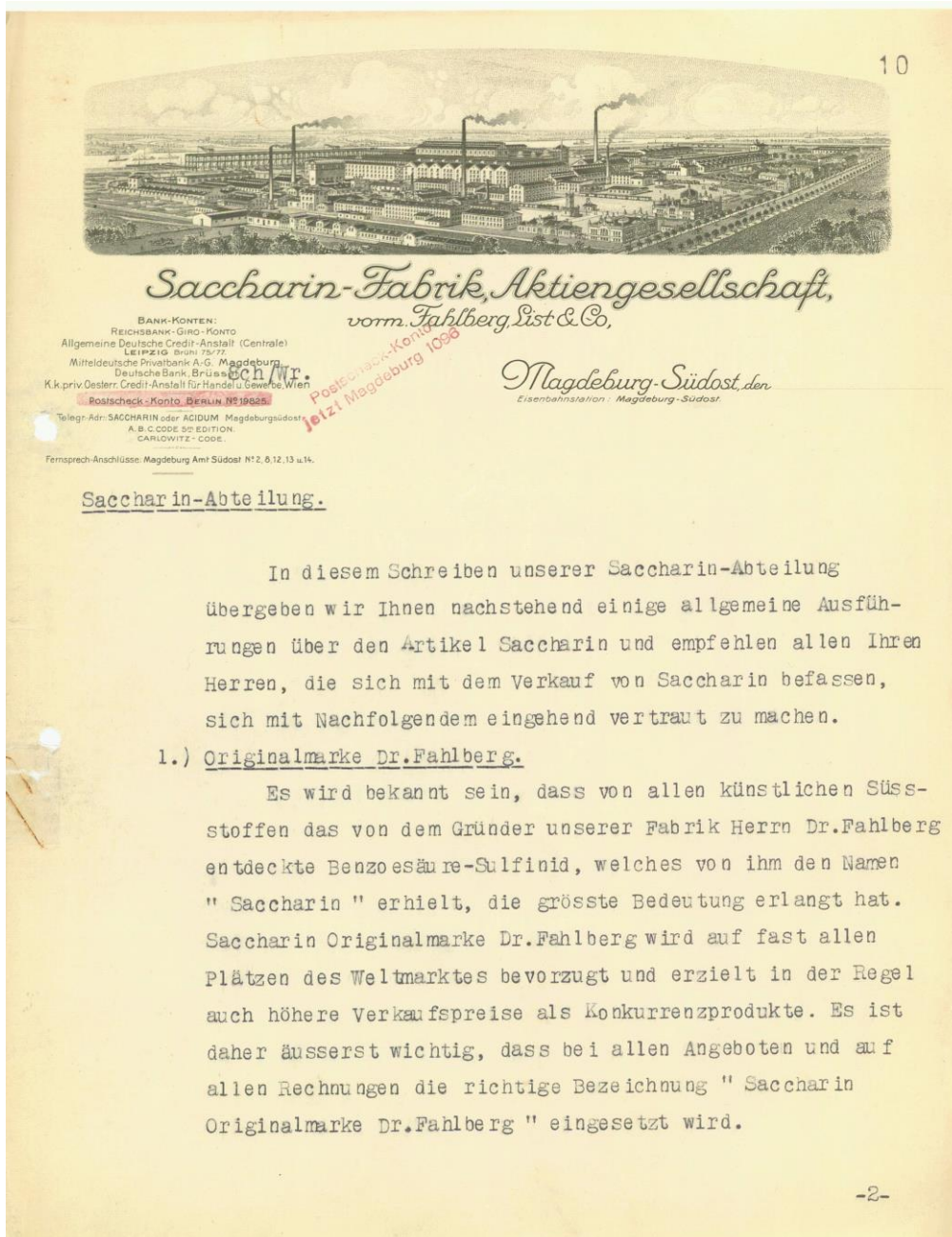


Abbildung 24: LASA, I 53, Nr. 2267, Bl. 10 Fahlberg-List Magdeburg, Chemische und Pharmazeutische Fabriken, Schmuckbriefkopf

Viele wichtige Unterlagenkomplexe sind aufgrund unterschiedlicher Konstellationen andernorts verwahrt, teilweise in öffentlichen Archiven, teilweise in privater Hand. Die Bemühungen des LASA um Sicherung derartiger Überlieferungen in privater Verfügungsgewalt sind noch nicht abgeschlossen.

In einigen Betriebsbeständen sind Archivalien überliefert, die eine umfassendere Visualisierbarkeit der Industriestandorte durch Lagepläne, Gebäudezeichnungen oder Fotos ermöglichen; derartige Unterlagen waren vor 1990 durch die Betriebe größtenteils von der Anbietung zurückgestellt worden waren und konnten erst nach 1990 teilweise übernommen werden. Über die o.g. Lagepläne, Gebäudezeichnungen oder Fotos hinaus lässt sich das Wirken an den Industriestandorten im Wesentlichen gut aus den schriftlichen Unterlagen dokumentieren und möglicherweise auch durch andere Archivalien visualisieren, wie z.B. durch Firmenbriefköpfe, Prospekte, Geschäftsberichte etc.. Vieles ist noch nicht digitalisiert.

Auch zum „immateriellen Erbe“ der industriellen Revolution ist an den einzelnen Standorten des LASA eine vielfältige Überlieferung vorhanden, die u. a. folgende Aspekte dokumentiert:

- die Bildung und Tätigkeit von betrieblichen Interessenvertretungen der Arbeitnehmer nach dem Betriebsrätegesetz in der Weimarer Republik 1920
- Errichtung von Knappschaftsverbänden
- die Regelung der Sonn- und Feiertagsarbeit
- die Einführung der 5-Tage-Arbeitswoche in der DDR im Jahr 1967
- den betrieblichen Arbeits-, Gesundheits- und Unfallschutz
- die Entwicklung der betrieblichen Sozialfürsorge (betriebliches Ferien-, Erholungs-, Kur- und Heilwesen, Betriebskrankenhäuser und -polikliniken, Werksküchen, Betriebskindergärten, Schulunterricht für die Kinder von Werksangehörigen, Berg- und Hüttenarbeiter u. a.)
- die Errichtung von Werks- bzw. Bergmannssiedlungen (z. B. Gartenstädte in Leuna und Piesteritz; Wohnkolonie Wolfen; heute teilweise unter Denkmalschutz)
- bergmännische Traditionen (z. B. Knappschaftsfeste, Paraden, Bergmannsuniformen, Unterhaltung der Berghautboistenkorps)
- Freizeiteinrichtungen und künstlerisches Laienschaffen (betriebliches „Volkskunstschaffen“ in der DDR, Betriebskulturhäuser mit zahlreichen Zirkeln, Laienfilmschaffen der Betriebsfilmstudios),
- Betriebssport und Arbeitersportbewegung (z. B. Schwimmbäder).



Ein Beispiel anderer Art ist die Arbeit des Volkskundlers Alfred Wirth, der die Veränderungen im Alltag der Landbewohner auf dem Weg Anhalts vom Zuckerrübenanbauggebiet zur Industrieregion akribisch dokumentiert hat. Die im Landesarchiv verwahrte Sammlung zeichnet Bräuche und Traditionen (Dorffeste, Sprache) detailliert nach. (49)



Abbildung 25: „Zempeln“ in Grochewitz, vor 1932; LASA

Anfang der 1990er Jahre und auch noch lange danach fanden Archivische Sicherungs- und Notübernahmen statt. Die Wirtschaftsüberlieferung in den Betrieben war 1989/90 infolge von Umstrukturierungen, Liquidationen, Privatisierungen und Entlassungen besonders gefährdet. Dies betraf v.a. das Schriftgut der siebziger und achtziger Jahre, bisher nicht angebotene Unterlagen der Betriebsgeschichtskommissionen und Fotoüberlieferungen, Projekt- und Zeichnungsunterlagen, Personalakten und Nachträge bis in die Zeit vor 1945 zurück. Systematische Bewertungen und Übernahmen waren nur noch eingeschränkt möglich. Sofern keine Listen vorlagen, mussten Bewertungsarbeiten am Schriftgut selbst vorgenommen werden. In vielen Fällen waren auch die Transportvorbereitungen und die Transporte von den Archivmitarbeitern zu leisten. Zum Teil waren die mit der Sicherung des Archivguts befassten Archivare selbst Zeugen anstehender bzw. laufender Gebäudeabrissarbeiten, wie z.B. in Magdeburg auf dem Fahlberg-List- und dem MAW-Gelände. Der überwiegende Teil der heute im LASA archivierten betrieblichen Überlieferung aus der DDR-Zeit wurde in den Jahren 1990 bis 1994 übernommen. Aber auch in den folgenden Jahren und nach Verabschiedung des Landesarchivgesetzes vom 28. Juni 1995 konnte bis in die Gegenwart hinein ein bedeutender Teil an Betriebsbeständen gesichert und übernommen werden. Aus den Sicherungsübernahmen und den begrenzten Personalkapazitäten des LASA resultiert auch der zum Teil unzureichende Erschließungszustand der Wirtschaftsüberlieferung. (siehe ausführlicher: Anlage 4)

Als Beispiel seien die Unterlagen des im Bau befindlichen VEB Kernkraftwerkes Stendal genannt, die 1999 bewertet und größtenteils übernommen wurden. 2013 wurde das LASA auf noch auf dem Gelände der ehemaligen Baustelle des KKW verbliebene Unterlagen aufmerksam. Hier wurden von den Archivaren insgesamt ca. 150 lfm gesichtet, die sich ungeordnet in mehreren Räumen verteilt befanden. Im Ergebnis einer aufwändigen Direktbewertung der Unterlagen wurde ca. 12 lfm archivwürdiges Schriftgut in Form von Akten, Dokumentationen, Druckschriften, Plänen und Zeichnungen aus dem Zeitraum 1975 bis 1990 übernommen. (Abbildung 26)



*Abbildung 26: LASA; Archivgutsicherung auf dem Gelände des VEB Kernkraftwerk Stendal, 2013*

## 6.2 Weitere Dokumentation der Industriekultur

Im Jahr 2015 wurde der DokMitt e.V. als " Förderverein zum Aufbau des Dokumentationszentrums Industriekulturlandschaft Mitteldeutschland e.V " gegründet. Ziel ist es den bisherigen Strukturwandel im Revier aufzuarbeiten, Zeitzeugen von einst und ihre Erfahrungen festzuhalten, aber auch mit diesen Erkenntnissen die großen Aufgaben der Zukunft erfolgreich und verantwortungsvoll anzugehen. Der Verein wird von der Feststellung angetrieben, dass es aus seiner Sicht bislang keine ganzheitliche Betrachtung der durch die Industriegeschichte Mitteldeutschlands (besonders in der DDR) hervorgerufenen Wandlungs- und Entwicklungsprozesses gebe, und Forschungen zum Thema bisher nicht interdisziplinär verliefen. Der Wissenstransfer in die Allgemein- und Berufsbildung sei nur bedingt möglich bzw. noch gar nicht vorhanden. Über die sog. „Reviermittel“ aus dem Strukturstärkungsgesetz ist eine Förderung durch Sachsen und Sachsen-Anhalt für die Kohleregionen geplant. Es laufen Gespräche über eine Kooperation beider Länder. Es soll ein virtuelles und ein physisches Dokumentationszentrum errichtet werden, letzteres mit Sitz in Borna (Sachsen) und in Pfännerhall (Sachsen-Anhalt).

Um den Erhalt des immateriellen Erbes der Industriekultur im Sinne des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes macht sich auch der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V. verdient. (50) Hierzu gehört z.B. die Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle seit 1491 (51).



Abbildung 27: LASA, I 414 Polysius AG Dessau, Nr. 116 fol. 287 Maschinenfabrik Polysius (Zementanlagen) zur Weltausstellung in Chicago (1893)

## 7. Wissenschaft und Forschung

Die Erforschung der industriellen Entwicklung Sachsen-Anhalts ist Teil der Geschichtswissenschaften, der Kultur-, Sprach- und Sozialwissenschaften. Hinzu kommt, dass speziell die Landesgeschichte quer zur Geschichtswissenschaft liegt, da Historiker die Welt nach Epochen und nicht nach Regionen aufteilen. Daher soll nunmehr eine koordinierende Stelle beim Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege geschaffen werden, die andere Akteure wie z.B. die Historische Kommission unterstützt.

Da Industrialisierung ein Querschnittsthema ist, gibt es auch mannigfaltige Ansätze, die Industrialisierung auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt zu erforschen. Grundlage für Forschungen sind Archiv- und Museumsbestände und andere Dokumentationen, wie z.B. Aufzeichnungen von Gesprächen mit Zeitzeugen.

Beispiele von wissenschaftlicher Einrichtungen in Sachsen-Anhalt, die die Industrialisierung als Thema aufgreifen (könnten):

- Zentrum für mittelalterliche und moderne Landesgeschichte
- Universitäten, Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften, Thema Wirtschaftsgeschichte
- Außeruniversitäre Wirtschaftsforschung (Institut für Wirtschaftsforschung Halle, IWH)
- Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle: Textiltechnik als Kunstform, Restaurierung

Vernetzung im mitteldeutschen Raum:

- Universitätsverbund Halle–Leipzig– Jena
- An der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) können sich Studierende in den Bereichen Industriekultur und Wirtschaftsarchive spezialisieren und im Rahmen ihres Praxissemesters oder ihrer Abschlussarbeit in Museen der Region arbeiten.
- TU BA Freiberg, Lehrstuhl für Technikgeschichte und Industriearchäologie

Mögliche weitere wissenschaftliche Themen, bei denen die Industrialisierung wichtige Impulse geben kann:

- Innovationsforschung
- Sozialforschung mit Spezialgebieten wie z.B. Genossenschaftswesen (52), Bildungswesen, etc.
- Architekturgeschichte
- Technikgeschichte



Ein besonderes Thema ist der Wissens- und Kompetenztransfer in die heutige Zeit. Vieles von dem, was ein Industriearbeiter 1890 können und wissen musste, ist heute nicht mehr anwendbar. Viele Kompetenzen, die das Digitalzeitalter erfordert, lassen sich nicht aus dem Zeitalter der Mechanik ableiten. Gerade nach technologischen Brüchen, ist dieser Transfer asymmetrisch und der Verlust von Wissen und Kompetenzen geschieht nicht aus Geringschätzung der Leistung vorheriger Generationen. Dennoch kann auch die Technikgeschichte ein Quell der Inspiration für heutige Generationen sein. Und nicht zuletzt sind gerade die Umbruchserfahrungen der Menschen von damals auf heutige Umbrüche übertragbar und die ethisch-moralischen Entscheidungen, die damit einhergehen.

### Wolf'sche Locomobilen auf der Weltausstellung Chicago.

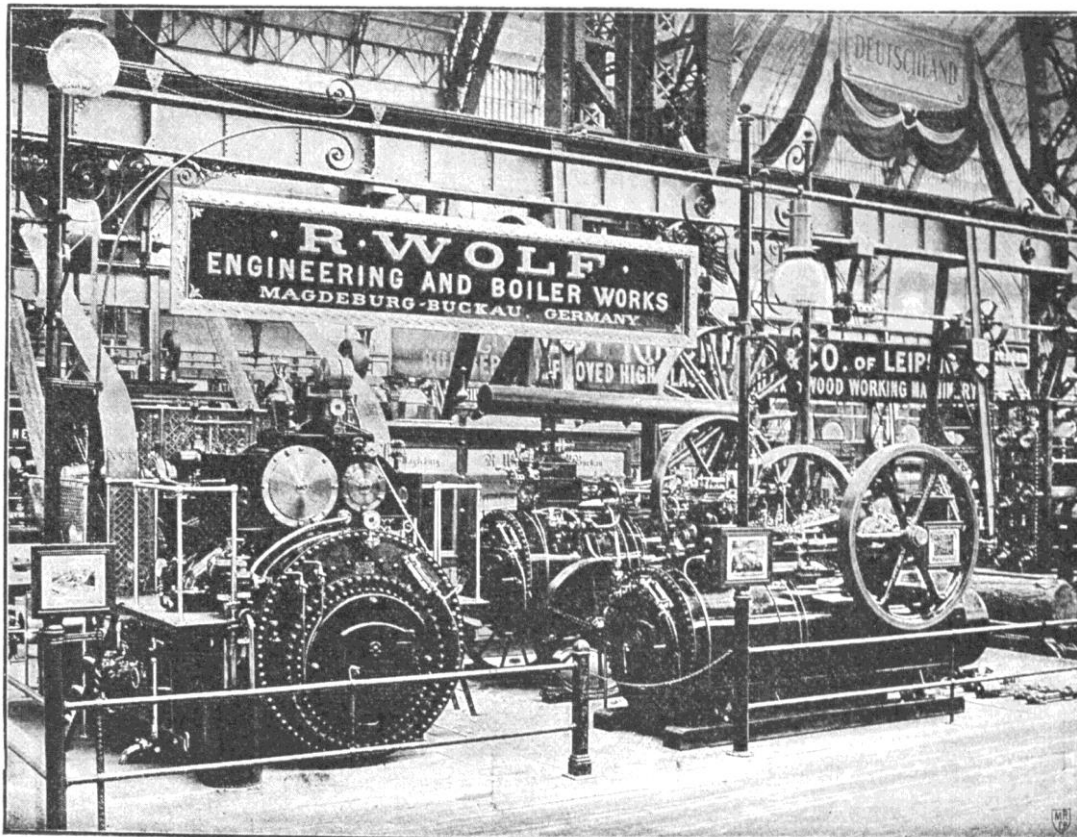


Abbildung 28: LASA; I 33, Nr. 3382/1 Heft 6, Bl. 7 Maschinenfabrik Buckau R. Wolf AG, Magdeburg, Maschine (Weltausstellung)

## 8. Bürgergesellschaft

Der Erhalt des Erbes der Industrialisierung, sowohl materiell als auch immateriell, ist ohne bürgerschaftliches Engagement heute nicht möglich. Es hat wesentlichen Anteil an dem Entstehen der Technik- und Industriemuseen an authentischen Orten in Sachsen-Anhalt.

Als Beispiel sei die Entstehung des Deutschen Chemiemuseums Merseburg genannt: „Es beginnt Anfang der 1990er Jahre mit der Idee, ein Chemiemuseum aufzubauen. In dieser Zeit des wirtschaftlichen Zusammenbruchs und Neuanfangs sehen die Professoren Dr. Klaus Krug und Prof. Dr. Hans Joachim Hörig, welche industriekulturellen Schätze beim Abriss der veralteten Chemieanlagen verloren gehen. Das drängt sie zum Handeln, ehe es zu spät ist. Schnell sind sich die beiden einig, dass man die Sachen als Anschauungsmaterial für nachfolgende Generationen unbedingt bergen müsse. [Sie gründen den Verein Sachzeugen der Chemischen Industrie e.v.] (...) So retten sie mit weiteren Ehrenamtlichen, meist ehemaligen oder noch aktiven Beschäftigten der Technischen Hochschule „Carl Schorlemmer“ bzw. der neugegründeten Fachhochschule und aus den Chemiebetrieben, was zu retten geht und legen den Grundstock für das Deutschen Chemiemuseum Merseburg (DChM).“ (53)

Zu Beginn der Wiedervereinigung wird die Industriekultur (Bewahren) neben den Museen und Archiven wesentlich durch ehrenamtliches Engagement getragen. Bergbau- und andere Traditionsvereine sammelten, unterstützt von arbeitsförderlichen Maßnahmen, Zeitzzeugnisse, stellten diese aus, restaurierten sie und bewahrten somit Bauten und Technik. In vielen Fällen stellt sich die Situation bis heute so dar.



Die ehrenamtlich tätigen Menschen werden in vielfacher Weise durch das Land gewürdigt und ggf. geehrt.

*Abbildung 29: Rührmaschine. Hüttenmuseum Thale. Der Behälter – und Apparatebau gehört zu den zwei Produktionsbereichen, die heute noch existieren. Die Nachfolgefirma heißt THALETEC GmbH und stellt heute innen emaillierte Behälter und Apparate für die Chemie – und Pharmaindustrie her. Foto: Jürgen Meusel*



## 9. Umweltschutz und Industriekultur

Die Entwicklung als Industriestandort hat Sachsen-Anhalt geprägt und dies auch im Sinne einer gravierenden Umweltverschmutzung und Kontaminierung von Flächen. Es mag sein, dass die Unternehmen und Kombinate seit Beginn der industriellen Fertigung konform im Sinne der jeweiligen Vorgaben produzierten. Dennoch sind der Wissensstand im Umweltschutzbereich heute und die gesetzliche Grundlagen für die Industrie andere als früher. Daraus resultiert die Notwendigkeit zur Beseitigung der Hinterlassenschaften der Industrie von damals als eine Aufgabe für unabsehbare Zeit, denn die gravierendsten Altlasten bergen ein Gefahrenpotenzial, das oft weit in die Zukunft wirkt. Mit der Wiedervereinigung hat die Bundesrepublik auch die volkseigene Industrie der DDR und deren Altlasten übernommen. Es galt und gilt, sich vor allem um die teilweise gravierenden Boden- und Grundwasserschäden an verschiedenen Altstandorten aus der Zeit vor 1990 zu kümmern, sie zu beseitigen und so weitere Nachteile von Mensch und Umwelt abzuwenden. Im Rahmen eines im Dezember 1992 abgeschlossenen Verwaltungsabkommen zwischen dem Bund und den Neuen Ländern wurde mit der gemeinsamen Bearbeitung dieser Altlasten begonnen.

Mit dem Abschluss eines Generalvertrages zur Altlastensanierung und der per Gesetz errichteten Landesanstalt für Altlastenfreistellung des Landes Sachsen-Anhalt (LAF) im Jahr 2000 wird diese Aufgabe allein durch das Land Sachsen-Anhalt wahrgenommen. Die LAF kümmert sich seitdem um den Schutz von Mensch und Umwelt und trägt wesentlich zur Revitalisierung und Restrukturierung von Brachflächen bei. Die LAF hat eine Finanzplanung bis zum Jahr 2100 und ist finanziell gut ausgestattet. Altlastenfreistellung verbindet die Wirtschaftsentwicklung mit dem Schutz der natürlichen Ressourcen. Im Jahr 2015 sind mit dem Beschluss des Landtages zur Änderung des LAF-Gesetzes zu den Arbeitsschwerpunkten Sanierungen von Böden und Grundwasser die Sanierung von Wasserkörper dazu gekommen, die zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie notwendig sind. Die LAF kümmert sich damit auch um Gewässer und die in ihnen abgelagerten Sedimente, sofern die darin gefundenen Schadstoffbelastungen auf Altlasten zurückzuführen sind. (54)

Die Arbeitsschwerpunkte der LAF liegen in den Hochburgen der Industriekultur: In der mitteldeutschen Chemieregion rund um Bitterfeld-Wolfen, Leuna, Zeitz und Schkopau, in Magdeburg, im Mansfelder Land und in verschiedenen Bergbauprojekten sowie in den Erdgasfeldern der Altmark.

Die Erfahrungen aus Sachsen-Anhalt interessieren auch andere Staaten mit einer aufstrebenden Wirtschaft, wie China und Südkorea, die bereits Kontakt zur LAF hatten, bzw. mit Delegationen zur Besichtigung vor Ort waren. (55)

Eine moderne, ganzheitliche Auffassung von Industriekultur schließt die Beschäftigung mit den umweltschädigenden Aspekten der Industrie mit ein. Sich auf der einen Seite um den

Klimawandel zu sorgen und auf der anderen Seite die Errungenschaften des größten Mitverursachers dieser Entwicklung erinnern zu wollen, ist kein Widerspruch. Denn ohne Industrialisierung wäre Deutschland nicht, was es ist, auch wenn mit dem heutigen Wissen die Verantwortung gegenüber der Ressourcen und „common goods“ ernster genommen werden muss, als es die Generationen zuvor getan haben.

## 10. Landesförderung

Bisher wurden Machbarkeitsstudien und Konzepte im Museums- und Tourismusbereich finanziert, u.a. im Förderbereich „Kulturland“. Über das LISA wird der Bereich Bildung die Begleitung von außerschulischen Lernorten gefördert. Ein großer Teil der Förderung von Industriekultur läuft über die Museumsförderung des Landes. Aus EU-Strukturfondsmitteln EFRE der EU-Förderperiode 2014-2020 werden gemäß Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Investitionen zur Verbesserung der Präsentation und nachhaltigen Nutzung des kulturellen Erbes im Land Sachsen-Anhalt (Kulturerbe-EFRE-Richtlinie) gemäß Erlass der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur und des Ministeriums der Finanzen vom 04.07.2017 (MBI. LSA Nr. 31/2017) auch Projekte der Industriekultur gefördert – hier Industrie- und Filmmuseum Wolfen, „Verborgener Schatz“ Ummendorf und Porzellanmuseum Annaburg. Dafür sind überjährige Zuwendungen in Höhe von insgesamt rund 4 Mio. Euro EU-Mittel (80 v. H. der zuwendungsfähigen Projektgesamtkosten) in 2019 bewilligt worden. Die Kofinanzierung wird durch die Antragsteller bzw. Dritte erbracht.

Über die EU-CLLD/LEADER - Förderung wurde 2019 die „Denkmalgerechte touristische Nutzung von Tagebaugroßgeräten und inklusive Erschließung“ der FERROPOLIS Industriekultur gGmbH mit rund 1,09 Mio. Euro über Sachsen-Anhalt KULTURERBE CLLD gefördert.

Im Rahmen der Vorbereitung der Landesgartenschau 2022 wird aktuell mit Bezug auf die inhaltliche Konzeption dieser das auf dem LAGA- Gelände befindliche der Industriekultur zuzurechnende Borlachmuseum neu konzipiert. Zur Umsetzung in den Jahren 2020-2022 sind Landesmittel in Höhe von bis zu 750.000 € vorgesehen.

Das Stadt- und Bergbaumuseum Staßfurt hat 2019 für die Erstellung eines Sanierungs- und Ausstellungskonzeptes eine Landesförderung in Höhe von 19.000 € (50 %) erhalten. Für Industriekultur im Museumsbereich wurden für den Haushalt der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur 2020 / 2021 in Kapitel 1786 (Museen), Titel 893 61 (Zuschüsse für Investitionen an Sonstige) 150.000 € angemeldet.

Die Ausgaben im Bereich Denkmalpflege wurden bereits zuvor erwähnt ([Anlage 1](#)).

Im Rahmen der Digitalen Agenda lief die zweijährige Maßnahme (INKUMA Digital (Industrielles Erbe der Region Magdeburg für das digitale Zeitalter) bis Ende 2019 mit einem Finanzierungsvolumen von 99.575,10 Euro im Rahmen des Handlungsfeldes „Kultur und Medien im digitalen Wandel“.

Im Haushalt des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung und der Investitions- und Marketinggesellschaft (IMG) sind keine gesonderten Mittel für Tourismus im Bereich Industriekultur in 2020/2021 veranschlagt. Im Rahmen der Richtlinie über die

Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (RdErl. des MW vom 11.02.2017) besteht die Möglichkeit zur Förderung

1. touristischer Infrastruktur für Gebietskörperschaften oder kommunale Zweckverbände sowie
2. von Investitionsvorhaben der gewerblichen Tourismuswirtschaft, wenn das Investitionsvorhaben im besonderen Landesinteresse steht.

Details können der genannten Richtlinie entnommen werden. In 2019 wurden beispielsweise den Tourismus betreffenden Einzelmaßnahmen der Mitteldeutschen Gesellschaft für Industriekultur e.V. in Höhe von ca. 47.000 € im Rahmen des Projekts „Herstellung und Gestaltung von Werbematerial zur Route der Industriekultur in Sachsen-Anhalt und Überarbeitung des Online-Auftritts“ unterstützt.

Wenn die Sanierung von (ehemaligen) Industriebauten innerhalb der Fördergebietskulissen der Städtebauförderung liegt, ist auch finanzielle Unterstützung durch das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr möglich. Mit der Abwicklung der Förderung technischer Denkmäler ist die NASA GmbH beauftragt. Im Landesinteresse erhaltenswürdige technische Denkmäler (Denkmal nach DenkmSchG LSA) sind die vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt in der „Liste 40 gefährdeter Denkmale/Industriedenkmale in Sachsen-Anhalt“ vom 6. März 2008 geführten oder andere gleichwertige technische Denkmäler. Technische oder industrielle Gegenstände, die der Geschichts- und Traditionspflege dienen, können ebenfalls – in begründeten Einzelfällen – gefördert werden.



*Abbildung 30: Dampfpfluglokomobile und Kippflug auf der Fahrt zum nächsten Ackerpflügen, um 1960. Foto: Fritz Giesecke; Eigentümer des Negativs: Börde-Museum Burg Ummendorf*

### III. Maßnahmen

Wie kann eine Stärkung der Industriekultur in Sachsen-Anhalt erfolgen? Im Anschluss an diesen Bericht sollen Maßnahmen ergriffen werden, im Rahmen der Möglichkeiten aus den Erfahrungen, bzw. Strategien und deren Umsetzungen in Berlin, NRW, dem Saarland, Hamburg oder Sachsen zu lernen. Dabei ist der Ansatz, über die Aufarbeitung der Geschichte dem Thema in einer ganzheitlichen Sichtweise so gut und umfassend wie möglich gerecht zu werden. Dies beinhaltet die Landesgeschichte und die Erinnerungskultur, die Wissenschaft, den Tourismus sowie den Erhalt und die Umnutzung des materiellen Erbes.

Dieser Bericht kann nicht alle Fragen beantworten, er versucht aber, die richtigen Fragen zu sammeln und zu stellen: Wie kann man an die Geschichte der Arbeit, des weitsichtig-mutigen Unternehmertums, die Errungenschaften der Ingenieurwissenschaft, die großen Pläne, aber auch an Scheitern, Zwangsarbeit und Umweltzerstörung erinnern? Wie kann man am besten heutige und künftige Einheimische und Gäste bilden und unterhalten? Wie können Bauwerke der Industrie und Technik nachgenutzt und damit ressourcensparend weiterverwertet werden und Landmarken, bzw. Erinnerungsorte bleiben?

Es ist spät, 30 Jahre nach der schlagartigen Deindustrialisierung die Pflege der Industriekultur in den Fokus zu rücken. Die letzte Zuckerfabrik, die letzten beiden Großbrauereien, die letzte Dampflokomotivenwerkstatt drohen zu zerfallen, die letzten lebenden Zeitzeugen, die Industriearbeit selbst erlebt haben, können gerade noch befragt werden.

Die Auflistung möglicher Maßnahmen zur Verbesserung der Situation rund um das Thema Industriekultur ist vorläufig, noch nicht in allen Details ausgearbeitet und abgestimmt und unterliegt dem Haushaltsvorbehalt. Ihre Umsetzung wird viele Jahre in Anspruch nehmen und kann nur in enger Kooperation mit allen privaten und kommunalen Trägern und mit der Thematik befassten Vereinigungen, Verbänden und Behörden gelingen.

Hierfür müssen in unterschiedlichsten Bereichen Ressourcen aktiviert werden. Dem Themenbereich Chemie und der Braunkohleregion im Süden Sachsens-Anhalts wird durch das Strukturstärkungsgesetz §4, insbesondere Abs. 3 und 6, besondere Aufmerksamkeit zuteil. Aber auch für die übrigen Landesteile werden Personal- und Sachmittel zur Umsetzung der aufgelisteten Maßnahmen benötigt. Wir erhoffen, dass der Haushaltsgesetzgeber uns ermöglicht, die Räume und Objekte der Industriekultur sowie das Wissen über sie in Sachsen-Anhalt zukünftig zu erhalten und bestmöglich zu nutzen.



## 1. Allgemeine Maßnahmen

### ❖ Netzwerkstelle für Industriekultur:

- Aufbau eines Netzwerks aller im Bereich des Querschnittsthemas Industriekultur Handelnden aus den Bereichen Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Bürgergesellschaft / Vereinen, Bildung und Forschung, Denkmalpflege, Museen und Archiven.
- Vernetzung über die Landesgrenze hinaus (insbesondere nach Sachsen und Thüringen)
- In Abstimmung mit dem LISA Entwicklung von Angeboten zur Industriekultur
  - Entwicklung von Bildungsangeboten für Technik- und Geschichtslehrer und Geschichtslehrerinnen zur Industriekultur in Sachsen-Anhalt
  - Entwicklung von schulischen und außerschulische Angeboten
- Beratung zu Fördermaßnahmen und deren Nutzung
- In Abstimmung mit dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung Erweiterung und Update eines landesweiten Programms touristischer Angebote mit Schwerpunkt Industriekultur
  - Mittel: Produktworkshops, Bestandserhebung, Vernetzung aktueller Partner
- Organisation von Veranstaltungen, Integration vorhandener Formate
- Bündelung der landesweiten Aktivitäten
- Stärkere Positionierung des Themas Industriekultur in der Öffentlichkeit (Marketing)
- Systematische Medienarbeit
  - Betreiben der landesweiten Internetrepräsentanz für Industriekultur (siehe unten)
  - Berichterstattung der (öffentlich-rechtlichen) Medien

### ❖ Im Rahmen der Arbeit der Netzwerkstelle: Internetrepräsentanz für Industriekultur (Webseite auch für mobile Endgeräte) und Social-Media-Kanäle:

- Touristische und allgemeine Information
- Interaktive Karte der Orte
- Vernetzung und Verlinkung mit vorhandener Initiativen und Partnern
- Veranstaltungsdatenbank
- Raum für Diskussionen
- Projekt-, Literatur- und Dokumentensammlung

Kooperationspartner: Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V., das Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH (mitz) oder in Anlehnung an andere Länder Gründung eines eigenen Vereins mit Sitz im Revier.

Zeitraum für Gründung: ca. 1 Jahr

❖ Servicestelle Industriekultur „im Revier“ als Teil der Netzwerkstelle

- Koordinierung von Industriekultur-Projekten im Rahmen des Strukturwandels im Mitteldeutschen Braunkohle-Revier.
- Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung in Sachsen-Anhalt und Mitteldeutschland (Metropolregion Mitteldeutschland)

Zeitraum: analog Dauer Strukturwandel bis zunächst 2038

❖ Koordinierungsstelle in der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur

- politische Verankerung der Industriekultur
- Fester Ansprechpartner und Koordinator für die Netzwerkstelle, Verbände und Politik
- Anschubfinanzierung / Fördergeschehen
- Einbindung des Themas in Landeskonzepte zu Tourismus, Marketing und Bildung sowie Denkmalpflege
- IMA zum Thema Industriekultur
- Durchführung einer Auftaktkonferenz mit allen relevanten Handelnden zur Abstimmung von Zielen und Handlungsleitlinien für Sachsen-Anhalt sowie kontinuierliche Abstimmung mit den Akteuren über Veranstaltungen, Konferenzen etc..

Zeitraum: Realisierung innerhalb von ca. einem halben Jahr

❖ Maßnahmen im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen:

Es ist beabsichtigt, mit sog. „Strukturwandelmitteln“ des Bundes verschiedene Projekte im Rahmen der Industriekulturförderung in den Kohleregionen zu verwirklichen. Finanzierungsmöglichkeiten bestehen über die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Selbstverständlich wird angestrebt auch gesonderte Programme für den Norden des Landes und die Harzregion zu entwickeln. In Betracht kommen z.B.:

- Zielsetzung der Bestandsaufnahme von Industrieanlagen und -gebäuden in Braunkohlegebieten als Grundlage für ein Förderprogramm Industriekultur (BKM), in Sachsen-Anhalt umgesetzt durch das LDA
- Pilotprojekt zur Archäologie des Mittedeutschen Braunkohlereviere
- Sicherung und wissenschaftliche Aufarbeitung der Überlieferung der Wendezeit durch Zeitzeugeninterviews

## 2. Maßnahmen nach Themen

### 2.1 Denkmalpflege und Architektur

#### ❖ Erhalt von Industriedenkmalern

- Fonds für Notsicherungen der akut gefährdeten und denkmalpflegerisch bedeutenden Bauten der Industrie
- Förderung von Konzeptentwicklungen, z.B. für die Nutzung durch die Kreativwirtschaft
- Fortführung und fortwährende Aktualisierung der Bestandsaufnahme
  - Personelle Ressourcen, um vor Ort Besuche zu ermöglichen und Eigentumsverhältnisse zu klären.
- Erhalt und Nutzung von Industriedenkmalern als Thema für die EU-LEADER-Förderung des ländlichen Raums

Kooperationspartner:: LDA, Bundesprogramm für Teilbereich Revier

Zeitraum: ab sofort

#### ❖ Inwertsetzung von Industriedenkmalern:

- Umsetzung neuer Konzepte bei der Transformation von Industriebauten in neue Arbeits- und Freizeitorte, wie z.B. durch niedrigschwellige Sanierung für die Nutzung durch Kreativwirtschaft (56) oder Freizeitnutzung durch Kletterwände etc. (57)
- Sanierung von Bau- und Industriedenkmalen als Innovationsfeld, wie z.B. durch das WIR-Projekt des BMB (58)

Kooperationspartner: Netzwerkstelle Industriekultur

Zeitraum: ab sofort

- ❖ Öffentlichkeitsarbeit für den Erhalt von Industriedenkmalern, wie sie z.B. anlässlich der Ausstellung „Industriearchitektur in Sachsen“ durchgeführt wurde, wo einzelne Bauwerke im Ausstellungskatalog mit dem Stempel „Erhalten! Konzept gesucht“ markiert wurden. (59)

Kooperationspartner: Netzwerkstelle Industriekultur und Partner, Bundesprogramm für Teilbereich Revier

Zeitraum: ab sofort

## 2.2 Museen und Sammlungen

- ❖ Qualitative Verbesserung der Museen im Bereich „Industriekultur“ in Zusammenarbeit mit dem Museumsverband e.V.:
  - Analyse der Museen hinsichtlich ihrer Ressourcen, der Qualität ihrer Angebote und Inhalte
    - Berücksichtigung wichtiger industriegeschichtlicher Sammlungen anderer Museumssparten (Kunstmuseen, kulturgeschichtliche und Stadtmuseen, Naturkundemuseen, museumsähnlicher Einrichtungen wie Science-Center, technischen Denkmale mit Infobereich und Schauanlagen), um die dichte Vielfalt der Überlieferung darzustellen
  - Standard-Leitlinien für die Museumsentwicklung:
    - Ausrichtung auf jüngere Zielgruppen
    - Schwerpunktsetzung / Vermittlungsziele (siehe unten)
  - Beratung der Museen zu Neuausrichtung / Sanierung sicherstellen, z.B. durch wissenschaftliche Beiräte
  - Bessere Einbindung von Beschäftigungsgesellschaften in noch zu verbessernde Museumsberatungsstrukturen für qualitatives Wachstum der Museumslandschaft
  - Ausstattung aller Standorte der Industrie- und Technikmuseen in Sachsen-Anhalt mit kostenlosem freiem WLAN analog zur Straße der Romanik (60) und weiterer touristischer Infrastruktur

Kooperationspartner: Museumsverband, Netzwerkstelle Industriekultur

Zeitraum: innerhalb von ca. 2 Jahren

- ❖ Schwerpunktsetzung / Vermittlungsziele für Technik- und Industriemuseen in Zusammenarbeit mit dem Museumsverband e.V.:
  - Beachtung kulturpolitischen Aufgaben
  - Verarbeitung von Verlosterfahrung und Orientierung hin zur Vermittlung der Industriegeschichte mit Bezügen zur Zukunftsentwicklung
  - Behandlung von Gegenwarts- und Zukunftsfragen, wie z.B. Nachhaltigkeit / den Umgang mit Ressourcen (siehe „neue Themen“ unten)
  - Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes durch die stärkere Beschäftigung mit den sozialen Themen Arbeit, Solidarität, Teilhabe, Mitbestimmung und Partizipation sowie Migration
  - Konzentration der Technik- und Industriemuseen auf die Industrie- und Technikgeschichte der Region Sachsen-Anhalt mit folgenden Branchen- und Themenschwerpunkten:

- Bergbau (inkl. vorindustrieller Zeit) mit Salz, Kupfer und Silber sowie der Braunkohle als eigenem Schwerpunkt
- Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft (v.a. Zuckerrübenanbau und Zuckerindustrie)
- Maschinenbau
- Braunkohlenbergbau und Energie
- Chemische Industrie
- Industriedesign und künstlerische Auseinandersetzung mit dem Industriezeitalter (Bauhaus und Burg Giebichenstein, umfangreichste Sammlung im Kunstmuseum Moritzburg Halle, „Spuren“ + m4h auf Ferropolis (Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt))
- „Dunkle Seiten“ der Industriekultur: NS-Zeit mit Zwangsarbeit, Rüstungsindustrie; Umwelt und Landschaftstransformation
- Transformationsprozesse in 200 Jahren Industriezeitalter
- Alltags- und Sozialgeschichte

Kooperationspartner: Museumsverband, Netzwerkstelle Industriekultur

Zeitraum: innerhalb von ca. 2 Jahren

- ❖ Entwicklung neuer Themen für Technik- und Industriemuseen in Zusammenarbeit mit dem Museumsverband e.V.:
  - Thema Produktdesign in Geschichte und Gegenwart einbinden.
    - Produktdesign am Bauhaus und zur Zeit der Moderne
    - Designsammlung des Kunstmuseums Moritzburg Halle konzeptionell erweitern, Forschung und Erschließung ermöglichen, Vernetzung mit Kunsthochschule Burg Giebichenstein
  - Industriezeitalter im Anthropozän
    - Industrielandschaft und Umwelt
  - Industriekultur als Thema für jedes historisches Museum, insbesondere für regionalgeschichtliche Museen, besonders als Thema für ein Sonderausstellungsprogramm (ähnlich wie Projekt Sachsen-Anhalt im 18. Jahrhundert)
  - Aufarbeitung der „dunklen Seiten“ der Industriegeschichte im Zweiten Weltkrieg, z.B. Zwangsarbeit, Rüstungsindustrie:
    - Stärkung des Standorts KZ-Gedenkstätte Langenstein Zwieberge (Vernichtung durch Arbeit)

- stärkere Berücksichtigung des Themas in neu zu gestaltenden Dauerausstellungen z.B. im Technikmuseum „Hugo Junkers“, Technikmuseum Magdeburg
- Aufarbeitung/-bereitung der Geschichte in Publikationen und anderen Formaten durch den Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V. und die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt
- Transformationsprozesse in 200 Jahren Industriezeitalter aufarbeiten für den bevorstehenden Transformationsprozess im Braunkohlerevier („Sachsen-Anhalt kann Wandel“)
- immaterielles Erbe der Industriekultur unter Nutzung der beim Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V. angesiedelten volkskundlichen Beratungs- und Dokumentationsstelle identifizieren, erforschen, dokumentieren, vermitteln

Kooperationspartner: Museumsverband, Landesheimatbund, Netzwerkstelle Industriekultur

Zeitraum: mind. 5 Jahre bis zur Realisierung

❖ Erforschung, Erschließung und Kontextualisierung von Museumsbeständen und Sammlungen:

- Weltweite Verfügbarkeit über Aufbau eines Themenportals in [www.museum-digital.de/st](http://www.museum-digital.de/st) auf wissenschaftlicher Grundlage
  - Dynamischer auf Dauer angelegter Prozess
  - Evtl. Anlass dezentrale Landesausstellung zum Thema Braunkohle
  - Kooperationen mit anderen Portalen wie z.B. „Mansfelder Kupferspuren“ (61) und der neuen Netzwerkstelle
- Zusammenarbeit mit der Metropolregion Mitteldeutschland (62), dem Berliner Zentrum für Industriekultur, mit ERIH, den Akteuren im Ruhrgebiet, im Saarland, in Sachsen und Hessen, den verschiedenen Fachgruppen im Deutschen Museumsbund sowie den Hochschulen (HS): HS Harz, HS Merseburg, HS Anhalt, MLU Halle-Wittenberg Fachbereich Geschichtsdidaktik, HTWK Leipzig, Fachbereich Medien, Studiengang Museologie

Zeitraum: Daueraufgabe

❖ Landesausstellung Industriekultur mit Schwerpunktsetzung auf den Strukturwandel im Zuge des Ausstieges aus der Braunkohle als zentraler Ressource des Wirtschaftsraumes Sachsen-Anhalt der letzten 150 Jahre.

Kooperationspartner: Netzwerkstelle Industriekultur, Bundesprogramm für Teilbereich Revier

Zeitraum: innerhalb von ca. 5 Jahren



❖ Neues Chemiemuseum:

- Grobkonzept „Chemie-Geschichte-Industrie“:
  - Darstellung/Aufarbeitung der Geschichte der Chemischen Produktion und ihrer wirtschaftlichen, sozio-kulturellen und umweltschädigenden Einflüsse rund um Leuna sowie Zusammenhang mit der Braunkohleförderung mittels moderner Museumspädagogik und –technik;
  - „Science-Center“ als interaktives Erlebnisangebot an SchülerInnen und BesucherInnen zu Grundlagen der Chemie und der chemischen Industrieproduktion;
  - Integration der historisch wertvollen Relikte der chemischen Verfahrenstechnik, indem das Deutsche Chemiemuseum Merseburg als Bereich unter freiem Himmel in das neue Museum eingebunden wird.
  - Cafeteria
- Mehrere „Fliegen mit einer Klappe“: Museale Abbildung der einzigartigen Chemiegeschichte Sachsen-Anhalts bringt Außendarstellung und Identifikationspotential; Idealer Zeitpunkt: derzeitiger Strukturwandel der Braunkohleregion; ein eigenes „Science-Center“ für Sachsen-Anhalt als Publikumsmagnet und touristischer Anlaufpunkt; Rettung des Deutschen Chemiemuseums sowie Nutzung leerstehender Gebäude. Das Museum könnte so groß angelegt sein, dass es sowohl Arbeitsplätze schafft, als auch Besucher in größerem Maßstab in die Region zieht.
- Trägerschaft sowie Beteiligung der Wirtschaft klären

Ressourcen: Mittel über das Strukturstärkungsgesetz, Nutzung des Mensa-Gebäudes auf dem Gelände der FH Merseburg in direkter Nachbarschaft zum Deutschen Chemiemuseum

Zeitraum: innerhalb von ca. 5 Jahren

### 2.3 Tourismus

- ❖ Prüfung, ob Industriekultur über den Status als ergänzendes Angebot und Verstärkerthema bei der kulturtouristischen Vermarktung hinaus - analog zum Bauhaus oder den „Gartenträumen“ – mittelfristig als eigene Kategorie in das Tourismusmarketingkonzept des Landes aufgenommen werden kann.

Entscheidend für die zukünftige Positionierung ist es, dass es gelingt, zumindest einzelne Standorte der Industriekultur so aufzuwerten, dass sie als moderne, leistungsfähige und besucherstarke Einrichtungen eine Leitfunktion für die Industriekultur in Sachsen-Anhalt übernehmen können.

- ❖ Verbesserung der Routen der Industriekultur in Zusammenarbeit mit der neuen Netzwerkstelle Industriekultur und einer den Tourismusverbänden
- ❖ Verstetigung der Zusammenarbeit mit ERIH: Ziel ist eine gemeinsame mitteldeutsche Präsentation zum Thema Industriekultur.
- ❖ Setzen von „Highlights“ durch die Ankerpunkte, die eine überregionale Ausstrahlung genießen.
- ❖ Einheitlich hohe Qualitätsstandards der Standorte der regionalen ERIH-Route:
  - Grundqualität für Infrastruktur (Empfang, Parkierung, Toiletten, möglichst nahegelegene Gastronomie, Barrierefreiheit, zeitgemäße Ausstellungen)
  - Eigener Plan zur Ausstattung aller ERIH-Standorte in Sachsen-Anhalt zur Ausstattung mit kostenlosem freiem WLAN analog zur Straße der Romanik (60)
  - Grundqualität für touristischen Service (verlässliche Öffnungszeiten, buchbare Führungen, Mehrsprachigkeit, mindestens Englisch)
  - Webauftritt (u.a. Mehrsprachigkeit, Barrierefreiheit)
- ❖ Weitere Standorte/ Einrichtungen der Industriekultur, die sich für eine Aufnahme in die regionale ERIH Route unter Berücksichtigung o.a. Qualitätsstandards anbieten würden:
  - Hüttenmuseum in Thale
  - Mansfeld Museum
  - Hütten und Technikmuseum in Ilsenburg
  - Gipshütte- und Ziegelei Westeregeln
  - Telegrafestation Neugatersleben/Optische Telegrafienlinie
  - Pretziner Wehr
  - Luftfahrtmuseum Wernigerode
  - Luftfahrt- und Technik-Museumspark Merseburg
  - Glasmanufaktur Harzkristall Derenburg
  - Porzellanmuseum Annaburg
  - Ausbau und Verstetigung der Route „Kohle.Dampf.Licht.Seen“ sowie der „salzigen“ und der „süßen“ Route.

❖ Regionale Clusterbildung um ein gut erschlossenes Museum oder ein Besuchereinrichtung herum, die den Gästen als regionaler Empfang dienen kann und neben dem neuen landesweiten Internetauftritt Orientierung bietet. Vorschlag für eine Cluster-Gliederung im Land Sachsen-Anhalt:

- Industrie- und Filmmuseum Wolfen
  - Industriekultur Raum Bitterfeld – Greppin – Wolfen
  - Bitterfelder Bergleute/Trafostation I – Brikettpresse Holzweißig
  - Erlebnisbereich Goitzsche
- „FERROPOLIS“ Gräfenhainichen
  - Raum Dübener Heide
  - Kraftwerk Zschornowitz/Siedlung Zschornowitz
  - Siedlung Piesteritz
  - Kraftwerk Vockerode
- Zentralwerkstatt „Pfännerhall“ Braunsbedra
  - Region Geiseltalsee
  - Gradierwerk und Borlachmuseum Bad Dürrenberg
  - Goethetheater Bad Lauchstädt
- Technikmuseum „Hugo Junkers“ Dessau
  - Bauhaus Dessau und seine Bauten in und um Dessau
  - Dessau-Wörlitzer Eisenbahn
- Technisches Halloren- und Salinemuseum Halle
  - Industriekultur in und um Halle
  - Geiseltalmuseum Uni Halle
- Technikmuseum Magdeburg
  - Industriekultur in und um Magdeburg
  - Wasserstraßenkreuz
  - Schiffshebewerk Rothensee
  - „Kalimandscharo“ Zielitz
  - Altmark /Börde
  - Gipshütte- und Ziegelei Westeregeln
  - Neuwegerleben Telegraphenberg, Optische Telegraphenlinie Station 18
  - Pretziner Wehr
  - Industriemuseum Schönebeck
- Deutsches Chemiemuseum Merseburg
  - Luft- und Raumfahrtmuseum Merseburg
  - Schuhmuseum Weißenfels (Drahtwerkstätten?)

- Schaubergwerk und Bergbaumuseum „Röhrigschacht“ Wettelrode
  - Haldenlandschaft Mansfeld-Südharz
  - Hettstedter Mansfeldmuseum/ Erlebniswelt Museen
  - Mansfelder Bergwerksbahn
- Brikettfabrik „Herrmannschacht“ Zeitz
  - Elsterfloßgraben
  - Drahtseilbahn
  - Deutsches Kinderwagenmuseum
  - Zeitz Guss und andere Betriebe
  - Bergbaumuseum Deuben
  - MIBRAG / Tagebau Profen
- Harz,
  - Besucherbergwerke
  - Hüttenmuseum Thale
  - Bergwerksmuseum Grube Glasebach/Straßberg
  - Schaubergwerk Büchenberg/Elbingerode

Diese regionalen Cluster wären kompatibel mit den regionalen Standorten der ERIH-Route und könnten noch durch „lost places“ ergänzt werden. Von diesen Standorten aus könnten die Gäste das jeweilige regionale Profil der Industriekultur erläutert bekommen und sich weitere Standorte der Industriekultur erschließen.

❖ Schaffung von konkreten Reiseanlässen wie speziellen Ausstellungen und Veranstaltungen durch die Standorte und Anbieter touristischer Leistungen, um auf touristische Attraktionen aufmerksam zu machen. Für die Vermarktung ist es wichtig, dass das reine Imagemarketing durch konkrete buchbare Angebote ergänzt werden kann.

❖ Nutzung von Thementagen:

- Tag der Industriekultur: Perspektivische Professionalisierung und Programmweiterung wie z.B. die „Nacht der Industriekultur“ in Nordrhein-Westfalen (63)
- Tag des offenen Denkmals
- Sachsen-Anhalt-Tag: Nutzung als Multiplikator über Werbemittel o.ä.
- Internationalen Museumstags (64): Über freien Eintritt hinaus Nutzung durch publikumswirksame Aktionen

Kooperationspartner: Netzwerkstelle Industriekultur, Tourismusverbände

Zeitraum: Daueraufgabe

❖ Aus- und Fortbildung von Gästeführern im Bereich Industriekultur:

- Nutzung der beim Landesheimatbund angesiedelten Ausbildung zum Kulturlandschaftsführer sowie Angebote des Landestourismusverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Kooperationspartner: Netzwerkstelle Industriekultur, Tourismusverbände

❖ Nutzung von Strukturwandelmitteln zur Schaffung wirtschaftsnaher touristischer Infrastruktur im Revier.

Zeitraum: Dauer des Strukturwandels

## 2.4 Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Industriekultur bietet vielfältige Möglichkeiten in die Öffentlichkeitsarbeit des Landes und in das Landesmarketing als Thema eingebunden zu werden:

- Aufgreifen des Themas „Wandel“ und neuere Geschichte Sachsen-Anhalts, da dieses Thema eine Identifikationsmöglichkeit für breite Schichten der Bevölkerung bietet.
- Themenabende in der Landesvertretung Berlin, wie sie z.B. im Rahmen der Landesinitiative Architektur und Baukultur (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr in Abstimmung mit der Architektenkammer Sachsen-Anhalt) bereits stattfinden: In den Jahren 2020/21 könnte der Schwerpunkt stärker auf die Industriekultur gelegt werden.
- Nutzung der Ressourcen des Landesarchivs, des Landesheimatbundes, der Historischen Kommission, des Museumsverbands und anderer Akteure zur Vermittlung des Themas Industriekultur mithilfe von Tagungen, Exkursionen und Publikationen in die Bevölkerung
- Die Landesgartenschau 2020 in Bad Dürrenberg wirbt mit den Schlagworten „Archäologie, Kohle, Wein, Salz und Saale“. Auch mit der „wechselvolle(n) Geschichte am Chemiestandort Leuna und deren Auswirkungen auf die Stadt Bad Dürrenberg“ ist Industriekultur ein integraler Bestandteil dieser Landesgartenschau. (65)
- Stärkere Einbindung von Jahres- und Gedenktagen und Jubiläen der Industriekultur in das Landesmarketing, wie z.B. zuletzt 100 Jahre Erststart der F13 von Hugo Junkers. (66)

Kooperationspartner: Netzwerkstelle Industriekultur

Zeitraum: innerhalb von ca. 2 Jahren



## 2.5 Bildung

- ❖ Die Industriegeschichte Sachsen-Anhalts ist unter anderem Bestandteil des Geschichtsunterrichts in Sekundarschulen und Gymnasien. Gemäß den Lehrplanwerken der Schulformen ist das Aufsuchen der außerschulischen Lernorte (ASLO) zur Durchführung eines zeitgemäßen und modernen Unterrichts erwünscht.
  - Prüfung, wie die Einbindung von Besuchen in Industrie- und Technikmuseen in die konkrete Unterrichtsgestaltung an den Schulen (z. B. im naturwissenschaftlichen Unterricht/im Rahmen der MINT-Bildung) befördert werden kann.
  - Entwicklung von Vermittlungsangeboten für den Berufsschulbereich
  - Entwicklung neuer ASLO

Zeitraum: ab Schuljahr 2020/21

- ❖ MINT-Bildung
  - Fortführung / Belebung der Aspekte aus der Bestandsaufnahme des Projekts „Netzwerk Industrie- und Technikmuseen für Bildung Sachsen-Anhalt“ (15)
  - Stärkung des MINT-Themas im Bereich der schulischen Bildung

Kooperationspartner: Ministerium für Bildung, Netzwerkstelle Industriekultur

Zeitraum: ab Schuljahr 2020/21

- ❖ Stärkung der Zusammenarbeit von Museen und Schulen. Voraussetzung für das Anbieten qualifizierter Bildungsprojekte durch die Museen ist der Wissensaustausch mit anderen Akteuren – auch aus dem nichtmusealen Bereich – zum Kontextualisieren von Museumssammlungen und zur Entwicklung zeitgemäßer Vermittlungsziele und -angebote.
  - Prüfung, wie die Einbindung von Besuchen in Industrie- und Technikmuseen in die konkrete Unterrichtsgestaltung an den Schulen (z. B. im naturwissenschaftlichen Unterricht/im Rahmen der MINT-Bildung) befördert werden kann.
  - Workshops der Netzwerkstelle Industriekultur

Kooperationspartner: Ministerium für Bildung / LISA, Netzwerkstelle Industriekultur

Zeitraum: ab 2021

❖ Fahrtkosten:

- Erstattung der Kosten für Schülertransport zu ASLO. Gespräche mit den kreiseigenen Verkehrsgesellschaften, ob die Schulbusse als „Museumsbusse“ (kostenfrei) eingesetzt werden könnten, da die Schulen aus organisatorischen internen Gründen in der Regel mit dem gesamten Schuljahrgang ein Museum besuchen. Bei Realisierung sollte dies natürlich alle Museumsformen betreffen

Zeitraum: ab Schuljahr 2020/21

- Bereitstellung von zusätzlichem Personal durch die Museen für die Betreuung ganzer Jahrgangsstufen

Zeitraum: ab Schuljahr 2020/21

❖ Programm „denkmalaktiv“:

- Einspeisung des Themas „Industriekultur“ in das Programm für das Schuljahr 2020/21.

Zeitraum: Schuljahr 2020/21

❖ Industrie- und Technikmuseen sowie touristische Standorte der Industriekultur sind Arbeitgeber, die qualifiziertes Personal benötigen, aber auch selbst zur Qualifizierung beitragen können.

- Stärkung der Industrie- und Technikmuseen als Orte für den Kompetenzerwerb von Arbeitssuchenden im Rahmen arbeitsförderlicher Maßnahmen für den ersten Arbeitsmarkt
  - Gespräche mit den Beschäftigungsgesellschaften als Träger arbeitsförderlicher Maßnahmen in Museen im Sinne einer qualifizierten MINT-Bildung für den ersten Arbeitsmarkt
- Qualifizierte regelmäßige Gästeführerschulungen zur Industriegeschichte des Landes und des jeweiligen touristischen Standorts

Kooperationspartner: Netzwerkstelle Industriekultur, Museumsverband

Zeitraum: ab sofort

## 2.6 Archive und Dokumentation

❖ Schaffung eines regionalen Wirtschaftsarchivs

- Das bestehende Sächsische Wirtschaftsarchiv in Leipzig könnte zu einem mitteldeutschen Wirtschaftsarchiv ausgebaut werden und weitere Aufgaben, bspw. bei der aktuell anstehenden Sicherung von Wirtschaftsarchivgut aus dem Bereich der

Braunkohlenindustrie übernehmen und die Vernetzung zu anderen staatlichen und regionalen Wirtschaftsarchiven sowie zu wissenschaftlichen Einrichtungen übernehmen.

- Alternativ könnte – damit dem Beispiel einer Anzahl anderer Länder (zuletzt Berlin-Brandenburg und Niedersachsen) folgend – unter maßgeblicher Förderung durch das Land ein Wirtschaftsarchiv Sachsen-Anhalt aufgebaut werden. Dieses Archiv sollte sich der landesweiten Sicherung, der Erschließung und Bereitstellung von historisch bedeutsamen Unterlagen zur Industriegeschichte Sachsen-Anhalts widmen, die bei den Unternehmen der mitteldeutschen Braunkohleindustrie, aber auch bei Handwerksbetrieben, in Unternehmen, Kammern und Verbänden entstanden sind und vom Landesarchiv nicht übernommen werden konnten oder können. Einem Wirtschaftsarchiv Sachsen-Anhalt könnte so perspektivisch eine wichtige Rolle in einem Forschungs- und Vermittlungsnetzwerk zur Industriekultur Sachsen-Anhalts zuwachsen.

Ressourcen: Landesmittel, bzw. Projekt im Rahmen des Strukturwandels im mitteldeutschen Revier, DokMitt-Antrag im Rahmen des Programms „Unternehmen Revier“ als erster Baustein

Zeitraum: innerhalb von 5-10 Jahren

- ❖ Das LASA hat eine in Sachsen-Anhalt einzigartige Überlieferung zur Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Industriekultur wie bereits in der Bestandsaufnahme dargelegt wurde. Infolge der oftmals notfallmäßigen Sicherung des Archivgutes der Wirtschaft nach 1990 bestehen jedoch erhebliche Erschließungsrückstände, die im Interesse einer Nutzbarmachung für die Landesinitiative Industriekultur zeitnah abgebaut werden müssen
- ❖ Ausweitungen der Möglichkeiten, Archivbestände der Industriekultur öffentlich nutzbar zu machen. Hierzu zählen insbesondere die Digitalisierung von Archivbeständen und der Ausbau virtueller Benutzungsangebote.

Zeitraum: innerhalb der nächsten 5-10 Jahre

- ❖ Die Dokumentation der Umbrüche in der Industrie zu Wiedervereinigung sind nur schlecht dokumentiert und noch lassen sich Zeitzeugen dazu befragen und Material aus dieser Zeit beisteuern.
  - Aufbau eines Dokumentationsprojekts wie „DokMitt“ für den Norden Sachsen-Anhalts
  - Verknüpfung zur Dokumentation der Museen

Zeitraum: innerhalb der nächsten 10 Jahre

## 2.7 Wissenschaft und Forschung

### ❖ Wissensgrundlagen schaffen und vermitteln

- Für den Wirtschaftsraum Sachsen-Anhalt werden die spezifischen Rahmenbedingungen herausgearbeitet, um eine zeitgemäße und wissenschaftlich fundierte Industriekulturerzählung zu entwickeln. Zur Erschließung der Realien und zur biographischen und unternehmensgeschichtlichen Forschungen können die Fakultäten der Universitäten und Hochschulen beitragen, die Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Themen Landesgeschichte beinhalten.
- Nach dem Vorbild „Zentrum für Mittelalterausstellungen“ Bereitstellung mehrerer Stellen für wissenschaftlicher Mitarbeiter, die sich aus Landesperspektive mit Schwerpunktthemen beschäftigen. Verortung in Schwerpunkt-Museen, Koordinierung und Schwerpunktsetzung der Tätigkeiten kann über Museumsverband erfolgen.
- Arbeitsschwerpunkt des Zentrums für mittelalterliche und moderne Landesgeschichte

Kooperationspartner: Museumsverband, Hochschulen

Zeitraum: ab sofort

### ❖ Forschungsschwerpunkt Braunkohle und Energie

- Begleitforschung zum Strukturwandel in der Braunkohlenindustrie werden Forschungen aus verschiedenen Perspektiven (Wirtschaft, Umwelt, Landschaftstransformation, sozialer Wandel, Erinnerung und Erbe, Technik, Innovation, ...)

Kooperationspartner: Netzwerkstelle Industriekultur

Zeitraum: ab sofort

## 2.8 Bürgergesellschaft

❖ Einbindung der Bürgergesellschaft in die Beschäftigung mit Industriekultur in Zusammenarbeit mit dem Landesheimatbund Sachsen-Anhalt:

- Schulung der Heimatforscher und Ortschronisten Sachsen-Anhalts zum Thema Industriekultur
- Unterstützung von Geschichtsvereinen und Heimatstuben bei der Sicherung, Dokumentation, Erforschung und Vermittlung des lokal überlieferten industriekulturellen Erbes
- Nutzung und Erweiterung bestehender Initiativen, wie z.B. "KLEKs, KulturLandschaftsElementeKataster" als erstem Geoinformationssystem in Deutschland (seit 1999), mit dem historische Kulturlandschaftselemente nach einer ganzheitlichen Methodik digital aufgenommen werden können, um hiermit auch kleinere und kleinste Elemente der Industriekultur durch Bürgerbeteiligung zu erfassen und zu beschreiben (67)
- Initialisierung und Moderation von Bürgerbeteiligungsprozessen zur Bewusstmachung des industriekulturellen Erbes und Einbindung der Bevölkerung im Hinblick auf Erhalt und zukünftiger Präsentation von Industriekultur

Kooperationspartner: Servicestelle für bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich sowie der volkskundlichen Beratungs- und Dokumentationsstelle beim Landesheimatbund, Museumsverband, Netzwerkstelle Industriekultur, Abteilung Landesgeschichte beim LDA

Zeitraum: über die nächsten 10 Jahre

❖ Generationswechsel im Ehrenamt

In vielen vereinsgetragenen Strukturen der Industriekultur steht ein Generationenwechsel an, der angesichts des demographischen Wandels aktiv und vermittelnd begleitet werden muss. Inzwischen übernehmen immer mehr touristische und wirtschaftliche Akteure die Aufgaben der Bewahrung und Vermittlung und nutzen Industriekultur als Imageträger. Es ist zu gewährleisten, dass diese neuen Strukturen dem Ehrenamt Unterstützung geben, um professionelle und bürgerschaftliche Interessen in Einklang zu bringen. Notwendig sind:

- Überführung von Vereinen in neue Trägerschaften
- Unterstützung des Ehrenamtes
- Nachwuchsgewinnung
- Modernisierung

Kooperationspartner: Museumsverband, Servicestelle für bürgerschaftliches Engagement im Kulturbereich beim Landesheimatbund, Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und

Jugendbildung Sachsen-Anhalt, Landestourismusverband, Koordinierungsstelle  
Industriekultur, Netzwerkstelle Industriekultur

Zeitraum: über die nächsten 10 Jahre

## 2.9 Wirtschaft

- ❖ Zukünftig wird das industriekulturelle Erbe stärker als bisher auch von Unternehmen, Unternehmensstiftungen u.ä. getragen werden (müssen). Industriekultur hilft als Standort- und Zukunftsfaktor der Wirtschaftsentwicklung selbst.
  - Einbindung der IHKn an strategischer Stelle. Vorschlag des Bereichs Industriekultur im IHK-Hauptamt.
  - Landesweites Veranstaltungsformat offenes Werktor
  - Stärkere Beteiligung der Wirtschaft an den Tagen der Industriekultur

Kooperationspartner: Netzwerkstelle Industriekultur, Koordinierungsstelle Industriekultur, Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Zeitraum: ab sofort



## Danksagung

Für diese Strategie haben wir uns bemüht möglichst umfassend Ansprechpartner zu identifizieren und handelnde Akteure in die Erstellung dieses Berichts miteinzubeziehen. Es wirkten mit:

- Landesarchiv Sachsen-Anhalt (LASA)
- Landesamt für Denkmalschutz und Archäologie
- Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.
- Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung (Tourismus)
- Landesanstalt für Altlastenfreistellung
- Ministerium für Bildung / LISA
- Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
- Metropolregion Mitteldeutschland
- DokMitt e.V., Ferropolis Industriekultur gGmbH, Mitteldeutsche Gesellschaft für Industriekultur MGfl e.V.

Für das Engagement und das ehrliche Interesse, das Thema Industriekultur in Sachsen-Anhalt zu befördern, möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

## Anlagen

1. Landesverwaltungsamt: Landesförderung Industriekultur-Projekte 2017-2019
2. LDA: Liste von Industriedenkmalern in Sachsen-Anhalt, 09.08.2019
3. Auflistung der Museen, Sammlungen und Schauanlagen mit Bezug zur Industriekultur
4. Beispiele des Landesarchivs Sachsen-Anhalt für die Bewahrung industriekulturellen Erbes

## Literaturverzeichnis

1. **Glaser, Hermann.** *Maschinenwelt und Alltagsleben - Industriekultur in Deutschland - Vom Biedermeier bis zur Weimarer Republik.* Frankfurt am Main : Büchergilde Gutenberg, 1981.
2. **Newton, Isaac.** *Brief an Robert Hooke, 5. Februar 1675/76; zitiert nach Richard Westfall: Isaac Newton. Eine Biographie, S.143; Spektrum Akademischer Verlag, 1996.* 1676.
3. **Landtag von Sachsen-Anhalt.** Beschluss - Industriekultur in Sachsen-Anhalt gezielt weiterentwickeln. *Drucksache 7/2940.* Magdeburg : s.n., 25. Mai 2018.
4. **R. Braun, W. Fischer, H. Großkreutz, H. Volkmann.** *Industrielle Revolution. Wirtschaftliche Aspekte.* Köln : Kiepenheuer & Witsch, 1976.
5. **Ziemann, Benjamin.** Bundeszentrale für politische Bildung. *Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918.* [Online] 13. April 2016. <https://www.bpb.de/izpb/224739/die-moderne-industriegesellschaft?p=all>.
6. **Hauser, Henry.** *Les méthodes allemandes d'expansion économique.* Paris : Librairie Armand Colin, 1915.
7. **Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer.** [Online] [Zitat vom: 25. November 2019.] <https://www.gdl.de/UeberUns/Startseite>.
8. **Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.** *Portal zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.* [Online] [Zitat vom: 25. November 2019.] <https://www.fes.de/hfz/arbeiterbewegung/themen/gewerkschaften>.
9. **Klaus Schwab.** *Die Vierte Industrielle Revolution.* s.l. : Pantheon Verlag, 2016.
10. **Plattform Industrie 4.0.** [Online] 17. Juni 2019. [www.plattform-i40.de](http://www.plattform-i40.de).
11. **Donella H. Meadows, Dennis L. Meadows, Jörgen Randers, William w. Behrens III.** ClubofRome.org. *The Limits to Growth.* [Online] 1972. [www.clubofrome.org/report/the-limits-to-growth/](http://www.clubofrome.org/report/the-limits-to-growth/).
12. **Unmüßig, Barbara.** Heinrich-Böll-Stiftung. *Anthropozän: Mensch macht Epoche.* [Online] 16. Februar 2018. [Zitat vom: 25. November 2019.] <https://www.boell.de/de/2018/02/15/anthropozan-mensch-macht-epoche>.
13. **Görmar, Franziska, et al.** The Transformative Power of Industrial Culture – from Concepts to Actions. *interreg-central.eu.* [Online] 2019. <https://www.interreg-central.eu/Content.Node/InduCult2.0/The-Transformative-Power-of-Industrial-Culture.pdf>.
14. **Der Wissenschaftliche Beirat für Industriekultur in Sachsen am Zweckverband Sächsisches Industriemuseum.** *Industriekultur in Sachsen. Handlungsempfehlungen des wissenschaftlichen Beirates für Industriekultur in Sachsen.* Dresden, Freiberg : s.n., 2010.
15. **Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V.** Angebote der Industrie- und Technikmuseen (ITM) in Sachsen-Anhalt im Bereich Bildung im Besonderen im MINT-Bereich. Oktober 2016.
16. **Mitteldeutsche Gesellschaft für Industriekultur e.V., Volker Herger.** *Industrietourismus.de.* [Online] 21. Juni 2019. [www.industrietourismus.de/?page=Glueck-Auf-Tour](http://www.industrietourismus.de/?page=Glueck-Auf-Tour).
17. **Dachverein Mitteldeutsche Straße der Braunkohle e.V., Prof. Dr. Andreas Berkner.** *Braunkohlestrasse.de.* [Online] 21. Juni 2019. [www.braunkohlenstrasse.de/bks-home.php](http://www.braunkohlenstrasse.de/bks-home.php).

18. Mitteldeutsche Gesellschaft für Industriekultur, Volker Herger. *Industrietourismus.de*. [Online] 25. Juni 2019. [https://www.industrietourismus.de/?page=Tag\\_der\\_Industriekultur](https://www.industrietourismus.de/?page=Tag_der_Industriekultur).
19. Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt; Ministerium für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt. *Landesentwicklungsbericht Sachsen-Anhalt 2001*. Magdeburg : s.n., 2001.
20. Architektenkammer Sachsen-Anhalt. *ak-lsa.de. Architektur und Baukultur*. [Online] 25. Juni 2019. <https://www.ak-lsa.de/index.php?id=10>.
21. Kultusministerium Sachsen-Anhalt. *Landeskulturkonzept Sachsen-Anhalt 2025*. [Online] 2014. [http://www.kulturkonferenz-sachsen-anhalt.de/wp-content/uploads/Landeskulturkonzepte\\_140214\\_endfassung1.pdf](http://www.kulturkonferenz-sachsen-anhalt.de/wp-content/uploads/Landeskulturkonzepte_140214_endfassung1.pdf).
22. CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen. *Koalitionsvertrag Sachsen-Anhalt 2016 - 2021. Landesportal Sachsen-Anhalt*. [Online] 2016. [https://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/StK/STK/Dokumente/Koalitionsvertrag2016-2021.pdf](https://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/StK/STK/Dokumente/Koalitionsvertrag2016-2021.pdf).
23. Junge, Dr. Frank W. *Besinnliches Nachdenken über Geologie oder Was heißt eigentlich Geologie in unserer Zeit*. s.l. : im Rahmen der Anhörung dieser Strategie, 2020.
24. Christian Antz, Joachim Maschke, Lars Bengsch, Manfred Zeiner, Wolfgang Ebert, Hub Job, Daniel Metzler. *Industrietourismus in Sachsen-Anhalt. Tourismus-Studien Sachsen-Anhalt 13*. s.l. : Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt, Mai 2003.
25. leucorea.de. [Online] 21. Juni 2019. <https://leucorea.de/die-leucorea/geschichte/>.
26. Tullner, Mathias. *Kleine Geschichte Sachsens-Anhalts - Von der Weimarer Republik bis zum Bundesland*. Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 2012.
27. Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung. Wikipedia. [Online] [Zitat vom: 25. November 2019.] <https://de.wikipedia.org/wiki/Hochspannungs-Gleichstrom-%C3%9Cbertragung>.
28. Deutsche Reichsbahn. *Eröffnungsdaten 1835-1935, Streckenlängen, Konzessionen, Eigentumsverhältnisse*. Berlin : s.n., 1935. ISBN 3-921426-29-4 .
29. Landesarchiv Sachsen-Anhalt. *Friedrich Lutzmann* . Z 116-1 Regierung Dessau. Abteilung Inneres, V Nr. 95 .
30. Lehmann, Jana und Schatz, Marion. *Leuna - Leben zwischen Werk und Gartenstadt*. Erfurt : Sutton Verlag, 2004.
31. hm. *Flugrevue*. [Online] 19. Juli 2018. <https://www.flugrevue.de/genialer-ingenieur-und-unternehmer-portraet-hugo-junkers/>.
32. Wingler, Hans M. *Das Bauhaus Weimar Dessau Berlin 1919-1933 und die Nachfolge in Chicago seit 1937*. s.l. : Bramsche, Gebr. Rasch & Co., 2005.
33. Erfurth, Helmut. *Junkers, das Bauhaus und die Moderne*. Dessau : Anhalt Edition Dessau , 2010.
34. Weimar, Kooperation Bauhaus Berlin Dessau. *Bauhaus Reisebuch Weimar, Dessau, Berlin*. s.l. : Prestel, 2012.
35. Stiftung Bauhaus Dessau, Claudia Perren, Thorsten Pooth, Alexia Pooth. *Große Pläne. Moderne Typen, Fantasten und Erfinder*. s.l. : Kerber Verlag, 2016.

36. rb architekten. kreative Produktionsstädte. *Niedrigschwellige Instandsetzung brachliegender Industrieanlagen mit nutzerorientiertem Umbau zu kostenoptimierten Arbeitsräumen für die Kreativwirtschaft*. [Online] 09. September 2019. [www.kreative-produktionsstaedte.de](http://www.kreative-produktionsstaedte.de).
37. Dümke, Cornelia. *Endbericht Netzwerk Industrie- und Technikmuseen (ITM) für Bildung Sachsen-Anhalt*. Berlin : s.n., 2016.
38. Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft. Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020. <https://mw.sachsen-anhalt.de>. [Online] 17. Dezember 2013. [https://mw.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/MW/Publikationen/Masterplan\\_Tourismus\\_Sachsen-Anhalt\\_2020.pdf](https://mw.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MW/Publikationen/Masterplan_Tourismus_Sachsen-Anhalt_2020.pdf).
39. inspektour international GmbH. *Destination Brand 16 - Themenkompetenz von Reisezielen (in Deutschland)*. Hamburg : s.n., 2016.
40. Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. *Tourismusstrategie Sachsen 2025*. Dresden : [www.publikationen.sachsen.de](http://www.publikationen.sachsen.de), 2019.
41. European Route of Industrial Heritage e.V. ERIH. *Mitteldeutsche Innovationsregion*. [Online] 25. Juni 2019. <https://www.erih.de/da-will-ich-hin/list/Sites/mitteldeutsche-innovationsregion/>.
42. Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine Sachsen-Anhalt e. V. *Glueck-auf-Tour.de*. [Online] 25. Juni 2019. <https://glueck-auf-tour.de/informationen-zur-tour>.
43. Mitteldeutsche Straße der Braunkohle. [Online] [Zitat vom: 07. Februar 2020.] <http://www.braunkohlenstrasse.de/bks-home.php>.
44. e.V., WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg. *Kohle-Dampf-Licht.de*. [Online] 25. Juni 2019. <https://www.kohle-dampf-licht.de/>.
45. Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg. *Salzige-Tour*. [regionmagdeburg.de](http://regionmagdeburg.de). [Online] 25. Juni 2019. <https://www.regionmagdeburg.de/Freizeit-und-Tourismus/Salzige-Tour>.
46. —. *Süße-Tour*. [regionmagdeburg.de](http://regionmagdeburg.de). [Online] 25. Juni 2019. <https://www.regionmagdeburg.de/Freizeit-und-Tourismus/Ausfl%C3%BCge-Touren/index.php?NavID=493.184.1&La=1>.
47. Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa GmbH (NIT). *Sachsen und Industriekultur*. [industriekultur-in-sachsen.de](http://industriekultur-in-sachsen.de). [Online] August 2018. [https://www.industriekultur-in-sachsen.de/fileadmin/user\\_upload/RA18\\_Sachsen\\_und\\_Industriekultur\\_20180920finaleVersion.pdf](https://www.industriekultur-in-sachsen.de/fileadmin/user_upload/RA18_Sachsen_und_Industriekultur_20180920finaleVersion.pdf).
48. Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH. *Klasse Reisen in Sachsen-Anhalt*. [www.sachsen-anhalt-tourismus.de](http://www.sachsen-anhalt-tourismus.de). [Online] August 2014. [https://www.sachsen-anhalt-tourismus.de/fileadmin/dokumente/user\\_upload/Klasse\\_Reisen\\_in\\_Sachsen-Anhalt.pdf](https://www.sachsen-anhalt-tourismus.de/fileadmin/dokumente/user_upload/Klasse_Reisen_in_Sachsen-Anhalt.pdf).
49. Landesarchiv Sachsen-Anhalt. Landesarchiv. *Alfred Wirth*. [Online] 2010. <http://recherche.landesarchiv.sachsen-anhalt.de/Query/detail.aspx?id=196186>.
50. Landesheimatibund Sachsen-Anhalt e.V. *lhbsa.de*. *immaterielles Kulturerbe*. [Online] 28. Juni 2019. <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/bundesweites-46>.



51. Deutsche UNESCO-Kommission. UNESCO.de. *Immaterielles Kulturerbe - Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle* . [Online] 28. Juni 2019. <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/bundesweites-46>.
52. Deutsche UNESCO-Kommission. UNESCO.de. *Genossenschaftsidee*. [Online] 28. Juni 2019. <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-weltweit/genossenschaftsidee-als>.
53. Heuer, Tilo. Zum 25-jährigen Jubiläum des Vereins "Sachzeugen der Chemischen Industrie e.V.". [Buchverf.] Hans Joachim Hörig. *Merseburger Beiträge zur Geschichte der chemischen Industrie Mitteldeutschlands - 25 Jahre SCI -*. Merseburg : Förderverein "Sachzeugen der Chemischen Industrie", 2018, S. 6.
54. Gesetz über die Errichtung einer Landesanstalt für Altlastenfreistellung . AltLastLAErG ST. [www.landesrecht.sachsen-anhalt.de](http://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de). [Online] 30. 12 2015. <http://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/jportal/?quelle=jlink&query=AltLastLAErG+ST&psml=bssahprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-AltLastLAErGSTV4P2>.
55. Landesanstalt für Altlastenfreistellung Sachsen-Anhalt. Jahresbericht 2018. 2018.
56. Jana Reichenbach-Behnisch, rb architekten. Kreative Produktionsstädte. [Online] 28. Juni 2019. <https://www.kreative-produktionsstaedte.de/>.
57. Duisburg Kontor Hallenmanagement GmbH. Klettergarten Duisburg Nord. [Landschaftspark.de](http://www.landschaftspark.de). [Online] 1. Juli 2019. <https://www.landschaftspark.de/freizeitangebote/klettergarten/>.
58. INNOVENT e.V. Technologieentwicklung Jena. Vogtlandpioniere. [Online] 28. Juni 2019. <http://www.vogtlandpioniere.de>.
59. Sächsische Landesstelle für Museumswesen. [landtag.sachsen.de](http://www.landtag.sachsen.de). [Online] 3. Juli 2019. [https://www.landtag.sachsen.de/dokumente/Industriearchitektur\\_in\\_Sachsen\\_Informationen\\_zu\\_vorgestellten\\_Gebaeuden.pdf](https://www.landtag.sachsen.de/dokumente/Industriearchitektur_in_Sachsen_Informationen_zu_vorgestellten_Gebaeuden.pdf).
60. dpa-infocom GmbH. [Welt.de](http://www.welt.de). *WLAN für Besucher an der Straße der Romanik*. [Online] 1. Juli 2019. <https://www.welt.de/regionales/sachsen-anhalt/article196164491/WLAN-fuer-Besucher-an-der-Strasse-der-Romanik.html>.
61. Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V. Mansfelder Kupferspuren. [Online] 1. Juli 2019. <http://www.kupferspuren.eu/>.
62. Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH. "Projektgruppe "Industriekultur". [mitteldeutschland.com](http://www.mitteldeutschland.com). [Online] 1. Juli 2019. <https://mitteldeutschland.com/de/pg-industriekultur>.
63. Ruhr Tourismus GmbH. ExtraSchicht. [Online] 1. Juli 2019. <https://www.extraschicht.de/home/>.
64. Deutscher Museumsbund e.V. Internationaler Museumstag. [Online] 1. Juni 2019. <https://www.museumstag.de/#>.
65. Stadt Bad Dürrenberg. [stadt-bad-duerrenberg.de](http://www.stadt-bad-duerrenberg.de). [Online] 2. Juli 2019. <https://stadt-bad-duerrenberg.de/stadtbd/index.php/laga2022>.
66. dpa. [mz-web.de](http://www.mz-web.de). *Rückkehr nach Dessau 100 Jahre nach Erststart - Junkers F13 kommt zurück* . [Online] 25. Juni 2019. <https://www.mz-web.de/dessau-rosslau/rueckkehr-nach-dessau-100-jahre-nach-erststart---junkers-f13-kommt-zurueck-32751148>.

67. Institut für Kulturlandschaftsforschung e. V., Neubrandenburg. KLEX-Kulturlandschafts-Wiki. [Online] 3. Juli 2019. <https://www.kleks.app/>.

68. Wikipedia. Wikipedia.org. *Industrielle Revolution*. [Online] 17. Juni 2019. [https://de.wikipedia.org/wiki/Industrielle\\_Revolution](https://de.wikipedia.org/wiki/Industrielle_Revolution).

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 (Deckblatt): Mit freundlicher Genehmigung des Landesarchivs Sachsen-Anhalt (LASA), I 525, FS Nr. G 10402 Leuna-Werk, Gesamtansicht (Gemälde von Otto Bollhagen, 25. Nov. 1926) .....	1
Abbildung 2: LASA, F 8, Ea Nr. 156 Bd. 1, Bl. 46 Zeichnung über die Bauweise eines englischen Förderwagens.....	5
Abbildung 3: LASA, I 28, Nr. 197, Bl. 233 VS Fried. Krupp Grusonwerk AG, Magdeburg, Werkhalle (aus Prospekt) .....	6
Abbildung 4. Röhrigschacht mit Arbeitern, historische Aufnahme o.J.; Erlebniswelt Museen e. V., Sangerhausen .....	9
Abbildung 5: Historische Industriebranchen und ihre Zusammenhänge für Sachsen-Anhalt .....	10
Abbildung 6: LASA, F 604, FS Nr. G 19-3, Krughütte b. Eisleben, Gesamtansicht, Fliegeraufnahme, o. J. (um 1929?) .....	12
Abbildung 8: LASA: I 81, Nr. 206, Bl. 12 Rabbethge und Giesecke AG, Zuckerfabrik, Saatzucht und Rübenanbau, Klein Wanzleben, Gebäude.....	14
Abbildung 7: LASA, Z 116-1 Regierung Dessau. Abteilung Inneres, V Nr. 95 Benz-Motorwagen aus dem Besitz des Taxiunternehmers Friedrich Lutzmann (1893/94), der später selbst als Automobilbauer tätig war. ....	15
Abbildung 9: LASA, I 525, FS Nr. 115533 VEB Leuna-Werke, Schichtwechsel am Tor der Jugend, im Hintergrund Hauptverwaltungsgebäude Bau 24 (28. Jan. 1976) .....	17
Abbildung 10: LASA, I 412: Junkers & Co. Fabrik wärmetechnischer Geräte Dessau, Nr. 33 F 23; Werbeaktion der Lehrlinge (1926) .....	18
Abbildung 11: LASA, Kameradschaftsheim der Zuckerraffinerie, 1936 .....	22
Abbildung 12: LASA, Siedlung Törten mit Konsumgebäude, 1928.....	22
Abbildung 13: LASA, P 31, Nr. V/8/286 VEB Schwermaschinenbau "Karl Liebknecht" Magdeburg (SKL), Kombinat für Dieselmotoren und Industrieanlagen, Werkhalle (um 1984) .....	24
Abbildung 14: LASA, P 31, Nr. V/8/280 VEB Schwermaschinenbaukombinat "Ernst Thälmann" Magdeburg (1986).....	25
Abbildung 15: Junkalor Verwaltungsgebäude Dessau, 1976; LASA .....	26
Abbildung 16: Frauen im Emaillierwerk des Eisenhüttenwerks Thale. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde 10% des Weltbedarfs an Emailgeschirr hergestellt. Mit freundlicher Genehmigung des Hüttenmuseums Thale .....	28
Abbildung 17: Hüttenmuseum Thale: Heißdampfmaschine nach dem Patent von Wilhelm Schmidt .	29
Abbildung 18: Schachanlage Berlepsch-Maybach, Festsaal auf der 406 m Sohle; Inhaber Stadtarchiv Staßfurt; mit freundlicher Genehmigung des Museumsverbandes Sachsen-Anhalt e.V.....	31
Abbildung 19: Kulturreiseland Sachsen-Anhalt / Profilierung, Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt .....	32
Abbildung 20: Ferropolis. Bereitstellung: rc-Luftbilder .....	35
Abbildung 21: LASA, I 529, FS Nr. 59631, Kesselwagen „Plaste aus Schkopau“ mit Anlage im Hintergrund, 8. Juli 1977 .....	39
Abbildung 22: LASA, F 39, Nr. 461 Bd. 3, Bl. 11 Situationsplan der Königlichen und Pfännerschaftlichen Salinen Halle .....	41
Abbildung 23: Museum und Förderturm Röhrigschacht Wettelrode, 2018; Foto: Chantal Puffe.....	43
Abbildung 24: LASA, I 53, Nr. 2267, Bl. 10 Fahlberg-List Magdeburg, Chemische und Pharmazeutische Fabriken, Schmuckbriefkopf.....	45
Abbildung 25: „Zempern“ in Grochewitz, vor 1932; LASA .....	47
Abbildung 26: LASA; Archivgutsicherung auf dem Gelände des VEB Kernkraftwerk Stendal, 2013....	48

Abbildung 27: LASA, I 414 Polysius AG Dessau, Nr. 116 fol. 287 Maschinenfabrik Polysius (Zementanlagen) zur Weltausstellung in Chicago (1893) .....	49
Abbildung 28: LASA; I 33, Nr. 3382/1 Heft 6, Bl. 7 Maschinenfabrik Buckau R. Wolf AG, Magdeburg, Maschine (Weltausstellung).....	51
Abbildung 29: Rührmaschine. Hüttenmuseum Thale. Der Behälter – und Apparatebau gehört zu den zwei Produktionsbereichen, die heute noch existieren. Die Nachfolgefirma heißt THALETEC GmbH und stellt heute innen emaillierte Behälter und Apparate für die Chemie – und Pharmaindustrie her. Foto: Jürgen Meusel .....	52
Abbildung 30: Dampfpfluglokomobile und Kippflug auf der Fahrt zum nächsten Ackerpflügen, um 1960. Foto: Fritz Giesecke; Eigentümer des Negativs: Börde-Museum Burg Ummendorf.....	57

**Geförderte Projekte/Maßnahmen im Kontext zur Industriekultur im Zeitraum 2017 bis 2019****Denkmäler**

Stand: 29.08.2019

Projekt/ Maßnahme	Antragsteller	Haushalts- jahr	Land	Sonstige	Erläuterungen
Neuer Wasserturm Dessau, Am Lutherplatz in Dessau-Roßlau, Aufstellung des 4. Erkerturms (Teilmaßnahme)	Verein zur Förderung und Erhaltung des Neuen Wasserturms	2017	25.000,00 €	55.500,00 €	Liste LDA: Nr. 57
Wasserturm, Burg, Sicherung des Denkmals	Stadt Burg	2017	90.000,00 €	45.290,49 €	Liste LDA: Nr. 139
Lokschuppen ehem. Bahnbetriebswerkes, Lutherstadt Wittenberg, Sanierung von Dachflächen zur Grundsicherung der Gebäudesubstanz	Förderverein "Berlin- Anhaltische-Eisenbahn" e.V. Herrn Michael Opitz	2019	5.000,00 €	6.000,00 €	Liste LDA: Nr. 291
Soleturm, Schönebeck - Bad Salzelmen , Notsicherung der Fassade	SOLEPARK Schönebeck	2019	30.000,00 €	128.145,00 €	Liste LDA: Nr.273
<b>Summe (Euro):</b>					
		<b>gesamt</b>	<b>150.000,00 €</b>	<b>234.935,49 €</b>	

## Geförderte Projekte/Maßnahmen im Kontext zur Industriekultur im Zeitraum 2017 bis 2019

Stand: 13.08.2019

Projekt/Maßnahme	Antragsteller	Jahr	Fördermittel				Erläuterung
			Land	Bund	EU	Sonstige	
Erstellung einer Machbarkeitsstudie für die Weiterentwicklung des Technikmuseums Magdeburg zur Verbesserung des musealen Standards	Landeshauptstadt Magdeburg	2019 2020	25.000				Zukunftsorientiertes Vorhaben der Stadt Magdeburg zur Entwicklung des Technikmuseums - Weiterentwicklung des Netzwerkes "Industriekultur". Förderbereich: Kulturland 2019: 20.000 € Landesmittel 2020: 5.000 € Landesmittel
Erstellung eines Museums- und Ausstellungskonzepts sowie Betriebs- und Nutzungskonzepts für das Borlachmuseum Bad Dürrenberg	Stadt Bad Dürrenberg	2019	20.000				Förderbereich: Kulturland
Vorbereitung Neugestaltung Schuhmuseum Weißenfels	Stadt Weißenfels	2017	18.200				Förderbereich Museen
Kunst-Dauerausstellung- "Künstlerstadt Schönebeck"	iMUSEt Industriemuseum Schönebeck e. V.	2017	9.000				Förderbereich Museen
"ZEIT"- Bildhauer- und Künstlersymposium im Technikmuseum Magdeburg in Hommage an die Bronzetür zu Nowgorod	Kuratorium Industriekultur in der Region Magdeburg e. V.	2018	58.800			18.000	Pflege und Vermittlung alter Gießtechnik, Förderbereich Bildende Kunst
Realisierung eines stadtgeschichtlichen Ausstellungsteils im Mansfeld Museum Hettstedt	Stadt Hettstedt	2018/ 2019	12.000				2018: 6.000 € Landesmittel 2019: 6.000 € Landesmittel Förderbereich Museen



Anlage 1

Dauerausstellung Stadtmuseum Halle - Gedankenspiegel - zur Geschichte eines mitteladeutschen Druckerei- und Verlagshauses im Christian-Wolff-Haus und der Druckerei des Stadtmuseums	Stadt Halle	2018	34.250				Förderbereich Museen
Einführung von Audioguides in leichter und englischer Sprache im Industrie- und Filmmuseum Wolfen	Landkreis Anhalt-Bitterfeld	2019	2.531				Projekt zur Barrierefreiheit in Museen, Förderbereich Museen
Erstellung eines Sanierungs- und Ausstellungskonzepts für das Stadt- und Bergbaumuseum Staßfurt	Stadt Staßfurt	2019	19.000				Förderbereich Museen
Bördemuseum Ummendorf "Verborgener Schatz in Ummendorf"	Landkreis Börde						Antrag i.H.v. rd. 2,5 Mio. € 2019 bis 2021, BLSA-Prüfung abgeschlossen Förderbereich: EFRE-Kulturerbe-Programm
Industrie- und Filmmuseum Wolfen	Landkreis Anhalt-Bitterfeld	2019			320.000		für 2020 weitere rd. 1,3 Mio. € bewilligt Förderbereich: EFRE-Kulturerbe-Programm
Porzellanmuseum Annaburg	Förderverein	2019			40.000		für 2020 weitere rd. 360.000 € bewilligt Förderbereich: EFRE-Kulturerbe-Programm
Summe (Euro):			198.781	0	360.000	18.000	

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
1	ID	Denkmal	Gebäudeart	Branche	Landkreis	Ort	Website	Braunkohle-Region	ERIH	Kulturelles und/oder Touristisches Potential	Bedeutung für Landesgeschichte und regionale Identität	Vollständigkeitsgrad	Denkmalschutz	Zustand der historischen Bauten	Träger / Eigentümer	Nutzung	mögliche neue / zusätzliche Nutzung
2	094 06000	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	ABI	Aken		J	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
3	094 16216	Bitterfelder Steinzeugfabrik	Fabrik	Keramik	ABI	Bitterfeld-Wolfen, OT Bitterfeld		J	N	niedrig	mittel	niedrig	ja	gut		Kaufland	
4	. /	Braunkohletagebau Goitzsche	Bergbauanlage	Braunkohle	ABI	Bitterfeld-Wolfen, OT Bitterfeld	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fer_Goitzschesee">https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fer_Goitzschesee</a>	J	J	hoch	hoch	niedrig	nein	sehr gut		Großer Goitzschesee mit Landart	
5	094 90070	Chemische Fabrik Griesheim-Elektron / IG Farben / VEisenbahn Elektrochemisches Kombinat Bitterfeld allerletzte Reste	Fabrik	Chemie	ABI	Bitterfeld-Wolfen, OT Bitterfeld		J	N	mittel	hoch	niedrig	ja			Chemiepark Bitterfeld	ASLO
6	094 90091	Wasserturm der Farbenfabrik	Versorgungsbau	Trinkwasser	ABI	Bitterfeld-Wolfen, OT Greppin		J	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
7	094 90103	Filmfabrik, Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	ABI	Bitterfeld-Wolfen, OT Wolfen		J	N	hoch	hoch		ja			Landmarke	
8	094 90104	Filmfabrik, Begießerei = Film- und Industriemuseum Wolfen	Fabrik	Chemie	ABI	Bitterfeld-Wolfen, OT Wolfen	<a href="http://www.ifm-wolfen.de/de/">http://www.ifm-wolfen.de/de/</a>	J	J	hoch	hoch	hoch	ja	sehr gut		Film- und Industriemuseum Wolfen	
9	094 90102	Filmfabrik, Hauptgebäude 041	Gebäude	Chemie	ABI	Bitterfeld-Wolfen, OT Wolfen		J	N	hoch	hoch	hoch	ja	sehr gut		Rathaus der Stadt Bitterfeld-Wolfen	
10	094 95709	Umspannwerk Wolfen, Leipziger Straße	Versorgungsbau	Elektrizität	ABI	Bitterfeld-Wolfen, OT Wolfen		J	N	niedrig	mittel		ja			Landmarke	
11	094 17553	Mälzerei Albert Wrede	Fabrik	Lebens-/Genussmittel	ABI	Köthen		J	N	niedrig	hoch		ja	ruinös		Leer	
12	094 17551	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	ABI	Köthen		J	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
13	094 71262	Motormühle	Mühle	Lebens-/Genussmittel	ABI	Osternienburger Land, Reppichau		J	N	hoch	mittel	mittel	ja	gut		Ausstellung	
14	094 18080	Zuckerfabrik Glauzig	Fabrik	Lebens-/Genussmittel	ABI	Südliches Anhalt, OT Glauzig		J	N	niedrig	mittel	hoch		sehr schlecht			
15	094 71677	Werkzeugmaschinenfabrik Franz Braun (Gründungsbau)	Fabrik	Metallverarbeitung	ABI	Zerbst (Anhalt)		J	N	niedrig	hoch						
16	094 12330	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	ABI	Zörbig		J	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
17	094 15934	Wasserwerk Colbitz	Versorgungsbau	Trinkwasser	BK	Colbitz	<a href="https://www.wasser-twm.de/besichtigungen-veranstaltungen/">https://www.wasser-twm.de/besichtigungen-veranstaltungen/</a>	N	N	hoch	hoch	hoch	?	?		Wasserwerk Besichtigung	bleibt ASLO
18	094 30166	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	BK	Haldensleben, OT Hundisburg		N	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
19	094 50052	Ziegelei Hundisburg	Ziegelei	Keramik	BK	Haldensleben, OT Hundisburg	<a href="https://www.ziegelei-hundisburg.de/">https://www.ziegelei-hundisburg.de/</a>	N	N	hoch	hoch	hoch	ja	gut		Produzierendes Denkmal	Label: produzierendes Denkmal
20	094 55883	Kraftwerk Harbke	Versorgungsbau	Elektrizität	BK	Harbke		N	N	mittel	hoch		ja	schlecht		Leerstand?	
21	094 40030	Rittermühle, Mühle Kasube	Mühle	Lebens-/Genussmittel	BK	Oebisfelde-Werfelingen, OT Oebisfelde		N	N	hoch	mittel	hoch	ja	ungenutzt		keine	Reparatur, Vorführung
22	094 55900	Bodeta Süßwarenfabrik	Fabrik	Lebens-/Genussmittel	BK	Oschersleben		N	N	niedrig	mittel	hoch	ja	mittel		Süßwarenfabrik	Label: produzierendes Denkmal
23	094 16051	Zuckerfabrik Rabbethge Verwaltungsgebäude	Gebäude	Lebens-/Genussmittel	BK	Zuckerdorf Klein-Wanzleben		N	N	mittel	hoch	niedrig	ja	schlecht		Leerstand	

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
24	094 30137 094 83547 094 83034 094 20023 094 05062	Unstrutschleusen: 1. Wendelstein 2. Tröbsdorf 3. Laucha 4. Zeddenbach 5. Freyburg	Wasserweg/Hafen	Schiffsverkehr	BLK	1. Kaiserpfalz Wendelstein 2. Laucha Tröbsdorf 3. Laucha 4. Freyburg Zedenbach 5. Freyburg	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Schleusen_der_Unstrut">https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Schleusen_der_Unstrut</a>	J	N	hoch	hoch	hoch	ja	gut	Land	Freizeit	
25	094 83475	Mühle Zeddenbach	Mühle	Lebens-/ Genussmittel	BLK	Balgstädt	<a href="http://www.muehle-zeddenbach.de/">http://www.muehle-zeddenbach.de/</a>	J	N	hoch	hoch	hoch	ja	gut		Mühle Shop Gebäudeastronomie ASLO	Label: produzierendes Denkmal
26	094 86224	Kunstmühle Ostrau	Mühle	Lebens-/ Genussmittel	BLK	Elsteraue, OT Ostrau	<a href="https://www.gemeinde-elsteraue.de/de/sonstige-sehenswuerdigkeiten/wassermuehle-ostrau-20180306.html">https://www.gemeinde-elsteraue.de/de/sonstige-sehenswuerdigkeiten/wassermuehle-ostrau-20180306.html</a>	J	N	hoch	hoch	mittel	ja			Besichtigung Gebäude Gästezimmer	
27	094 85485	Hydrierwerk Tröglitz	Fabrik	Chemie	BLK	Elsteraue, Tröglitz	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Chemie-_und_Industriepark_Zeitz">https://de.wikipedia.org/wiki/Chemie-_und_Industriepark_Zeitz</a> <a href="https://www.industriepark-zeitz.de/">https://www.industriepark-zeitz.de/</a>	J	N	mittel	hoch	niedrig		gut		Chemie- und Industriepark Zeitz Hyzet Kulturhaus	
28	094 81070	Speichergebäude	Speicher	?	BLK	Freyburg	<a href="https://www.freylich-zahn.de/">https://www.freylich-zahn.de/</a>	J	N	hoch	mittel	niedrig		sehr gut		Hotel Freylich-Zahn	
29	094 82226	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	BLK	Gleina Albersrodaer Weg		J	N	hoch	hoch		ja			Landmarke	
30	094 83681	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	BLK	Gleina OT Baumersroda		J	N	Hoch	hoch		ja			Landmarke	
31	094 87092	Wasserturm Grube Winterfeld	Versorgungsbau	Trinkwasser	BLK	Hohenmölsen, OT Zembschen		J	N	gering	hoch		ja			Landmarke	
32	094 83060	Glockengießerei Laucha = Glockenmuseum Laucha	Fabrik	Metallverarbeitung	BLK	Laucha an der Unstrut	<a href="http://www.stadt-laucha.de">www.stadt-laucha.de</a>	J	N	mittel	hoch	hoch	ja	gut		Museum	
33	094 15453	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	BLK	Lützen		J	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
34	094 83289	Städtisches Elektrizitätswerk	Versorgungsbau	Elektrizität	BLK	Naumburg	<a href="http://www.kunstwerk-turbinenhaus.de/veranstaltungen/">http://www.kunstwerk-turbinenhaus.de/veranstaltungen/</a>	J	N	hoch	hoch	mittel	ja	gut		Events Ausstellungen	
35	094 83133	Naumburger Straßenbahn Wilde Zicke mit Strecke, Wagen, Depot	Verkehrsbau	Eisenbahn	BLK	Naumburg	<a href="https://www.naumburger-strassenbahn.de">https://www.naumburger-strassenbahn.de</a>	J	N	hoch	hoch	noch	zT	sehr gut		Nahverkehr Event	
36	094 30019	Saalemühle Bad Kösen	Mühle	Lebens-/ Genussmittel	BLK	Naumburg, OT Bad Kösen		J	N	hoch	hoch	niedrig	ja	leer		Leer	bessere touristische Erschließung? ASLO
37	094 83220	Salineanlage, Gradierwerk, Kunstgestänge, Wehr	Saline	Salz	BLK	Naumburg, OT Bad Kösen	<a href="http://www.gradierwerk-bad-koesen.de/">http://www.gradierwerk-bad-koesen.de/</a>	J	N	hoch	hoch	hoch	ja	mittel		Besichtigung Kurzwecke ASLO	
38	094 95627	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	BLK	Naumburg, OT Crölpa		J	N	mittel	hoch		ja				
39	094 95552 094 95551	Saalebrücken	Verkehrsbau	Straßenverkehr	BLK	Naumburg, Saaleck		J	N	mittel	hoch	hoch	ja	gut		Straßenbrücken Landmarken	Vernetzung mit Burgen und Saalecker Werkstätten
40	094 83989	Kalibergwerk Wangen, (Direktionsgebäude)	Gebäude	Salz	BLK	Nebra (Unstrut), OT Wangen	<a href="https://www.waldschloesschen-saale-unstrut.de/index.php/Unser-Waldschloesschen.html">https://www.waldschloesschen-saale-unstrut.de/index.php/Unser-Waldschloesschen.html</a>	J	N	hoch	mittel	niedrig	ja	gut	0	Hotel Waldschloesschen	
41	./.	Bergbaumuseum Deuben	Museum	Braunkohle	BLK	Teuchern, OT Deuben	<a href="http://www.bergbaumuseum-deuben.de/">http://www.bergbaumuseum-deuben.de/</a>	J	N	niedrig	mittel		?	?		Museum ASLO	bleibt
42	./.	Brikettfabrik Deuben	Fabrik	Braunkohle	BLK	Teuchern, OT Deuben	<a href="http://www.ostkohle.de/html/bkf_deuben.html">http://www.ostkohle.de/html/bkf_deuben.html</a>	J	N	mittel	hoch	hoch	?	?		Brikettfabrik	
43	094 85699	Grube Paul 2	Bergwerk	Braunkohle	BLK	Teuchern		J	N	niedrig	hoch	mittel	ja	schlecht	LMB V	Landmarke	
44	09486639	Elektrizitätswerk	Versorgungsbau	Elektrizität	BLK	Weißenfels	<a href="https://www.integrati-wl.de/index.php/werkstaetten/betriebsteil-4-mainmenu-17">https://www.integrati-wl.de/index.php/werkstaetten/betriebsteil-4-mainmenu-17</a>	J	N	niedrig	hoch		ja	gut		Integrationswerkstatt	
45	094 66140	Saale, Brückenmühlenschleuse	Wasserweg/Hafen	Schiffsverkehr	BLK	Weißenfels		J	N	hoch	hoch	hoch	ja			Wassertourismus Landmarke	
46	094 66141	Saale, Herrenmühlenschleuse	Wasserweg/Hafen	Schiffsverkehr	BLK	Weißenfels		J	N	hoch	hoch	hoch	ja			Wassertourismus Landmarke	

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
47	094 66139	Saale, Schleuse Beuditz mit Wehr	Wasserweg/Häfen	Schiffsverkehr	BLK	Weißenfels	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Beuditzm%C3%BChlenschleuse">https://de.wikipedia.org/wiki/Beuditzm%C3%BChlenschleuse</a>	J	N	hoch	hoch	hoch	ja			Wassertourismus Landmarke	
48	094 12176	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	BLK	Weißenfels, OT Großkorbetha		J	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
49	094 15376	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	BLK	Weißenfels, OT Obergreißlau		J	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
50	div.	Elsterfloßgraben	Wasserweg/Häfen	Schiffsverkehr	BLK	Wetterzeube, Zeitz, Kretzschau, Lützen, Elsteraue, Bad Dürrenberg, Schkopau, Leuna	<a href="https://elsterflossgraben.jimdo.com/">https://elsterflossgraben.jimdo.com/</a>	J	N	hoch	hoch	mittel	ja	schlecht	Land	Freizeit ASLO Ökologie	
51	094 10244	Brikettfabrik Hermannschacht	Fabrik	Braunkohle	BLK	Zeitz	<a href="http://www.mut-zeit.de/">http://www.mut-zeit.de/</a>	J	J	hoch	hoch	hoch	ja	gut	Verein	Museum ASLO	
52	./.	Kinderwagenausstellung	Museum	Gebrauchsgüter	BLK	Zeitz	<a href="https://www.zeit.de/de/kinderwagenmuseum">https://www.zeit.de/de/kinderwagenmuseum</a>	J	N	hoch	hoch	hoch	nein	gut	Stadt	Museum	
53	094 95930	Zeitler Kinderwagenfabrik (Zekiwa)	Fabrik	Gebrauchsgüter	BLK	Zeitz		J	N	niedrig	hoch	niedrig	ja	schlecht	Stadt	geplant: Stadtarchiv	
54	094 85579	Zwiebackfabrik (Nudelfabrik) Zeitz	Fabrik	Lebens-/Genussmittel	BLK	Zeitz	<a href="https://www.esistzeit.de/nudel/">https://www.esistzeit.de/nudel/</a>	J	N	niedrig	hoch	niedrig	ja	schlecht		geplant: Ateliers, Coworking	
55	094 40147	Bahnausbesserungswerk zur Reparatur von Elektrolokomotiven	Fabrik	Metallverarbeitung	DE	Dessau Süd	<a href="https://www.db-fzi.com/fahrzeuginstandhaltung-de/db-fahrzeuginstandhaltung/standort-werk-dessau-717150">https://www.db-fzi.com/fahrzeuginstandhaltung-de/db-fahrzeuginstandhaltung/standort-werk-dessau-717150</a>	N	N	mittel	mittel	hoch	ja	sehr gut	DB	DB Fahrzeuginstandhaltung Werk Dessau	ASLO
56	094 40191	Junkers Gasgerätewerk (Junkersstraße 35)	Fabrik	Gebrauchsgüter	DE	Dessau, Alten		N	N	niedrig	hoch	mittel	ja	mittel		gewerbliche Nutzung	
57	094 40095	Städtischer Wasserturm Alt	Versorgungsbau	Trinkwasser	DE	Dessau, Innerstädtischer Bereich Süd		N	N	hoch	hoch	mittel	ja	sehr gut		Landesarchiv LSA Außenstelle Dessau	
58	094 40114	Städtischer Wasserturm Neu	Versorgungsbau	Trinkwasser	DE	Dessau, Innerstädtischer Bereich Süd	<a href="http://www.neuerwasserturm.de/willkommen">http://www.neuerwasserturm.de/willkommen</a>	N	N	hoch	hoch	hoch	ja	mittel		Landmarke	
59	094 40134	Wasserwerk Dessau	Versorgungsbau	Trinkwasser	DE	Dessau, Innerstädtischer Bereich Süd		N	N	niedrig	mittel	hoch	ja				
60	094 40308	Hangar (Lamellenhalle)	Gebäude	Lebens-/GenussmittelV	DE	Dessau, Kleinkühnau	<a href="https://www.flugplatz-dessau.de/">https://www.flugplatz-dessau.de/</a>	N	N	niedrig	niedrig	mittel	ja	gut		Flugplatz Dessau	
61	094 40945	Technikmuseum Hugo Junkers am historischen Flugplatz Junkers-Pfad	Museum	Luftverkehr	DE	Dessau, Kleinkühnau	<a href="https://technikmuseum-dessau.org/willkommen/">https://technikmuseum-dessau.org/willkommen/</a> <a href="http://www.hugo-junkers.info/">http://www.hugo-junkers.info/</a>	N	J	hoch	hoch		ja	gut		Museum Website	
62	094 40074	Jonitzer Mühle	Mühle	Leben	DE	Dessau, Waldersee		N	N	mittel	hoch	mittel	ja	mittel		Wohnen, Gewerbe teilw. Ruine	
63	094 40943	Junkers Kalorifer-Werk, Stahl-Lamellenhalle	Gebäude	Gebrauchsgüter	DE	Dessau, West		N	N	hoch	hoch	mittel	ja	schlecht	stadt	keine	
64	094 40206	Schultheißbrauerei	Fabrik	Lebens-/Genussmittel	DE	Dessau, West	<a href="https://www.mz-web.de/dessau-rosslau/verfall-der-schultheiss-brauerei-gibt-es-einen-neuanfang-fuer-das-denkmal--31356856">https://www.mz-web.de/dessau-rosslau/verfall-der-schultheiss-brauerei-gibt-es-einen-neuanfang-fuer-das-denkmal--31356856</a>	N	N	mittel	hoch	hoch	ja	z.T. schlecht	Verein	Magazine Kunstgut Kletterturm Ateliers Leerstand	Energiespeicher Veranstaltungsräume etc.
65	./.	Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum Roßlau (Nähe Elbewerft)	Museum	Metallverarbeitung	DE	Roßlau	<a href="http://www.rosslauer-schiffverein1847ev.de">www.rosslauer-schiffverein1847ev.de</a>	N	N	hoch	hoch		nein			Museum	Vernetzung mit Elbe-Werft
66	094 71511	Versuchsbrücken	Verkehrsbau	-	DE	Roßlau		N	N	mittel	mittel	hoch	ja	schlecht	?	Landmarke	Auffindbarkeit verbessern, Leitsystem
67	094 11585	Umspannwerk Hallmarkt	Versorgungsbau	Elektrizität	HAL	Halle, Altstadt		J	N	hoch	hoch	mittel	ja			Supermarkt Gastronomie Gewerbe	
68	094 96755	Druckerei Hermes	Fabrik	Gebrauchsgüter	HAL	Halle, Am Wasserturm Thaerviertel	<a href="https://www.burg-halle.de/hochschule/standorte/anfahrtsbeschreibung-lageplaene/hermes-gebäude/">https://www.burg-halle.de/hochschule/standorte/anfahrtsbeschreibung-lageplaene/hermes-gebäude/</a>	J	N	mittel	hoch	niedrig	ja	gut		Ateliers der Kunsthochschule Burg Giebichenstein	

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
69	094 08801	Wasserturm Nord	Versorgungsbau	Trinkwasser	HAL	Halle, Am Wasserturm Thaerviertel	<a href="http://wassertuerme-halle.com/">http://wassertuerme-halle.com/</a>	J	N	hoch	hoch	hoch	ja	mittel		Landmarke einzelne Öffnungstage Führungen	
70	094 12164	Druckfarbenfabrik Hartmann	Fabrik	Chemie	HAL	Halle, Ammendorf		J	N	mittel	mittel	mittel	ja	sehr schlecht		Leerstand	
71	./.	Waggonbau Ammendorf	Fabrik	Metallverarbeitung	HAL	Halle, Ammendorf	<a href="http://www.msg-ammendorf.de">http://www.msg-ammendorf.de</a>	J	N	niedrig	hoch	niedrig				Fahrzeugbau	
72	094 96817	Wasserwerk Halle	Versorgungsbau	Trinkwasser	HAL	Halle, Beesen	<a href="https://hws-halle.de/wasser/150j">https://hws-halle.de/wasser/150j</a>	J	N	mittel	mittel	mittel	ja			z.T. Spaßbad Maya Mare, Leerstand	
73	094 17027	Bahnausbesserungswerk für Dampflokomotiven	Fabrik	Metallverarbeitung	HAL	Halle, Gebiet der DB		J	N	niedrig	mittel	mittel	ja	sehr schlecht		Leerstand	
74	094 97111	Bahnbetriebswerk P DB Museum Halle	Museum	Eisenbahn	HAL	Halle, Gebiet der DB	<a href="https://www.dbmuseum.de/museum_de/standorte/dbmuseum_halle">https://www.dbmuseum.de/museum_de/standorte/dbmuseum_halle</a>	J	N	hoch	hoch	hoch	ja	sehr gut		Museum	
75	094 11629	Eisenbahn-Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	HAL	Halle, Gebiet der DB	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserturm_Halle_(Saale)_Hauptbahnhof">https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserturm_Halle_(Saale)_Hauptbahnhof</a>	J	N	niedrig	mittel	hoch	ja	gut		Landmarke Werbeträger	
76	094 96796	Giebichensteinbrücke	Verkehrsbau	Straßenverkehr	HAL	Halle, Giebichenstein	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Giebichensteinbr%C3%BCcke">https://de.wikipedia.org/wiki/Giebichensteinbr%C3%BCcke</a>	J	N	hoch	hoch	hoch	ja	gut		Saalequerung Landmarke	
77	094 05024	Historisches Straßenbahndepot	Museum	Eisenbahn	HAL	Halle, Giebichenstein	<a href="https://www.hsf-ev.de/museum">https://www.hsf-ev.de/museum</a>	J	N	hoch	hoch	hoch	ja	sehr gut		Schaudepot Rundfahrten Events	bleibt
78	094 11603	Malzfabrik Reinecke	Fabrik	Lebens-/ Genussmittel	HAL	Halle, Lutherplatz Thüringer Bahnhof	<a href="https://www.halle-im-bild.de/fotos/industrie/malzfabrik-reinicke-co">https://www.halle-im-bild.de/fotos/industrie/malzfabrik-reinicke-co</a>	J	N	niedrig	hoch	niedrig	ja			WERKstätten Lofts	
79	094 17907	Thüringer Güterbahnhof	Verkehrsbau	Eisenbahn	HAL	Halle, Lutherplatz Thüringer Bahnhof	<a href="https://www.lohrer-hochrein.de/hallepark/">https://www.lohrer-hochrein.de/hallepark/</a>	J	N	mittel	mittel	niedrig	ja	sehr gut		Landschaftspark Skateranlage	
80	094 04843	Wasserturm Süd	Versorgungsbau	Trinkwasser	HAL	Halle, Lutherplatz Thüringer Bahnhof	<a href="http://wassertuerme-halle.com/wasserturm-sued/">http://wassertuerme-halle.com/wasserturm-sued/</a>	J	N	hoch	hoch		ja			Landmarke einzelne Öffnungstage Führungen	
81	094 75145	Luxuspapierwarenfabrik Heilbrunn und Pinner	Fabrik	Gebrauchsgüter	HAL	Halle, Nördliche Innenstadt	<a href="https://thermhex.com/de/existenzgruender-hat-sich-etabliert-thermhex-waben-in-halle-saale">https://thermhex.com/de/existenzgruender-hat-sich-etabliert-thermhex-waben-in-halle-saale</a>	J	N	mittel	hoch	mittel	ja	sehr gut		Wohnungen, Läden	Erinnerungsort für Wabenpapierpr oduktion, Erinnerungsort an jüdische Fabrikantenund Unternehmer
82	094 80207	Umspannwerk Dorotheenstraße	Versorgungsbau	Elektrizität	HAL	Halle, Nördliche Innenstadt		J	N	mittel	hoch	hoch	ja			Umspannwerk Landmarke	
83	094 04765	Elektrizitätswerk Holzplatz	Versorgungsbau	Elektrizität	HAL	Halle, Saaleaue	<a href="https://www.vwinhalle.de/ueber-uns/">https://www.vwinhalle.de/ueber-uns/</a>	J	N	niedrig	mittel	niedrig	ja	sehr gut		Autohaus	
84	094 04764	Gaswerk Holzplatz	Versorgungsbau	Gas	HAL	Halle, Saaleaue	<a href="https://carlblohm.wordpress.com/ergebnisse/historische-gaswerke-in-halle/">https://carlblohm.wordpress.com/ergebnisse/historische-gaswerke-in-halle/</a>	J	N	hoch	hoch	niedrig	ja			geplant: Umnutzung Gasbehälter zum Planetarium	
85	094 04908	Peißnitzbrücke	Verkehrsbau	Straßenverkehr	HAL	Halle, Saaleaue		J	N	hoch	hoch	hoch	ja	gut		Brücke Landmarke	
86	094 04847	Saline (Halloren- und Salinenmuseum)	Saline	Salz	HAL	Halle, Saaleaue	<a href="https://www.salinemuseum.de/">https://www.salinemuseum.de/</a>	J	J	hoch	hoch	hoch	ja	schlecht		Museum, ASLO, Schauproduktion	bleibt
87	09417908	Sophienhafen	Wasserweg/Haf en	Schiffsverkehr	HAL	Halle, Saaleaue		J	N	hoch	hoch	gering	zT			Wohnungen, Gewerbe	
88	094 17026 094 07204	Hafenbahn Halle und Karl- Meseberg-Brücke	Verkehrsbau	Eisenbahn	HAL	Halle, Saaleaue GESundbrunnen Lutherplatz Thüringer Bahnhof	<a href="http://www.bahntrassenradeln.de/details/st2_07.htm">http://www.bahntrassenradeln.de/details/st2_07.htm</a>	J	N	mittel	mittel	mittel	ja	gut		Radweg	bessere Anbindungen
89	094 12165	Freyberg-Brauerei	Fabrik	Lebens-/ Genussmittel	HAL	Halle, Südliche Innenstadt		J	N	niedrig	hoch	niedrig	ja	sehr schlecht		noch keine, Wohnungen geplant	
90	094 13427	Großgarage Pfännerhöhe	Gebäude	Straßenverkehr	HAL	Halle, Südliche Innenstadt	<a href="https://www.bauverein-halle.de/bauverein/unternehmen/bauverein-denkmal-gmbh/projekte/">https://www.bauverein-halle.de/bauverein/unternehmen/bauverein-denkmal-gmbh/projekte/</a>	J	N	hoch	hoch	hoch	ja	sehr gut		Garage Führungen	
91	094 66081	Maschinenfabrik Riedel & Kemnitz sowie MaFa	Fabrik	Metallverarbeitung	HAL	Halle, Südliche Innenstadt		J	N	niedrig	hoch	niedrig	ja	gut		Autohaus, Supermarkt	



	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
92	094 04843	Wasserturm Süd	Versorgungsbau	Trinkwasser	HAL	Halle, Südliche Innenstadt	<a href="http://wassertuerme-halle.com/">http://wassertuerme-halle.com/</a>	J	N	mittel	hoch	hoch	ja	gut		einzelne Öffnungstage Führungen	
93	094 05081	Forstwerderbrücke	Verkehrsbau	Straßenverkehr	HAL	Halle, Trotha	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Forstwerderbr%C3%BCcke">https://de.wikipedia.org/wiki/Forstwerderbr%C3%BCcke</a>	J	N	niedrig	mittel	hoch	ja	gut		Brücke Landmarke	
94	094 66106 094 56579	Hafen Trotha Schleuse Trotha	Wasserweg/Häfen	Schiffsverkehr	HAL	Halle, Trotha		J	N	mittel	hoch	mittel	ja			Wassertourismus Landmarke	Freizeit Wohnen
95	094 21047 107 25019 107 25020 094 50200 094 25039 107 25040 107 25041	Kunstteiche bei Ballenstedt	Bergbauanlage	Erzgewinnung	HZ	Ballenstedt		N	N	hoch	hoch	hoch	ja			Landmarke Ökologie	
96	09401811 107 25014	Rübelandbahn mit Strecke - Bahnhöfen - Lokomotiven	Verkehrsbau	Eisenbahn	HZ	Blankenburg Hüttenrode Rübeland Elbingerode Königshütte	<a href="http://www.ruebelandbahn.de/">http://www.ruebelandbahn.de/</a> <a href="https://arbeitsgemeinschaft-ruebelandbahn.de/">https://arbeitsgemeinschaft-ruebelandbahn.de/</a>	N	N	hoch	hoch	mittel	ja			Güterverkehr Sonderverkehr für Tourismus Events	
97	094 50418	Getreidespeicher "Reichstypenspeicher"	Speicher	Lebens-/Genussmittel	HZ	Ditfurt		N	N							Landmarke	
98	094 81599	Bansemühle, Meisdorfer Mühle, Wassermühle Bischof	Mühle	Lebens-/Genussmittel	HZ	Falkenstein (Harz), OT Meisdorf	<a href="https://www.heimatverein-meisdorf.de/Meisdorfer-Muehle/">https://www.heimatverein-meisdorf.de/Meisdorfer-Muehle/</a>	N	N	hoch	hoch	hoch	ja	gut		Mühle	Label: produzierendes Denkmal
99	094 50559	Gaswerk Halberstadt	Versorgungsbau	Gas	HZ	Halberstadt	<a href="https://www.gaswerk-halberstadt.de/willkommen.html">https://www.gaswerk-halberstadt.de/willkommen.html</a> <a href="https://www.halberstadtwerke.de/privatkunden/unternehmen/das-sind-wir.html">https://www.halberstadtwerke.de/privatkunden/unternehmen/das-sind-wir.html</a>	N	N	hoch	hoch	mittel	ja	gut		Haus der Halberstadtwerke, Physiotherapie, Eventcenter	
100	094 02831	Zuckerfabrik Halberstadt	Fabrik	Lebens-/Genussmittel	HZ	Halberstadt		N	N	mittel	mittel		ja	sehr gut		Kinocenter	
101	094 02781	Wurstfabrik Heine	Fabrik	Lebens-/Genussmittel	HZ	Halberstadt	<a href="http://www.halberstaedter.de">www.halberstaedter.de</a>	N	N	hoch	hoch		ja	sehr gut		Wurstfabrik Hotel	Label: produzierendes Denkmal
102	094 02714	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	HZ	Halberstadt, Wasserturmstraße		N	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
103	094 84547	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	HZ	Harzgerode, Ehrenberg		N	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
104	094 50130	<b>Selketal</b> Helenenstollen und Ernaquelle (Wasserlösungsstollen)	Bergbauanlage	Erzgewinnung	HZ	Harzgerode, OT Mägdesprung		N	N	hoch	hoch	mittel	ja			Landmarke	Vernetzung Selketal
105	094 50144	<b>SElketal:</b> Hütte Mägdesprung	Bergbauanlage	Metallverarbeitung	HZ	Harzgerode, OT Mägdesprung	<a href="https://www.mz-web.de/landkreis-harz/ehemalige-eisenhuetten-tag-der-offenen-tuer-im-september-geplant-32930976">https://www.mz-web.de/landkreis-harz/ehemalige-eisenhuetten-tag-der-offenen-tuer-im-september-geplant-32930976</a>	N	N	mittel	mittel		ja	sehr schlecht		Instandsetzung geplant	Vernetzung Selketal
106	094 50127	<b>Selketal:</b> I./II./III./IV. Friedrichshammer, Hütteniedlung, Herzog-Alexis-Erbstollen u.a.m.	Bergbauanlage	Metallverarbeitung	HZ	Harzgerode, OT Mägdesprung		N	N	niedrig	mittel		ja			Wohnen Leerstand	Vernetzung Selketal
107	107 15059	<b>Selketal:</b> Maschinenfabrik Carlswerk	Fabrik	Metallverarbeitung	HZ	Harzgerode, OT Mägdesprung	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Maschinenfabrik_Carlswerk">https://de.wikipedia.org/wiki/Maschinenfabrik_Carlswerk</a>	N	N	mittel	hoch		ja	?		Museum	Vernetzung Selketal
108	094 45110	Bergwerksmuseum Grube Glasebach	Bergbauanlage	Erzgewinnung	HZ	Harzgerode, OT Straßberg	<a href="https://www.mz-web.de/landkreis-harz/bergbau-geschichte-museum-plant-kurse-in-der-schmiede-32248488">https://www.mz-web.de/landkreis-harz/bergbau-geschichte-museum-plant-kurse-in-der-schmiede-32248488</a> <a href="http://www.harzgerode.de">www.harzgerode.de</a>	N	N	mittel	mittel		ja	gut		Schaubergwerk	
109	094 03381	Fürst-Stolberg-Hütte	Fabrik	Metallverarbeitung	HZ	Ilseburg (Harz)	<a href="https://www.volksstimme.de/lokal/wernigeroede/fuerst-stolberg-huetten-platz-fuer-historische-modelle">https://www.volksstimme.de/lokal/wernigeroede/fuerst-stolberg-huetten-platz-fuer-historische-modelle</a>	N	N	hoch	hoch		ja			z.Zt. Instandsetzung, künftig museal	
110	094 03423	Hütten- und Technikmuseum Ilseburg	Museum	Metallverarbeitung	HZ	Ilseburg (Harz)		N	N	hoch	hoch		ja			Museum	modernisieren vernetzen mit den Spuren der Montangeschichte



	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
111	094 97352	Städtisches Elektrizitätswerk	Versorgungsbau	Elektrizität	HZ	Ilsenburg (Harz)		N	N		hoch		ja	gut		Turnhalle	
112	094 01854	Getreidespeicher "Reichstypenspeicher"	Speicher	Lebens-/Genussmittel	HZ	Nordharz, Heudeber		N	N	niedrig	mittel	hoch	ja			Landmarke	
113	094 00895	Getreidespeicher "Reichstypenspeicher"	Speicher	Lebens-/Genussmittel	HZ	Nordharz, Heudeber		N	N							Landmarke	
114	094 55847 u.a.	Weißkopfchaussee (Erztransportweg) mit angrenzenden Stollen und Schächten	Bergbauanlage	Erzgewinnung	HZ	Oberharz am Brocken, OT Elbingerode	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Elbinger%C3%B6der_Bergbaulehrpfad">https://de.wikipedia.org/wiki/Elbinger%C3%B6der_Bergbaulehrpfad</a>	N	N	mittel	mittel		ja				
115	094 00938	Oberhüttenfaktorei Rübeland	Gebäude	Erzgewinnung	HZ	Oberharz am Brocken, OT Rübeland		N	N	ja	ja		ja			Bahnhof Rübeland	
116	094 55848	Bergwerk Büchenberg (Eisenstein)	Bergbauanlage	Erzgewinnung	HZ	Oberharz am Brocken, OT Elbingerode	<a href="http://www.schaubergwerk-elbingerode.de/">http://www.schaubergwerk-elbingerode.de/</a>	N	N	hoch	mittel		ja			Schaubergwerk	
117	094 56018	Bergwerk <i>Drei Kronen und Ehr</i> (Schwefelkies)	Bergbauanlage	Erzgewinnung	HZ	Oberharz am Brocken, OT Elbingerode	<a href="http://www.grube-einheit.de/">http://www.grube-einheit.de/</a>	N								nur noch obertägige Anlagen als Museum	
118	094 14366 094 14366 001	Talsperrenverbund Bodewerk mit: Rappbodesperre	Wasserweg/Häfen	Wasserkraft	HZ	Oberharz am Brocken, OT Elbingerode	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Rappbode-Talsperre">https://de.wikipedia.org/wiki/Rappbode-Talsperre</a> <a href="https://www.talsperren-lsa.de/tsb/talsperren/gebietsstaubereich-nord.php">https://www.talsperren-lsa.de/tsb/talsperren/gebietsstaubereich-nord.php</a>	N	N	hoch	hoch		ja	sehr gut		Trinkwassergewinnung Hochwasserschutz Stromerzeugung	ASLO
119	094 03362	Rothehütte (Eisenhütte und Eisengießerei)	Fabrik	Metallverarbeitung	HZ	Oberharz am Brocken, OT Königshütte	-B60Kreu	N	N	gering	hoch		ja			unbekannt	
120	107 25014	Kreuztalviadukt der Rübelandbahn	Verkehrsbau	Eisenbahn	HZ	Oberharz am Brocken, OT Rübeland		N	N	hoch	hoch		ja			Landmarke	
121	09450290	Städtisches Elektrizitätswerk	Versorgungsbau	Elektrizität	HZ	Osterwieck		N	N	hoch	hoch		ja	gut		Event, Veranstaltungen	
122	094 46523	Carl Beck & Comp. Samenbau und Samengroßhandlung	Speicher	Lebens-/Genussmittel	HZ	Quedlinburg		N	N	niedrig	mittel		ja	gut		Autosattler	
123	107 25038	Dampfziegelei Carl Kratzenstein	Ziegelei	Keramik	HZ	Quedlinburg		N	N	hoch	mittel	hoch	ja	sehr schlecht			
124	094 45615	Farbenfabrik Wilhelm Brauns	Fabrik	Chemie	HZ	Quedlinburg	<a href="http://www.braunsquartier.de">www.braunsquartier.de</a>	N	n	niedrig	mittel		ja	sehr gut		Wohnquartier	
125	094 46445	Gasanstalt Quedlinburg	Versorgungsbau	Gas	HZ	Quedlinburg		N	N	mittel	hoch	mittel	ja	gut		Verwaltungen	
126	094 46533	Mühle Carl Kratzenstein	Mühle	Lebens-/Genussmittel	HZ	Quedlinburg		N	N	hoch	mittel	hoch	ja	schlecht			
127	107 15053	Speicher P. J. Schmidt Samenzucht	Speicher	Lebens-/Genussmittel	HZ	Quedlinburg		N	N	mittel	hoch	mittel	ja	gut		Wohnungen	
128	094 46639	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	HZ	Quedlinburg		N	N	hoch	hoch		ja			Landmarke	
129	094 45429	Museum Papiermühle Weddersleben	Museum	Gebrauchsgüter	HZ	Quedlinburg, OT Weddersleben	<a href="http://www.papiermuehle-weddersleben.de">www.papiermuehle-weddersleben.de</a>	N	N	mittel	mittel		ja	gut		Wohnprojekt Lebenshilfe Museum	
130	094 45304	Hüttenmuseum Thale mit Dampfmaschine Nr. 7	Museum	Metallverarbeitung	HZ	Thale	<a href="https://huettenmuseum-thale.de/?page_id=24">https://huettenmuseum-thale.de/?page_id=24</a>	N	N	hoch	hoch		ja	gut		Museum	
131	094 45271	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	HZ	Thale		N	N	hoch	hoch		ja			Landmarke	
132	094 45304 001	Verwaltungsgebäude des Eisenhüttenwerkes Thale	Gebäude	Metallverarbeitung	HZ	Thale		N	N	hoch	hoch		ja	schlecht		künftig: Hotel	
133	094 14366 007	Pumpspeicher-Kraftwerk Wendefurth	Versorgungsbau	Wasserkraft	HZ	Thale, OT Wendefurth		N	N	hoch	hoch	hoch	ja	gut		Stromerzeugung	ASLO
134	094 14366 094 14366 001	Talsperre Wendefurth (Teil des Bodewerks)	Wasserweg/Häfen	Wasserkraft	HZ	Thale, OT Wendefurth		N	N	hoch	hoch	hoch	ja	gut		Trinkwassergewinnung Hochwasserschutz Stromerzeugung	ASLO
135	094 56513	Dampfziegelei F. Heuer	Ziegelei	Keramik	HZ	Wernigerode		N	N	niedrig	niedrig	niedrig	ja	gut		Elektrogroßhandel	
136	094 03330	Schokoladenfabrik Argenta	Fabrik	Lebens-/Genussmittel	HZ	Wernigerode		N	N	niedrig	hoch	niedrig	ja	sehr gut		Betreutes Wohnen Wohnen	

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
137	094 56040	Wasserkraftwerk Steinerne Renne	Versorgungsbau	Elektrizität	HZ	Wernigerode		N	N	hoch	hoch	hoch	ja	gut		Wasserkraftwerk	ASLO
138	107 15045 107 25043 094 56034 094 56034	Harzer Schmalspurbahnen mit Bahnhöfen - Betriebswerk - Bahnwerkstatt - Gleisen - Signalanlagen - Fahrzeugen	Verkehrsbau	Eisenbahn	HZ	Wernigerode Harzgerode Oberharz am Brocken und verschiedene	<a href="https://www.hsb-wr.de/">https://www.hsb-wr.de/</a>	N	N	hoch	hoch	hoch	ja	gut		Nahverkehr Tourismus Event	
139	094 56165	Fernsehturm Brocken	Gebäude	Kommunikation	HZ	Wernigerode, OT Brocken		N	N	hoch	hoch	hoch	ja	gut		Landmarke	
140	094 76112	Eisenbahnwasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	JE	Burg (bei Magdeburg)		N	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
141	094 05637	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	JE	Burg (bei Magdeburg)		N	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
142	094 76560	Elbe-Havel-Kanal, Schleuse Zerben	Wasserweg/Haf en	Schiffsverkehr	JE	Elbe-Parey, OT Zerben		N	N	hoch	hoch	hoch	ja			Wassertourismus Landmarke	
143	094 18314	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	JE	Genthin		N	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
144	094 05663	Lederwarenfabrik Hermann Guiard	Fabrik	Gebrauchsgüter	JL	Burg (bei Magdeburg)		N	N	mittel	mittel	mittel	ja			gewerblich	Anlaufpunkt für Moderne in Burg
145	094 76068	Schuhfabrik Tack	Fabrik	Gebrauchsgüter	JL	Burg (bei Magdeburg)		N	N	gering	hoch	mittel	ja	gut		Berufsbildende Schulen Conrad Tack	
146	094 71251	Umspannwerk Niegripper Chaussee	Versorgungsbau	Elektrizität	JL	Burg (bei Magdeburg)		N	N	niedrig	mittel	mittel	ja	schlecht		Landmarke	
147	094 18315	Koppelschleuse Parey	Wasserweg/Haf en	Schiffsverkehr	JL	Elbe-Parey, OT Parey	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Schleuse_Pa">https://de.wikipedia.org/wiki/Schleuse_Pa</a>	N	N	hoch	hoch	gut	ja	gut		Wassertourismus Landmarke	
148	./.	Henkel-Museum Genthin	Museum	Chemie	JL	Genthin	<a href="https://www.volksstimme.de/lokal/genthin/museum-streit-ums-henkelmuseum-in-genthin">https://www.volksstimme.de/lokal/genthin/museum-streit-ums-henkelmuseum-in-genthin</a>	N	N	mittel	mittel		nein	gut		Museum	
149	094 18314	Wasserturm Genthin	Versorgungsbau	Trinkwasser	JL	Genthin	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserturm_Genthin">https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserturm_Genthin</a>	N	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
150	./.	Wasserstraßenkreuz Magdeburg	Wasserweg/Haf en	Schiffsverkehr	JL	Möser, OT Hohenwarthe	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserstra%C3%9Fenkreuz_Magdeburg">https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserstra%C3%9Fenkreuz_Magdeburg</a>	N	J	hoch	hoch	ja		sehr gut	Bund	Landmarke Besichtigung	ASLO
151	094 17394	Armaturenwerk Polte	Fabrik	Metallverarbeitung	MD	Magdeburg		N	N	niedrig	mittel		ja			miranox Armaturen	bleibt
152	094 06271	Schrotgießturm Waffen- und Munitionsfabrik C.C. Dornheim	Fabrik	Metallverarbeitung	MD	Magdeburg		N	N	mittel	niedrig		ja	gut		keine	
153	094 70975	Sternbrücke	Verkehrsbau	Straßenverkehr	MD	Magdeburg		N	N	hoch	hoch	hoch	ja			Brücke Landmarke	
154	094 80270	Maschinenfabrik und Eisengießerei A.W. Mackensen	Fabrik	Metallverarbeitung	MD	Magdeburg		N	N	niedrig	hoch		ja	schlecht		Leerstand	
155	094 70306	Krupp-Gruson-Werk / SKET, Altwerk	Fabrik	Metallverarbeitung	MD	Magdeburg,		N	N	niedrig	hoch		ja	schlecht		verschiedene Nachnutzungen, Leerstand	
156	094 70333 008	Elektrizitätswerk Magdeburg- Neustadt	Versorgungsbau	Elektrizität	MD	Magdeburg, Alte Neustadt		N	N	hoch	hoch		ja	mittel		Wohnen, Büros (Elbarkaden)	
157	094 81880	Gaswerk Neustadt	Versorgungsbau	Gas	MD	Magdeburg, Alte Neustadt		N	N	niedrig	hoch	gering	ja	schlecht		?	
158	094 81815	Hafenmühle Hermann Bergmann	Mühle	Lebens-/ Genussmittel	MD	Magdeburg, Alte Neustadt		N	N	mittel	mittel		ja			Mühlengebäude ausgebrannt	
159	094 70333	Handelshafen	Wasserweg/Haf en	Schiffsverkehr	MD	Magdeburg, Alte Neustadt	<a href="https://www.mdm-online.de/LGSuche_load.do?pk=%25238YsvtjxzDro%253D">https://www.mdm-online.de/LGSuche_load.do?pk=%25238YsvtjxzDro%253D</a>	N	N	hoch	hoch		ja	mittel		diverse wiss. Einrichtungen	Wissenschaftsh afen
160	094 70333 002	Hubbrücke Handelshafen	Verkehrsbau	Schiffsverkehr	MD	Magdeburg, Alte Neustadt		N	N	hoch	hoch		ja	gut		Rad- und Fußgängerverkehr Landmarke	bleibt
161	094 18236	Magdeburger Mühlenwerke AG	Mühle	Lebens-/ Genussmittel	MD	Magdeburg, Alte Neustadt	<a href="http://www.magdeburger-muehle.de/unternehmen/die-firma.html">http://www.magdeburger-muehle.de/unternehmen/die-firma.html</a>	N	N	mittel	hoch	hoch	ja	gut		Getreidemühle	
162	094 17396	Mietgarage Seeboldt	Gebäude	Straßenverkehr	MD	Magdeburg, Alte Neustadt		N	N	mittel	mittel		ja			Garagen?	
163	094 70333 004	Zuckerspeicher B (Handelshafen)	Speicher	Lebens-/ Genussmittel	MD	Magdeburg, Alte Neustadt		N	N	mittel	hoch	hoch	ja			Forschungscampus Stimulate (im Bau)	

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
164	094 70333 007	GHI-Hafenspeicher (Handelshafen)	Speicher	Lebens-/ Genussmittel	MD	Magdeburg, Alte Neustadt		N	N	hoch	hoch	hoch	ja			Leerstand	
165	094 76644	Wasserturm Schleinufer	Versorgungsbau	Trinkwasser	MD	Magdeburg, Altstadt		N	N	hoch	hoch		ja				
166	094 71484	Eisenbahnflutbrücke Ehle	Verkehrsbau	Eisenbahn	MD	Magdeburg, Biederitz		N		mittel	hoch		ja			Rad- und Fußgängerverkehr Landmarke	
167	094 81843	Ölmühle Hubbe & Farenholtz	Mühle	Lebens-/ Genussmittel	MD	Magdeburg, Brückfeld		N		mittel	mittel	mittel	ja			Umgenutzt zu Wohn- und Gewerbebezwecken	
168	094 17800 094 80274	Armaturenwerk Schäffer & Budenberg	Fabrik	Metallverarbeitung	MD	Magdeburg, Buckau		N	N	mittel	hoch		ja	gut		Lofts Wohnungen	
169	094 82770	Eisen- und Stahlwerke Gruson	Fabrik	Metallverarbeitung	MD	Magdeburg, Buckau		N	N	niedrig	hoch		ja			SKET	
170	094 70958	Eisenbahn-Hubbrücke	Verkehrsbau	Eisenbahn	MD	Magdeburg, Buckau		N		hoch	hoch		ja	gut		Rad- und Fußgängerverkehr Landmarke	bleibt
171	094 71140 001	Eisenbahnwasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	MD	Magdeburg, Buckau		N	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
172	094 15748	Maschinenfabrik Buckau (Alte Bude)	Fabrik	Metallverarbeitung	MD	Magdeburg, Buckau		N	N	niedrig	hoch		ja	schlecht		SKL Motoren- und Systemtechnik	
173	094 06274	Umspannwerk Porsestraße	Versorgungsbau	Elektrizität	MD	Magdeburg, Buckau		N	N	mittel	hoch	hoch	ja			Umspannwerk Landmarke	
174	094 06273	Konsum-Mühle	Mühle	Lebens-/ Genussmittel	MD	Magdeburg, Industrieafen		N		1	2		ja			Leerstand Landmarke	
175	094 70974	Krupp-Gruson-Werk, Panzergießerei Technikmuseum Magdeburg	Fabrik	Metallverarbeitung	MD	Magdeburg, Leipziger Straße		N	ja	hoch	hoch		ja			Museum	
176	094 81820	Diamant-Brauerei	Fabrik	Lebens-/ Genussmittel	MD	Magdeburg, Neue Neustadt		N		1	2		ja	0	?	Ruine Teilnutzung Gewerbe Teilnutzung Brauerei und Gastronomie	Gewerbe Veranstaltung
177	094 71432	Junkers Motoren- und FLugzeugwerke	Fabrik	Luftverkehr	MD	Magdeburg, Neue Neustadt		N	N	hoch	hoch		ja	gut		verschiedene	
178	094 71006	Schiffshebewerk Rothensee	Wasserweg/Haf en	Schiffsverkehr	MD	Magdeburg, Rothensee		N		hoch	hoch	hoch	ja	gut	Bun d	Schleusung von Freizeitverkehr	bleibt
179	094 76734	Umspannwerk Rothensee	Versorgungsbau	Elektrizität	MD	Magdeburg, Rothensee		N	N	mittel	hoch	hoch	ja	gut		Umspannwerk Landmarke	
180	094 80855	Bahnausbesserungswerk Salbke (Kgl. Preußische Eisenbahn- Hauptwerkstatt)	Fabrik	Metallverarbeitung	MD	Magdeburg, Salbke		N	N	niedrig	hoch	mittel	ja	sehr schlecht		war zum Ausschlachten erworben worden, gestoppt durch Gerichtsbeschluss	
181	094 81835 094 81836	Maschinenfabrik Rudolf Wolf / Schwermaschinenbaukombinat Karl Liebknecht	Fabrik	Metallverarbeitung	MD	Magdeburg, Salbke	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Maschinenfabrik_Buckau_R._Wolf#VEB_Schwermaschinenbau_%E2%80%9EKarl_Liebknecht_%E2%80%9C_(Salbke)">https://de.wikipedia.org/wiki/Maschinenfabrik_Buckau_R._Wolf#VEB_Schwermaschinenbau_%E2%80%9EKarl_Liebknecht_%E2%80%9C_(Salbke)</a>	N	N	niedrig	mittel	gering	ja				
182	094 80856	Wasserwerk Salbke mit Pumpenhaus und Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	MD	Magdeburg, Salbke	<a href="http://www.turmpark.de/turmpark">http://www.turmpark.de/turmpark</a>	N		1	1		ja	gut	1	Landmarke Aussichtsturm Künstlerwerkstatt Veranstaltungen	bleibt
183	094 06268	Schlachthof	Versorgungsbau	Lebens-/ Genussmittel	MD	Magdeburg, Stadtfeld- Ost		N		hoch	hoch	mittel	ja	mittel	?	Landmarke Gewerbe Parkhaus Supermarkt	bleibt
184	094 06263	Silo der Ölmühle	Speicher	Lebens-/ Genussmittel	MD	Magdeburg, Werder		N	N	niedrig	mittel	hoch	ja				

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
185	107 40021 107 40022 107 40003 107 40020	Pyramiden des Mansfelder Landes 1. Otto-Brosowski-Schacht mit Kegelhalde 2. Halde des Ernst-Thälmann-Schachtes (Thälmannschachthalde) 3. Halde des Fortschrittschachtes	Bergbauanlage	Erzgewinnung	MSH	1. Gerbstedt, OT Augsdorf 2. Gerbstedt, OT Hübitz 3. Volkstedt	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Otto-Brosowski-Schacht">https://de.wikipedia.org/wiki/Otto-Brosowski-Schacht</a> <a href="http://www.kupferspuren.eu/index.php?option=com_k2&amp;view=item&amp;id=326:tour-1-exkursion-durch-die-mansfelder-haldenlandschaften&amp;Itemid=605">http://www.kupferspuren.eu/index.php?option=com_k2&amp;view=item&amp;id=326:tour-1-exkursion-durch-die-mansfelder-haldenlandschaften&amp;Itemid=605</a>	J		mittel	hoch		ja	gut		Landmarke gelegentliche Besteigung	geführte Besteigungen mehr Marketing und Leitsystem für die "Pyramiden des Mansfelder Landes"
186	094 30487	Bernhard-Koenen-Schacht II mit Halde und Fördergerüst (Kupferschieferbergwerk)	Bergbauanlage	Erzgewinnung	MSH	Allstedt, OT Nienstedt	<a href="http://nienstedt06542.weebly.com/objekt-beschreibung-des-bernard-koenen-schacht-2.html">http://nienstedt06542.weebly.com/objekt-beschreibung-des-bernard-koenen-schacht-2.html</a> <a href="http://www.kupferspuren.eu/index.php?option=com_k2&amp;view=item&amp;id=54:079-schacht-nienstedt-spaeter-bernard-koenen-schacht-2&amp;Itemid=235">http://www.kupferspuren.eu/index.php?option=com_k2&amp;view=item&amp;id=54:079-schacht-nienstedt-spaeter-bernard-koenen-schacht-2&amp;Itemid=235</a>	J		mittel	hoch		ja			Landmarke	geführte Besteigungen
187	094 65993	Eisenbahnwasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	MSH	Arnstein, OT Sanderleben		J	N	gering	hoch		ja				
188	094 30639	Mansfelder Bergwerksbahn mit ihren Strecken, Gebäuden	Verkehrsbau	Eisenbahn	MSH	Benndorf Gerbstedt Helbra Hettstedt Lutherstadt Eisleben		J	ja	hoch	hoch	hoch					
189	094 65105	Gottesbelohnungshütte (historischer Teil)	Fabrik	Erzgewinnung	MSH	Hettstedt		J						sehr schlecht		Leerstand	
190	094 65105	Kupferwalzwerk KME, Breites Umkehrwalzwerk	Fabrik	Metallverarbeitung	MSH	Hettstedt	<a href="https://www.kme-mansfeld.com/de/innovation/referenz/id-3900-mm.html">https://www.kme-mansfeld.com/de/innovation/referenz/id-3900-mm.html</a> <a href="http://www.kupferspuren.eu/index.php?option=com_k2&amp;view=item&amp;id=199:115-breites-umkehrwalzwerk-bei-mkm&amp;Itemid=416">http://www.kupferspuren.eu/index.php?option=com_k2&amp;view=item&amp;id=199:115-breites-umkehrwalzwerk-bei-mkm&amp;Itemid=416</a>	J	N	hoch	hoch	hoch	ja	sehr gut		in Betrieb	Label: produzierendes Denkmal
191	094 65104	Saigerhütte	Fabrik	Erzgewinnung	MSH	Hettstedt		J	N								
192	094 65108	Mansfeld-Museum im Humboldt-Schloss	Museum	Erzgewinnung	MSH	Hettstedt, OT Burgörner	<a href="https://de.wikipedia.org/wiki/Mansfeld-Museum">https://de.wikipedia.org/wiki/Mansfeld-Museum</a>	J		hoch	hoch					Museum	
193	094 84696	Alte Mühle, Feldmühle	Mühle	Lebens-/ Genussmittel	MSH	Kelbra	<a href="https://www.fewo-kelbra.com/de-de">https://www.fewo-kelbra.com/de-de</a>	J	N	hoch	mittel	niedrig	ja	gut		Ferienwohnungen	
194	094 65049 094 65399	Bahnstrecke Klostermansfeld - Wippra (Wipperliese) mit Schmalzgrundviadukt und Hasselbachviadukt	Verkehrsbau	Eisenbahn	MSH	Klostermansfeld Hettstedt, OT Burgörner Mansfeld, OT Mansfeld	<a href="http://www.harz-saale.de/hetts">http://www.harz-saale.de/hetts</a>	J	N	hoch	mittel		?			Rundfahrten Events	
195	094 65538	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	MSH	Lutherstadt Eisleben, OT Bischofode		J	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
196	./.	Halde Hohe Linde	Bergbauanlage	Erzgewinnung	MSH	Sangerhausen		J		hoch	hoch	hoch				Landmark	
197	094 65212	Brauerei Wippra	Fabrik	Lebens-/ Genussmittel	MSH	Sangerhausen, OT Wippra	<a href="https://www.wippra-bier.de/">https://www.wippra-bier.de/</a>	J	N	1	2		ja			Museums- und Traditionsbrauerei Wippra	Label: produzierendes Denkmal
198	094 833357	Erlebniszentrum Bergbau Röhrigschacht Wettelrode	Bergbauanlage	Erzgewinnung	MSH	Sangerhausen, OT Wettelrode	<a href="http://www.roehrigschacht.de">www.roehrigschacht.de</a>	J	ja	hoch	hoch	hoch				Erlebniszentrum Bergbau	
199	094 30244	FriWi-Keksfabrik	Fabrik	Lebens-/ Genussmittel	MSH	Südharz, OT Stadt Stolberg (Harz)	<a href="http://www.friwi.de">www.friwi.de</a>	J	N	hoch	hoch	hoch	ja	sehr gut		Keksproduktion Shop	Label: produzierendes Denkmal
200	094 97276	Erste Altmärkische Konservenfabrik	Fabrik	Lebens-/ Genussmittel	SAW	Hansestadt Gardelegen	<a href="https://www.volksstimme.de/lokal/gardelegen/konservenfabrik-die-zwangsversteigerung-abgewendet">https://www.volksstimme.de/lokal/gardelegen/konservenfabrik-die-zwangsversteigerung-abgewendet</a> <a href="https://www.volksstimme.de/lokal/gardelegen/plaene-start-up-in-der-konservenfabrik">https://www.volksstimme.de/lokal/gardelegen/plaene-start-up-in-der-konservenfabrik</a>	N	N	mittel	mittel		ja	schlecht		Leerstand	
201	094 05822	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SAW	Hansestadt Salzwedel		N	N	mittel	hoch	hoch	ja			Landmarke	
202	094 90271	Umspannwerk Kunrau	Versorgungsbau	Elektrizität	SAW	Klötze, OT Kunrau		N	N	niedrig	mittel		ja			Landmarke	



	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
203	094 98189	Getreidespeicher	Speicher	Lebens-/ Genussmittel	SDL	Hansestadt Havelberg	<a href="https://www.volksstimme.de/lokal/havelberg/kornspeicher-die-huelen-sind-gefallen">https://www.volksstimme.de/lokal/havelberg/kornspeicher-die-huelen-sind-gefallen</a>	N	N	hoch	hoch	mittel	ja	gut		Wohnungen	
204	094 35819	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SDL	Hansestadt Havelberg		N	N	hoch	hoch		ja			Landmarke	
205	094 18296	Bahnausbesserungswerk - Zentralwerkstatt der Magdeburg- Halberstädter Eisenbahngesellschaft	Fabrik	Metallverarbeitung	SDL	Hansestadt Stendal		N	N	niedrig	mittel		ja			Alstom Lokomotiven Service GmbH	ASLO
206	094 17938	Getreidespeicher "Reichstypenspeicher"	Speicher	Lebens-/ Genussmittel	SDL	Hansestadt Stendal		N	N	niedrig	mittel		ja			Büros	
207	094 76310	Getreidespeicher der Central Genossenschaft Halle /S. "Reichstypenspeicher"	Speicher	Lebens-/ Genussmittel	SDL	Hansestadt Stendal		N	N	niedrig	mittel	hoch	ja				
208	094 76226	Hansa-Brauerei	Fabrik	Lebens-/ Genussmittel	SDL	Hansestadt Stendal		N	N				ja				
209	094 75679	OGEMA Konservenfabrik der GEG	Fabrik	Lebens-/ Genussmittel	SDL	Hansestadt Stendal	<a href="https://www.volksstimme.de/lokal/stendal/immobilien-67-wohnungen-entstehen-in-fabrik">https://www.volksstimme.de/lokal/stendal/immobilien-67-wohnungen-entstehen-in-fabrik</a>	N	N	niedrig	hoch		ja			Wohnpark im Bau	
210	094 76571	Städtisches Elektrizitätswerk	Versorgungsbau	Elektrizität	SDL	Hansestadt Stendal		N	N		hoch		ja	?		?	
211	094 18291	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SDL	Hansestadt Stendal		N	N	hoch	hoch		ja				Landmarke
212	094 75791	Elblagerhof und Getreidesilo Wienecke	Speicher	Lebens-/ Genussmittel	SDL	Hansestadt Tangermünde		N	N	mittel	hoch	hoch	ja			keine	Wohnnutzung geplant
213	094 76389	Tangermünder Aktienbrauerei	Fabrik	Lebens-/ Genussmittel	SDL	Hansestadt Tangermünde		N	N	niedrig	mittel		ja	gut		Wohnen (Roggkaffol)	
214	094 75984	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SDL	Hansestadt Tangermünde		N	N	hoch	hoch		ja			Landmarke	
215	094 36544	Wehrgruppe Quitzöbel-Gnevsdorf	Wasserweg/Haf en	Wasserkraft	SDL	Hansestadt Werben (Elbe)		N	N	mittel	mittel	hoch	ja	gut		Hochwasserschutzan lage	
216	094 36480	Fernsehturm	Gebäude	Kommunikation	SDL	Osterburg, OT Dequede	<a href="https://www.az-online.de/altmark/osterburg/fernsehturm-bleibt-aufrecht-verschiedene-funkkunden-8215614.html">https://www.az-online.de/altmark/osterburg/fernsehturm-bleibt-aufrecht-verschiedene-funkkunden-8215614.html</a>	N	N	hoch	hoch	hoch	ja	gut		in Betrieb Landmarke	bessere touristische Erschließung? ASLO
217	094 76381 094 76382	Tangerhütte mit Gießereihalle Fabrikantenvillen Arbeiterhäusern	Fabrik	Metallverarbeitung	SDL	Tangerhütte	<a href="https://www.industriekultur-tangerhueette.de/projekt.htm">https://www.industriekultur-tangerhueette.de/projekt.htm</a>	N	N	hoch	hoch	hoch	ja	schlecht			
218	094 20558	Alter Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SK	Bad Dürrenberg		J	N	hoch	hoch		ja				
219	094 20546	Borlach-Turm mit Borlach-Museum	Saline	Salz	SK	Bad Dürrenberg		J	ja	hoch	hoch		ja	gut		Museum Landmarke	
220	094 20581	Eisenbahnbrücke über die Saale	Verkehrsbau	Eisenbahn	SK	Bad Dürrenberg		J	N	mittel	hoch		ja			Eisenbahnbrücke Landmarke	
221	094 20557	Neuer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SK	Bad Dürrenberg		J	N	hoch	hoch		ja				
222	094 20549 094 20547	Saline mit Gradierwerk und Förderturm sowie Witzlebenschacht	Saline	Salz	SK	Bad Dürrenberg		J		2	2		ja	3	1	Kurzwecke, Landmarke	ASLO
223	094 20669	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SK	Bad Lauchstädt		J	N	mittel	hoch		ja				
224	094 20843	Ehem. Brikettfabrik und Zentralwerkstatt der Grube Pfännerhall	Fabrik	Braunkohle	SK	Braunsbedra		J	ja	hoch	hoch	niedrig	ja	gut		Museum	
225	094 20843	Brikettfabrik Rossbach	Fabrik	Braunkohle	SK	Braunsbedra, OT Roßbach		J	N	niedrig	mittel		ja	schlecht		Leerstand	
226	094 55125	Umspannwerk des ehemaligen Kohlekraftwerkes Gröbers	Versorgungsbau	Elektrizität	SK	Kabelsketal, OT Gröbers		J	N	niedrig	mittel	mittel	ja			Landmarke Gewerbe	
227	./.	Bahnhof Kötzschau mit Eisenbahnmuseum Kötzschau	Museum	Eisenbahn	SK	Kötzschau	<a href="http://www.eisenbahnfreunde-koetzschau.com">www.eisenbahnfreunde-koetzschau.com</a>	J	N	hoch	hoch		ja	sehr gut		Museum Verein Events	
228	094 77085	Malzfabrik Niemberg	Fabrik	Lebens-/ Genussmittel	SK	Landsberg, OT Niemberg		J	N	mittel	hoch		ja	schlecht		geringe gewerbliche Nutzung	

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
229	094 20516	Schleuse Wüsteneutzsch des Elbe-Saale-Kanals	Wasserweg/Häfen	Schiffsverkehr	SK	Leuna		J	N	hoch	hoch		ja			Landmarke	
230	094 20788	Silo Ammoniumchlorid, Bau Me 140	Speicher	Chemie	SK	Leuna		J	N	niedrig	hoch		ja				
231	./.	Deutsches Chemie-Museum Merseburg	Museum	Chemie	SK	Merseburg	<a href="http://www.dchm.de">www.dchm.de</a>	J	J	hoch	hoch		nein			Museum	
232	094 20102	Wasserturm Blancke-Werke	Versorgungsbau	Trinkwasser	SK	Merseburg		J	N	niedrig	hoch		ja			Landmarke	
233	094 55092	Getreidespeicher	Speicher	Lebens-/Genussmittel	SK	Salzatal, Salzmünde		J	N	mittel	hoch	hoch	ja			Landmarke	
234	094 20860	Buna-Werke, Verwaltungsgebäude	Fabrik	Chemie	SK	Schkopau		J	N	mittel	hoch	gering	ja			industrielle und gewerbliche Nachnutzungen	
235	094 55446 094 97607	Pögritzmühle und Nadelwehr	Mühle	Lebens-/Genussmittel	SK	Wettin-Löbejün, Wettin	<a href="https://www.stadt-wettin-loebejuen.de/de/stadtrundgang-wettin/poegritzmuehle1.html">https://www.stadt-wettin-loebejuen.de/de/stadtrundgang-wettin/poegritzmuehle1.html</a>	J	N	hoch	hoch	mittel	ja	gut		Wohnung Kunstaustellungen Landmarke Stromerzeugung Mühlenfest	
236	094 97606	Saale, Schleuse Wettin	Wasserweg/Häfen	Schiffsverkehr	SK	Wettin-Löbejün, Wettin		J	N	hoch	hoch	hoch	ja			Wassertourismus Landmarke	
237	094 56046	Rothenburger Hütte	Fabrik	Metallverarbeitung	SK	Wettin-Löbejün, OT Rothenburg		J	N		ja		ja	?	?	Drahtwerk	
238	094 60001	Saalebrücke	Verkehrsbau	Straßenverkehr	SK	Alsleben (Saale)		J	N	mittel	hoch	hoch	ja			Brücke Landmarke	
239	094 60025	Saalemühle Alsleben (Alter Bestand, Mühlstraße 21/22) mit Wehr	Mühle	Lebens-/Genussmittel	SLK	Alsleben (Saale)		N	N	hoch	hoch	hoch	ja	mittel		unbekannt	
240	094 60037	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Alsleben (Saale)		N	N	hoch	hoch		ja			Landmarke	
241	094 03643	Bahnbetriebswerk Aschersleben	Museum	Eisenbahn	SLK	Aschersleben	<a href="http://www.eisenbahnclub-asl.de/">http://www.eisenbahnclub-asl.de/</a>	N	N	hoch	mittel	mittel	ja			Eisenbahn-Club Aschersleben e.V.	
242	094 80930	Getreidespeicher der Central Genossenschaft Halle /S. "Reichstypenspeicher"	Speicher	Lebens-/Genussmittel	SLK	Aschersleben		N	N	niedrig	mittel	hoch	ja			Landmarke	
243	094 97443 005	Kraftwerk des Kaliwerkes Schmidtmannshall Schacht I	Versorgungsbau	Elektrizität	SLK	Aschersleben		N	N	niedrig	hoch		ja				
244	094 97443 009	Salzspeicher des Kaliwerkes Schmidtmannshall Schacht I	Speicher	Salz	SLK	Aschersleben		N	N	niedrig	hoch	hoch	ja				
245	094 97433	Kaliwerk Schmidtmannshall Schacht I	Bergbauanlage	Salz	SLK	Aschersleben		N	N								
246	094 80521	Werkzeugmaschinenfabrik Billeter & Klunz	Fabrik	Metallverarbeitung	SLK	Aschersleben		N	N	mittel	hoch		ja				
247	094 14462	Papierfabrik Bestehorn / VEB Optima	Fabrik	Gebrauchsgüter	SLK	Aschersleben		N	N	mittel	hoch		ja	sehr gut		Schule	
248	094 96333	Thieme Rohrleitungsbau	Fabrik	Metallverarbeitung	SLK	Aschersleben		N	N	mittel	hoch		ja	sehr gut		Städt. Bauhof	
249	094 81390	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Aschersleben, OT Wilsleben		N	N	mittel	hoch		ja				
250	094 41339 094 60224	Kanonenbahnbrücke und Eisenbahndamm zwischen Barby und Ronney (Elbbrücke)	Verkehrsbau	Eisenbahn	SLK	Barby	<a href="http://www.kanonenbahn.de/Berlin-Blankenheim/Elbbruecke/elbbruecke.html">http://www.kanonenbahn.de/Berlin-Blankenheim/Elbbruecke/elbbruecke.html</a>	N	N	hoch	hoch	hoch	ja	mittel		Rad- und Fußgängerverkehr Landmarke	Wiedernutzung als Bahnstrecke
251	094 60259	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Barby		N	N	hoch	hoch		ja			Landmarke	
252	094 60719	Saale, Schleuse Bernburg	Wasserweg/Häfen	Schiffsverkehr	SLK	Bernburg (Saale)		N	N	hoch	hoch	hoch	ja			Wassertourismus Landmarke	
253	094 60720	Saalemühle Bernburg	Mühle	Lebens-/Genussmittel	SLK	Bernburg (Saale)		N	N	mittel	hoch	hoch	ja			Landmarke Stromerzeugung	
254	094 60747	Städtischer Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Bernburg (Saale)		N	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
255	094 60064	Waldauer Flutbrücke	Verkehrsbau	Straßenverkehr	SLK	Bernburg (Saale)		N	N	niedrig	mittel		ja			Flutbrücke Landmarke	



	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
256	094 60854	Fördergerüste der Doppelschichtanlage Neuwerk I und II des Kalibergwerkes Aderstedt	Bergbauanlage	Salz	SLK	Bernburg (Saale), OT Aderstedt		N	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
257	094 90178	Wasserturm Kalischacht	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Bördeau, OT Tarthun		N	N	niedrig	hoch		ja			Landmarke	
258	094 95778	Ziegelei und Gipshütten Westeregeln	Ziegelei	Keramik	SLK	Börde-Hakel, OT Westeregeln	<a href="http://www.museumsziegelei.de/">http://www.museumsziegelei.de/</a> <a href="http://www.ziegeleimuseum.de">www.ziegeleimuseum.de</a>	N	N	hoch	hoch	hoch	ja	?		Produzierendes Denkmal	Label: produzierendes Denkmal
259	094 90175	Zuckerfabrik, später Mälzerei	Fabrik	Lebens-/Genussmittel	SLK	Börde-Hakel, OT Etgersleben		N	N	mittel	hoch	mittel	ja	sehr schlecht		keine	
260	094 60893	Saalemühle mit Papiermühle und Wehr	Mühle	Wasserkraft	SLK	Calbe (Saale)	<a href="http://www.historischerrundgangcalbe.kepfree.de/3saalemuehle.htm">http://www.historischerrundgangcalbe.kepfree.de/3saalemuehle.htm</a> <a href="https://artefakte.perladesa.de/artefakte_calbe.htm">https://artefakte.perladesa.de/artefakte_calbe.htm</a>	N	N		hoch		ja	schlecht		keine	
261	094 61046	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Calbe (Saale)		N	N	niedrig	hoch		ja			Landmarke	
262	094 61076	Saale, Schleuse Calbe	Wasserweg/Häfen	Schiffsverkehr	SLK	Calbe (Saale), OT Gottesgnaden		N	N	hoch	hoch	hoch	ja			Wassertourismus Landmarke	
263	094 11070	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Egeln		N	N	niedrig	hoch		ja			Landmarke	
264	094 11092	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Hecklingen, OT Groß Börnecke		N	N	niedrig	hoch		ja			Landmarke	
265	094 95001	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Hoym		N	N	niedrig	hoch		ja			Landmarke	
266	094 60450	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Könnern		N	N	niedrig	hoch		ja			Landmarke	
267	049 60847	Saale, Schleuse Mukrena	Wasserweg/Häfen	Schiffsverkehr	SLK	Könnern, OT Mukrena		N	N	hoch	hoch	hoch	ja			Wassertourismus Landmarke	
268	094 97608	Saale, Schleuse Rothenburg	Wasserweg/Häfen	Schiffsverkehr	SLK	Könnern, OT Nelben		N	N	hoch	hoch	hoch	ja			Wassertourismus Landmarke	
269	094 97795	Bodewehr	Wasserweg/Häfen	Wasserkraft	SLK	Nienburg (Saale)		N	N	niedrig	mittel	mittel	ja	mittel		Wehr	
270	094 60202	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Nienburg (Saale)		N	N	niedrig	hoch		ja			Landmarke	
271	094 61448	Eisenbahnbrücke über die Bode	Verkehrsbau	Eisenbahn	SLK	Nienburg (Saale), OT Neugattersleben		N	N	mittel	hoch	hoch	ja			keine	
272	094 60878	Elektrizitätswerk, Umspannwerk, Industriemuseum	Versorgungsbau	Elektrizität	SLK	Schönebeck (Elbe)		N	N	hoch	mittel	mittel	ja			Museum ASLO Landmarke	
273	094 61026	Getreidespeicher "Reichstypenspeicher"	Speicher	Lebens-/Genussmittel	SLK	Schönebeck (Elbe)		N	N	niedrig	mittel	hoch	ja			Landmarke	
274	094 60478	Saline mit Gradierwerk und Förderturm	Saline	Salz	SLK	Schönebeck (Elbe), OT Bad Salzelmen		N	N	hoch	hoch		ja			Kurzwecke, Besichtigung	bessere touristische Erschließung? ASLO
275	094 98315	Getreidespeicher "Reichstypenspeicher"	Speicher	Lebens-/Genussmittel	SLK	Schönebeck (Elbe), OT Frohse		N	N	niedrig	mittel	hoch	ja			Landmarke	
276	094 60286	Pretziener Wehr	Wasserweg/Häfen	Wasserkraft	SLK	Schönebeck (Elbe), OT Pretzien	<a href="http://www.pretziener-wehr.de/seite2.php">http://www.pretziener-wehr.de/seite2.php</a>	N	N	hoch	hoch		ja	gut		in Betrieb Landmarke Besichtigung	bleibt
277	094 60939	Kukirol-Fabrik	Fabrik	Gebrauchsgüter	SLK	Schönebeck (Elbe), OT Schönebeck		N	N	niedrig	hoch		ja			Umbau zu Altenwohnungen (2019)	
278	094 95815	Wasserturm Drahtwerke	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Staßfurt		N	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
279	094 11195	Bahnbetriebswerk Staßfurt	Museum	Eisenbahn	SLK	Staßfurt	<a href="https://lokschuppen-stassfurt.de">https://lokschuppen-stassfurt.de</a>	N	N	hoch	hoch		ja	gut		Unterbringung historischer Eisenbahnfahrzeuge Tage der offenen Tür Fahrten mit Traditionszügen	

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
280	094 97443	Bauten der Kali-Schachtanlagen Leopoldshall, Friedrichshall etc.	Bergbauanlage	Salz	SLK	Staßfurt		N									
281	094 90160	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Staßfurt, OT Athensleben		N	N	niedrig	hoch		ja			Landmarke	
282	107 40149	Eisenbahnbrücke über die Bode	Verkehrsbau	Eisenbahn	SLK	Staßfurt, OT Löbnitz (Bode)		N	N	mittel	hoch	hoch	ja			Landmarke	
283	094 95820	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	SLK	Staßfurt, OT Löderburg		N	N	niedrig	hoch		ja			Landmarke	
284	094 35218	Steingutfabrik	Fabrik	Gebrauchsgüter	WB	Annaburg	<a href="http://www.annaburg-porzellan.de">www.annaburg-porzellan.de</a>	N	N	hoch	hoch		ja			Porzellanmuseum	
285	094 35425	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	WB	Bad Schmiedeberg		N	N	hoch	hoch		ja			Landmarke	
286	094 40200	Tagebau Golpa-Nord / 1. Großgeräte (Ferropolis) 2. Zentrale Instandsetzungswerkstatt	Bergbauanlage	Braunkohle	WB	Gräfenhainichen		N	ja							Landmarke ASLO	
287	094 40238	Wasserwerk Gräfenhainichen	Versorgungsbau	Trinkwasser	WB	Gräfenhainichen		N	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
288	094 40741	Kraftwerk Zschornowitz Kolonie Zschornowitz	Versorgungsbau	Elektrizität	WB	Gräfenhainichen, OT Zschornowitz		N	N	hoch	hoch		ja	gut		Museum, Gewerbe	Reaktivierung Museum
289	094 50479	Brikettfabrik Bergwitz	Fabrik	Braunkohle	WB	Kemberg, OT Bergwitz		N	N	niedrig	niedrig		ja	sehr schlecht			
290	094 35705	Wittenberger Brauhaus	Fabrik	Lebens-/Genussmittel	WB	Lutherstadt Wittenberg		N	N	mittel	hoch		ja	schlecht		weitgehend leer	
291	094 36022 001	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	WB	Lutherstadt Wittenberg		N	N	mittel	hoch		ja			Landmarke	
292	094 36042	Bahnbetriebswerk Wittenberg	Museum	Eisenbahn	WB	Lutherstadt Wittenberg	<a href="http://eisenbahnverein-wittenberg.de/">http://eisenbahnverein-wittenberg.de/</a> <a href="https://www.kultur-auf-schienen.de/">https://www.kultur-auf-schienen.de/</a>	N	N	hoch	hoch		ja			Förderverein Berlin-Anhaltische Eisenbahn - Sammlung von Fahrzeugen, Tage der offenen Tür, Ausfahrten Kultur auf Schienen e.V.	
293	094 35705	Brauerei	Fabrik	Lebens-/Genussmittel	WB	Lutherstadt Wittenberg		N	N	mittel	hoch		ja			Gewerbe	
294	094 36023	Eisenwerk Joly	Fabrik	Metallverarbeitung	WB	Lutherstadt Wittenberg		N	N	mittel	hoch		ja	gut		Baumarkt	
295	094 36024	Fabrik Thompson's Seifenpulver mit Wasserturm	Fabrik	Chemie	WB	Lutherstadt Wittenberg		N	N	mittel	hoch		ja	gut		Gewerbe Landmarke	
296	094 36018	Getreidespeicher "Reichstypenspeicher"	Speicher	Lebens-/Genussmittel	WB	Lutherstadt Wittenberg	<a href="http://www.kornhaus-wittenberg.de/">http://www.kornhaus-wittenberg.de/</a>	N	N	niedrig	mittel		ja	gut		privat	
297	094 35722	Spritzfabrik Bourzutschky	Fabrik	Lebens-/Genussmittel	WB	Lutherstadt Wittenberg	<a href="https://www.brueggemannalcohol.com/de/historie">https://www.brueggemannalcohol.com/de/historie</a>	N	N	niedrig	mittel		ja	gut		Brüggemann Alkohol Wittenberg GmbH	Label: produzierendes Denkmal
298	094 36027	Elbhafen Wittenberg	Wasserweg/Häfen	Schiffsverkehr	WB	Lutherstadt Wittenberg, OT Kleinwittenberg		N	N	hoch	hoch		ja				Freizeit
299	094 36174	Wasserturm	Versorgungsbau	Trinkwasser	WB	Lutherstadt Wittenberg, OT Reinsdorf		N	N	niedrig	hoch		ja			Landmarke	
300	./.	Kraftwerk Vockerode	Versorgungsbau	Elektrizität	WB	Oranienbaum-Wörlitz, OT Vockerode		N	ja	hoch	hoch	mittel	nein	schlecht		Landmarke	
301	094 40344	Zigarettenfabrik	Fabrik	Lebens-/Genussmittel	WB	Oranienbaum-Wörlitz, OT Oranienbaum		N	N	mittel	hoch		ja				

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q
302	094 36021	Wikana Keksfabrik	Fabrik	Lebens-/ Genussmittel	WB	Lutherstadt Wittenberg, OT Kleinwittenberg	<a href="http://www.wikana.de">www.wikana.de</a>	N	N	hoch	hoch		ja	sehr gut		Keksfabrik Shop	Label: produzierendes Denkmal

## **Auflistung der Museen, Sammlungen, Schauanlagen mit Bezug zur Industriekultur**

**Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V.** (Ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Stand: 1/2020

### **1.) Museen, Sammlungen, Schauanlagen zur Technik- und Industriegeschichte und Landwirtschaft des Landes mit regelmäßigen Öffnungszeiten:**

- Landwirtschaft
  - Freilichtmuseum Diesdorf
  - Heimatmuseum Dittfurt
  - Zuckermuseum, Wanzleben
  - Börde-Museum Burg Ummendorf
  - Bauernmuseum Zahna
  
- Maschinen- und Anlagenbau
  - Technikmuseum Magdeburg
  - Industriemuseum Schönebeck
  
- Chemie
  - Deutsches Chemie-Museum, Merseburg
  - Industrie- und Filmmuseum Wolfen
  
- Montanwesen und verarbeitendes Gewerbe
  - Porzellanmuseum e.V., Annaburg
  - Borlachmuseum Bad Dürrenberg
  - Ferropolis – Die Stadt aus Eisen, Gräfenhainichen
  - Technisches Halloren- und Salinemuseum, Halle
  - Technisches Denkmal Ziegelei Hundisburg
  - Hütten- und Technikmuseum Ilseburg
  - Carswerk Mägdesprung
  - Kunsthof Bad Salzelmen, Schönebeck
  - Stadt- und Bergbaumuseum Staßfurt
  - Museum „Alte Münze“, Stolberg
  - Bergwerksmuseum „Grube Glasebach“, Straßberg
  - Hüttenmuseum Thale
  - Ziegelei und Gipshütte Westeregeln
  - ErlebnisZentrum Bergbau Röhrigschacht Wettelrode
  - Brikettfabrik Herrmannschacht, Zeitz

➤ Kommunikation, Mobilität und Logistik

- Optische Telegrafestation Neuwegersleben
- Technikmuseum „Hugo Junkers“ Dessau
- Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum Roßlau
- DB Museum Halle
- Historisches Straßenbahndepot (Museum), Halle
- Eisenbahnmuseum Kötzschau
- Ausstellung Staßfurter Rundfunk- und Fernsehtechnik, Staßfurt
- Landesfeuerwehrmuseum Sachsen-Anhalt

**2.) Bedeutende Sammlungen zur Technik- und Industriegeschichte des Landes mit Öffnungszeiten auf Anfrage:**

- Gröbzig: Spinddüsenmuseum Gröbzig
- Rothenburg (Saale): Heimatmuseum Rothenburg

**3.) Museen und Sammlungen, die nicht der Sparte der Technik- und Industriemuseen angehören, mit Sammlungen und Ausstellungen zur Technik-, Industrie-, Land- und Forstwirtschaftsgeschichte, Industriedesign und -architektur Sachsens-Anhalts. Die Museen verfügen über regelmäßige Öffnungszeiten:**

- Aschersleben: Städtisches Museum Aschersleben
- Bernburg: Museum Schloss Bernburg
- Bitterfeld-Wolfen: Kreismuseum Bitterfeld
- Blankenburg: Heimatsammlung Blankenburg
- Burg: Heimatverein Burg und Umgebung e.V.
- Dedeleben: Heimatmuseum Dedeleben
- Dessau-Rosslau: Museum für Stadtgeschichte Dessau
- Genthin: Kreismuseum Jerichower Land
- Halberstadt: Städtisches Museum Halberstadt
- Haldensleben: Museum Haldensleben
- Halle: Stadtmuseum Halle
- Halle: Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)
- Harzgerode: Heimatstube im Schloss Harzgerode
- Havelberg: Prignitz-Museum Havelberg
- Köthen: Historisches Museum Köthen
- Lutherstadt Eisleben: Regionalgeschichtliche Sammlungen
- Lutherstadt Wittenberg: Haus der Geschichte
- Merseburg: Kulturhistorisches Museum Merseburg
- Naumburg: Stadtmuseum
- Sangerhausen: Spengler-Museum Sangerhausen
- Schönebeck: Salzlandmuseum

### Anlage 3

- Weißenfels: Museum Schloss Neu-Augustusburg
- Stendal: Altmärkisches Museum Stendal
- Tangermünde: Städtische Museen Tangermünde
- Wernigerode: Schloß Wernigerode GmbH
- Wernigerode: Harzmuseum Wernigerode
- Wolmirstedt: Museum Wolmirstedt
- Zeitz: Museum Schloss Moritzburg Zeitz
- Zörbig: Heimatmuseum Zörbig

#### **4.) Größere Techniksammlungen und -museen allgemeiner Natur ohne Bezug zur Geschichte des Landes mit regelmäßigen Öffnungszeiten:**

- Benneckenstein: Ostdeutsches Fahrzeug- und Technikmuseum
- Merseburg: Flugzeug- und Technikmuseum Merseburg
- Staßfurt: Fahrzeugmuseum Staßfurt
- Wernigerode: Luftfahrtmuseum Wernigerode



## Anlage 4

### Archivgut des Landesarchivs (LASA) zum Thema Industriekultur

In Anbetracht der allgemeinen Fragestellung und der relativen kurzen Bearbeitungszeit ist die Zu- arbeit zunächst beispielhaft und ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Das Landesarchiv Sachsen- Anhalt steht bei Bedarf für weitere Recherchen und Informationen zur Verfügung.

#### 1. Visualisierung nicht mehr existenter Industriestandorte

##### 1.1. Abteilung Magdeburg

An den Standorten der hier überlieferten Großbetriebe sind größtenteils weiterhin Firmen ansässig. Mit der Entwicklung und Umstrukturierung der Industrielandschaft haben sich jedoch die histori- schen Gebäudestrukturen bzw. deren Nutzung erheblich verändert. Davon zeugen Gebäude- abrisse, wie z.B. in der ersten Hälfte der 1990er Jahre auf dem Gelände des ehemaligen VEB Fahlberg-List Magdeburg, Chemische und Pharmazeutische Fabriken, auf dem Gelände des ehe- maligen VEB Magdeburger Armaturenwerke „Karl Marx“, Armaturenkombinat und auf dem Ge- lände der ehemaligen Rabbethge und Giesecke AG, Zuckerfabrik, Saatzucht und Rübenanbau, Klein Wanzleben, der Abriss der Großgaserei Magdeburg-Rothensee, des Weiteren die Sprengung bzw. der Abriss von Industrieanlagen, wie z.B. im Oktober 2009 des Schornsteins Langer Heinrich auf dem Gelände des ehemaligen VEB Schwermaschinenbaukombinats „Ernst Thälmann“ Magde- burg sowie der Kühltürme (1999) und Anlagen des 1990 noch im Bau befindlichen Kernkraftwerkes Stendal. Ein Beispiel für die Umnutzung eines Firmengeländes bzw. von Industriebauten ist der Standort des ehemaligen VEB Meßgerätewerk "Erich Weinert" Magdeburg, hier die Umnutzung zu Wohnzwecken. Das Gelände der ehemaligen Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg hat im Wesent- lichen ebenfalls seinen Charakter als Industriestandort verloren.

In einigen Betriebsbeständen sind Archivalien überliefert, die eine umfassendere Visualisierbarkeit der Industriestandorte durch Lagepläne, Gebäudezeichnungen oder Fotos ermöglichen; derartige Unterlagen waren vor 1990 durch die Betriebe größtenteils von der Anbietung zurückgestellt wor- den waren und konnten erst nach 1990 teilweise übernommen werden. Über die o.g. Lagepläne, Gebäudezeichnungen oder Fotos hinaus lässt sich das Wirken an den Industriestandorten im We- sentlichen gut aus den schriftlichen Unterlagen dokumentieren und möglicherweise auch durch andere Archivalien visualisieren, wie z.B. durch Firmenbriefköpfe, Prospekte, Geschäftsberichte etc.

Teilbestände mit Gebäudezeichnungen, Lageplänen und technischen Zeichnungen sind zum Beispiel in den Beständen I 54 VEB Fahlberg-List Magdeburg, Chemische und Pharmazeutischen Fabriken (listenmäßig erfasst) und I 128 Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg überliefert. Die im Jahr 2004 übernommenen Unterlagen zur Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg (30,30 lfm und ca. 1000 Zeichnungen) aus dem Zeitraum ca. 1873-1975 sind bislang noch unerschlossen und somit nicht benutzbar, nur ein kleiner Teil der überlieferten technischen Zeichnungen ist bereits digitalisiert. Fotoüberlieferungen sind z.B. in einigen Beständen des Maschinenbaus, im Bestand I 81 Rabbethge und Giesecke AG, Zuckerfabrik, Saatzucht und Rübenanbau, Klein Wanzleben, und im Bestand I 51 Henkel GmbH, Genthin vorhanden.

Die für die o. g. Fragestellung besonders relevante Montanindustrie wird mit umfangreichen und weit zurückreichenden behördlichen Archivbeständen auch am Standort Wernigerode dokumentiert. Hier finden sich neben den Dokumenten zur wirtschaftlichen und technischen Entwicklung einzelner Hütten, Salinen, Tagebaue und Bergwerke, auch Informationen über das Leben und Wirken der dort beschäftigten Arbeiter. Enthaltene Lagepläne, Risse, Profile sowie technische Zeichnungen vervollkommen das Wirken und die Entwicklung der einzelnen Industriestandorte.

#### Beispiele:

##### **Saline Halle (Königlich Preußische, später Pfännerschaftliche Saline)**

Die Saline Halle war eine der bedeutendsten Salinen des 18. bis 20. Jahrhunderts, deren Produktion im Jahre 1964 eingestellt wurde (s. auch Abb. unter Nr. 5). Das sogenannte „weiße Gold“ wurde aufgrund seiner hervorragenden Qualität ins In- und Ausland verbracht. Der Transport fand einerseits über die Salzstraße statt, jedoch wurde eine nicht unerhebliche Quantität über die Saale verschifft. Dabei bildete das „**Saalhorn**“ eine wichtige Verpackungs- und Umschlagsstätte. Das Saalhorn, eine Landzunge an der Mündung der Saale in die Elbe bei Groß Rosenberg diente als Lagerstätte für hallesches Salz, welches auf die Elbkähne verladen wurde. Der Umschlagplatz Saalhorn wurde im Jahre 1847 aufgegeben und das im Jahre 1820 errichtete Salzmagazin Nr. 3 nach Halle umgesetzt.

Weitere für das Land Sachsen-Anhalt bedeutende Salinen sind Artern, Kösen, Schönebeck, (Bad) Dürrenberg, Teuditz-Kötzschau.

##### **Landschaftsveränderungen durch den Braunkohlenbergbau**

Hervorzuheben sind hier das Gebiet um den Tagebau Geiseltal, dem aufgrund seiner weiteren Ausdehnung zahlreiche Ortschaften abgebagert bzw. umgesiedelt wurden, und das Braunkohlenrevier um Bitterfeld (Deutsche Grube, Grube Leopold AG, Goitzsche, Tagebau Muldenstein, Grube Gustav Pistor, Grube Auguste, Grube Theodor), ein Gebiet, das durch den Abbau der Braunkohle eine ganze Region landschaftlich veränderte. Zahlreiche Ortschaften wurden devastiert, u.a. Döbern, Niemeck, Paupitzsch, Petersroda, Seelhausen und Zöckritz.

In der Börde wurde zwischen 1940 und 1944 der Ort Wulfersdorf abgerissen, der der Erweiterung des Tagebaus Wulfersdorf der Braunschweigischen Kohlenwerke Helmstedt weichen musste.

Für die Region des heutigen Salzlandkreises betraf es die Ortschaften Nachterstedt und Königsau, die der Ausdehnung des Tagebaus Nachterstedt weichen mussten, um die für die Wirtschaft wichtige Braunkohle fördern zu können. Der alte Ort Nachterstedt wurde 1928 devastiert und 1,5 km entfernt neu aufgebaut. Im Jahre 1965 wurde die alte Ortslage Königsau abgebaggert und als Neu Königsau errichtet.

Der Süden Sachsen-Anhalts wurde durch die Tagebaue des Zeitz-Weißenfelder Braunkohlenreviers geprägt. Genannt seien an dieser Stelle der Tagebau Emma sowie die Schaedegrube. Im Zuge des Fortschreitens des dortigen Bergbaus wurde der Ort Gaumnitz im Jahre 1930 devastiert. Des Weiteren fielen den Tagebauen Pirkau und Profen zahlreiche Ortschaften zum Opfer.

## 1.2. Abteilung Merseburg

Mit der Privatisierung der Industrie nach der Wende verschwanden zahlreiche Industriestandorte. Auch bei (reduziertem) Fortbestehen musste die oft überalterte Infrastruktur, Maschinen und Anlagen abgerissen bzw. rückgebaut werden. Es erfolgten Abbruch, Sanierung und Neubau von Produktionsgebäuden, die Ertüchtigung der ober- und untertägigen Infrastruktur und die Sanierung von Umweltaltlasten – wodurch sich das Erscheinungsbild grundlegend veränderte. Herausragende Beispiele für ein Fortbestehen in veränderter, reduzierter, erneuerter Form sind die Standorte Leuna und Buna. Die äußerst umfangreichen Fotosammlungen gestatten es, das ursprüngliche Aussehen und die Struktur der Industriebetriebe bis 1990 visuell zu rekonstruieren. Gleiches gilt für das Chemiekombinat Bitterfeld sowie den VEB Kombinat Agrochemie Piesteritz (heute SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH).

Zu verschwundenen Industriestandorten, die mittels der historischen Foto- aber auch Aktenüberlieferung der Abteilung Merseburg des LASA visualisiert werden können, gehören u.a. das Schuhkombinat in Weißenfels, VEB Mineralölwerk Lützkendorf, VEB Maschinenfabrik Halle, der VEB Mitteldeutsche Fahrradwerke Sangerhausen sowie Betriebe und Schachtanlagen des VEB Mansfeld Kombinat (vormals Mansfeld AG).

Insgesamt werden in der Abteilung Merseburg zu über 30 Wirtschaftsbeständen Fotobestände unterschiedlichen Umfangs verwahrt, die einen Eindruck von den Kraftwerken und Tagebauen, Industrieanlagen verschiedener Branchen und Arbeitsbedingungen vermitteln können. Neben technischen und wirtschaftlichen Aspekten sind im Archivgut auch die mit der Industrialisierung verbundenen Eingriffe in die Natur breit überliefert.

### 1.3. Abteilung Dessau

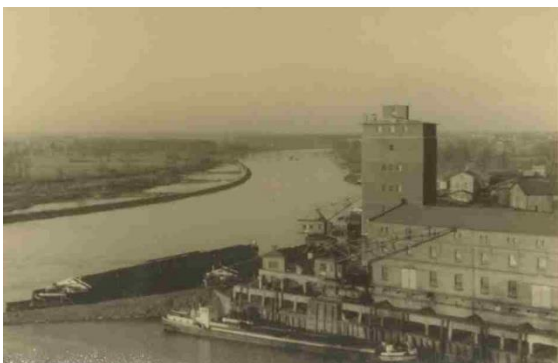
Als Beispiele nicht mehr existenter Industriestandorte seien angeführt:

*Junkers-Kaloriferwerk und –Kalorimeterbau, speziell Verwaltungsgebäude: Cöthener Str.27, 1928 Junkersstr.103, ab 1948 Altener Str.43.* Das Verwaltungsgebäude der Firma war der letzte Bau, der nach Intentionen von Prof. Hugo Junkers in Dessau entstand und durch den Nachfolger VEB Junkalor Dessau weiterhin genutzt wurde. Im November 2012 erfolgte der Abriss des Gebäudes.



Junkalor Verwaltungsgebäude, 1976

*Wallwitzhafen* ist der regionale Knotenpunkt zwischen Elbschifffahrt, Eisenbahn und Straßennetz und wurde als solcher ab Mitte des 19. Jahrhunderts genutzt. Es entstanden eine Kaimauer und eine Kohlenrutsche zur Verladung der Bitterfelder Kohle. Mit der Gründung des Speditionsvereins Wallwitzhafen am 1. März 1861 entstand der bedeutendste Umschlagplatz an der Mittelelbe für Kohle, Roheisen, Düngemittel, Zement, Kalk, Getreide, Zucker, Fische, Öle, Fette usw. Im Zweiten Weltkrieg wurde der er stark beschädigt und nach dem Krieg wiederaufgebaut. Der Wallwitzhafen war ab September 1950 ein Teilbetrieb des VEB Schifffahrt – und Umschlagsbetriebszentrale Potsdam, danach des VEB Binnenhäfen Saale. Baustoffe, Getriebe und Rohmaterialien für die Maschinenbaubetriebe waren die hauptsächlichen Umschlaggüter. Ab dem Jahre 1965 wurde der Hafenbetrieb zugunsten des Rosslauer Hafens zurückgenommen und im Jahre 1975 war die Verlagerung abgeschlossen.



Wallwitzhafen, um 1935

## 2. Aspekte des „immateriellen Erbes“ der industriellen Revolution

Hierzu ist an den einzelnen Standorten des LASA eine vielfältige Überlieferung vorhanden, die u.

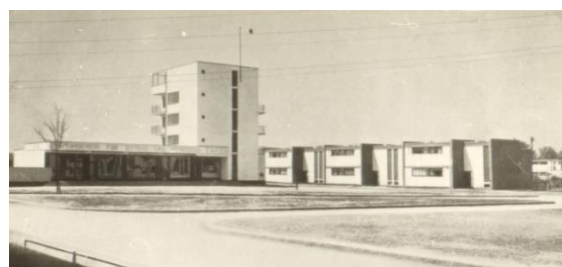
a. folgende Aspekte dokumentiert:

- die Bildung und Tätigkeit von betrieblichen Interessenvertretungen der Arbeitnehmer nach dem Betriebsrätegesetz in der Weimarer Republik 1920
- Errichtung von Knappschaftsverbänden
- die Regelung der Sonn- und Feiertagsarbeit
- die Einführung der 5-Tage-Arbeitswoche in der DDR im Jahr 1967
- den betrieblichen Arbeits-, Gesundheits- und Unfallschutz
- die Entwicklung der betrieblichen Sozialfürsorge (betriebliches Ferien-, Erholungs-, Kur- und Heilwesen, Betriebskrankenhäuser und -polikliniken, Werksküchen, Betriebskindergärten, Schulunterricht für die Kinder von Werksangehörigen, Berg- und Hüttenarbeiter u. a.)
- die Errichtung von Werks- bzw. Bergmannssiedlungen (z. B. Gartenstädte in Leuna und Pies-teritz; Wohnkolonie Wolfen; heute teilweise unter Denkmalschutz)
- bergmännische Traditionen (z. B. Knappschaftsfeste, Paraden, Bergmannsuniformen, Unterhaltung der Berghautboistenkorps)
- Freizeiteinrichtungen und künstlerisches Laienschaffen (betriebliches „Volkskunstschaffen“ in der DDR, Betriebskulturhäuser mit zahlreichen Zirkeln, Laienfilmschaffen der Betriebsfilmstudios),
- Betriebssport und Arbeitersportbewegung (z. B. Schwimmbäder).

Als exemplarisches Schlaglicht kann auf die Stadtarchitektur Dessaus verwiesen werden, das als attraktiver Wirtschaftsstandort Hochschulen wie das Bauhaus angezogen hat; ihm verdankt Dessau heute die Bauhausbauten als Weltkulturerbe und kann mit einer weiteren Vielzahl an Verwaltungs-, Industrie- und Siedlungsbauten der Moderne im Stadtgebiet aufwarten.



Kameradschaftsheim der Zuckerraffinerie, 1936



Siedlung Törten mit Konsumgebäude, 1928

Ein Beispiel anderer Art ist die Arbeit des Volkskundlers Alfred Wirth, der die Veränderungen im Alltag der Landbewohner auf dem Weg Anhalts vom Zuckerrübenanbauggebiet zur Industrieregion akribisch dokumentiert hat. Die im Landesarchiv verwahrte Sammlung zeichnet Bräuche und Traditionen (Dorffeste, Sprache) detailliert nach. (Bestand komplett digitalisiert unter: <http://recherche.landearchiv.sachsen-anhalt.de/Query/detail.aspx?id=196186>)



„Zempeln“ in Grochewitz, vor 1932

### **3. Hinweise auf wichtige, andernorts verwahrte Unterlagenkomplexe zu Firmen, die im LASA überliefert sind**

Insgesamt sind wichtige Unterlagenkomplexe aufgrund unterschiedlicher Konstellationen andernorts verwahrt, teilweise in öffentlichen Archiven, teilweise in privater Hand. Die Bemühungen des LASA um Sicherung derartiger Überlieferungen in privater Verfügungsgewalt sind noch nicht abgeschlossen.

Hervorzuheben sind hier die noch nicht im Bestand I 29 VEB Schwermaschinenbau "Ernst Thälmann" Magdeburg überlieferte Zeitschicht ab 1969 sowie zeitlich davor liegende Nachträge zu diesem Bestand und zum Bestand des Vorgängerbetriebes I 28 Fried. Krupp Grusonwerk AG, Magdeburg. Für diese Bestände sind zwei Stellen mit umfangreicher Überlieferung zu nennen:

Der ZAS Zentral-Archiv-Service, Justus von Liebig Str. 7 in 17033 Neubrandenburg verwahrt als Dienstleister für den Konkursverwalter der SKET Schwermaschinenbau GmbH Unterlagen des Kombines und dessen Vorgängers. Die Bemühungen des LASA in den neunziger Jahren um Übernahme der archivwürdigen Unterlagen scheiterten wegen insolvenzrechtlicher Spezialregelungen. Das LASA beabsichtigt, den Kontakt in diesem Jahr wieder aufzunehmen. Wegen der Konzernzugehörigkeit in der Zeit vor 1945 sind zur Firma Fried. Krupp Grusonwerk AG, Magdeburg Unterlagen auch in der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Historisches Archiv Krupp, Villa Hügel 1 in 45133 Essen überliefert.



Als weiterer bedeutender Bestand, zu dem die Überlieferungsschicht v.a. für die achtziger Jahre vollständig fehlt, ist der Bestand I 52 VEB Waschmittelwerk Genthin zu nennen. Auch der Vorgängerbestand I 51 Henkel GmbH, Genthin ist nur verhältnismäßig dünn überliefert. Nach der Wiedervereinigung wurde die Firma Henkel wieder Eigentümer des Waschmittelwerkes in Genthin. Das LASA bemühte sich in den darauffolgenden Jahren um die Übernahme von Unterlagen des VEB Waschmittelwerk Genthin sowie der Henkel GmbH, jedoch konkurrierend mit dem Konzernarchiv der Henkel AG & Co. KGaA in Düsseldorf und aus rechtlichen Gründen ohne Erfolg.

Als ein Schwerpunktbetrieb des Industriekomplexes der chemischen Industrie im Raum Bitterfeld – Halle – Merseburg gehörte der VEB Filmfabrik Wolfen (vor 1945 Agfa-Filmfabrik Wolfen, IG-Farben-Betrieb) in die Zuständigkeit des damaligen Staatsarchivs Magdeburg. Eine Übergabe archivwürdiger Unterlagen erfolgte jedoch nicht, auch nicht nach der Privatisierung nach 1990. Das historische Archiv der Filmfabrik wird seit 1998 im Industrie- und Filmmuseum Wolfen verwahrt.

Zur Zuckerraffinerie Halle (später VEB Zuckerraffinerie Halle) befindet sich der Bestand I 600 (Zeitraum 1848 – 1951, Umfang von 5,1 lfm) in der Abteilung Merseburg des LASA, weitere Unterlagen jedoch im Zentralarchiv der Südzucker AG Mannheim.

Ein anderes Beispiel für den privatisierungsbedingten Übergang historischer Unterlagen an Rechtsnachfolger ist das bedeutsame historische Betriebsarchiv des Kraftwerks Zschornowitz, das sich in der Verfügung der LEAG Lausitz Energie Kraftwerke AG befindet und um dessen Übernahme sich das LASA bemüht.

Weitere Fälle der Verwahrung von Archivgut in Nachfolgebetrieben / -einrichtungen sind:

- Standort ADB Coswig GmbH: Archiv des ehemaligen VEB Chemiewerkes Coswig sowie des Vorgängerbetriebes WASAG, ca. 65 lfm,
- Standort Solvay Chemicals Bernburg: Archiv der ehemaligen Solvay-Werke Bernburg eventuell einschl. VEB Solvay-Werke Bernburg, ca. 200 lfm,
- Standort Technikmuseum „Hugo Junkers“ e.V.: Schriftgut und Zeichnungen der Fa. Polysius sowie zu anderen Betrieben aus Dessau (wurde im Rahmen einer ABM-Maßnahme im Technikmuseum in den 1990er Jahren zusammengetragen), ca. 15 lfm,
- Standort Stahlbau Dessau GmbH: Schriftgut, Zeichnungen und Fotos (Fotoalben) der ehemaligen Firma Köckert sowie des VEB Stahlbau Dessau, unbekannter Umfang,
- Standort Deutsches Hydrierwerk Rodleben: umfassendes Fotomaterial auf dem Firmengelände (10/2016), unbekannter Umfang (siehe Publikation von Dr. Kreißler „100 Jahre Hydrierwerke in Rodleben“).

Zudem befinden sich Bergbauunterlagen unterschiedlicher Herkunft insbesondere in folgenden Einrichtungen:

- Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Archivstr. 12-14, 14195 Berlin
- Landesamt für Geologie und Bergwesen, Köthener Straße 38, 06118 Halle (Saale)

- LMBV Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Betrieb Mitteldeutschland, Walter-Köhn-Straße 2, 04356 Leipzig
- Landkreis Mansfeld-Südharz, Rudolf-Breitscheid-Str. 20/22, 06526 Sangerhausen
- Mansfeld-Museum in Hettstedt, Schloßstr. 7, 06333 Hettstedt
- Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V., Rammtorstr. 3, 06295 Lutherstadt Eisleben.

#### **4. Archivische Sicherungs- und Notübernahmen Anfang der 90er Jahre und danach**

Die Wirtschaftsüberlieferung in den Betrieben war 1989/90 infolge von Umstrukturierungen, Liquidationen, Privatisierungen und Entlassungen besonders gefährdet. Dies betraf v.a. das Schriftgut der siebziger und achtziger Jahre, bisher nicht angebotene Unterlagen der Betriebsgeschichtskommissionen und Fotoüberlieferungen, Projekt- und Zeichnungsunterlagen, Personalakten und Nachträge bis in die Zeit vor 1945 zurück. Systematische Bewertungen und Übernahmen waren nur noch eingeschränkt möglich. Sofern keine Listen vorlagen, mussten Bewertungsarbeiten am Schriftgut selbst vorgenommen werden. In vielen Fällen waren auch die Transportvorbereitungen und die Transporte von den Archivmitarbeitern zu leisten. Zum Teil waren die mit der Sicherung des Archivguts befassten Archivare selbst Zeugen anstehender bzw. laufender Gebäudeabrissarbeiten, wie z.B. auf dem Fahlberg-List- und dem MAW-Gelände. Der überwiegende Teil der heute im LASA archivierten betrieblichen Überlieferung aus der DDR-Zeit wurde in den Jahren 1990 bis 1994 übernommen. Aber auch in den folgenden Jahren und nach Verabschiedung des Landesarchivgesetzes vom 28. Juni 1995 konnte bis in die Gegenwart hinein ein bedeutender Teil an Betriebsbeständen gesichert und übernommen werden. Aus den Sicherungsübernahmen und den begrenzten Personalkapazitäten des LASA resultiert auch der zum Teil unzureichende Erschließungszustand der Wirtschaftsüberlieferung.

Die nachfolgend beispielhaft genannten Sicherungsübernahmen erfolgten unter besonders schwierigen Rahmenbedingungen und zum Teil mit unmittelbarer Gefahr im Verzug:

##### 143 VEB Magdeburger Armaturenwerk „Karl Marx“ (MAW), Armaturenkombinat (s. Foto)

1993 wurden unter Zeitdruck wegen des Abrisses des Gebäudes, in dem sich das Betriebsarchiv befand, ca. 300 lfm Unterlagen des VEB Armaturenkombinat „Karl Marx“ Magdeburg aus dem Zeitraum 1969-1990 übernommen. Dazu wurden mehrere Ablieferungsverzeichnisse der Strukturteile des Betriebes bewertet, eine Vielzahl von Positionen vor Ort geprüft und ein großer Teil der Akten für den Transport gebündelt. Am Transporttag hatte der Abriss des Gebäudes bereits begonnen.



#### I 54 Fahlberg-List Magdeburg, Chemische und Pharmazeutische Fabriken

Im Herbst 1995 mussten aufgrund bevorstehender Abrissarbeiten arbeitsmedizinische Betreuungsakten des ehemaligen Ambulatoriums des VEB Fahlberg-List unverzüglich bewertet und übernommen werden. Hierzu lagen keine Hilfsmittel vor, und es handelte sich um die erste Übernahme derartiger Akten. Die Akten lagerten zum Teil in einem Keller. Es wurden 11,20 lfm als Archivgut ermittelt und übernommen.

#### I 49 VEB Traktorenwerk Schönebeck

Die Bewertung und Übernahmevorbereitung der Unterlagen des Traktorenwerkes Schönebeck gestalteten sich im dortigen Betriebsarchiv durch eine unsystematische Lagerungsfolge, problematische Verpackung und Lagerung des Schriftguts, unzureichende bzw. fehlende Listennachweise, fehlende Raumkapazitäten und lange Transportwege sehr schwierig. In den Jahren 1992 und 1993 wurden ca. 130 lfm Schriftgut in mehreren Bewertungseinsätzen und Transporten übernommen.

#### I 61 RFT Staßfurt

Nach einer Übernahme 1984 und Kontakten in 1990 konnten erst 1996 mit dem Gesamtvollstreckungsverfahren einer Nachfolgerfirma (Staßfurter Immobilienverwertungs- und Produktionsgesellschaft) unter schwierigen Bedingungen Unterlagen des ehemaligen Fernsehgerätewerkes Staßfurt innerhalb eines Monats bewertet und ca. 50 lfm übernommen werden.

#### I 119 KKW Stendal (s. Foto)

Die Unterlagen des im Bau befindlichen VEB Kernkraftwerkes Stendal wurden 1999 bewertet und größtenteils übernommen. 2013 wurde das LASA auf noch auf dem Gelände der ehemaligen Baustelle des KKW verbliebene Unterlagen aufmerksam. Hier wurden von den Archivaren insgesamt ca. 150 lfm gesichtet, die sich ungeordnet in mehreren Räumen verteilt befanden. Im Ergebnis einer aufwändigen Direktbewertung der Unterlagen wurde ca. 12 lfm archivwürdiges Schriftgut in Form von Akten, Dokumentationen, Druckschriften, Plänen und Zeichnungen aus dem Zeitraum 1975 bis 1990 übernommen.



#### I 29 VEB Schwermaschinenbau "Ernst Thälmann" Magdeburg

Eine in ihrem Umfang und ihrer Herkunft bisher einmalige Überlieferung wurde dem LASA durch den damaligen Archivdienstleister ZAS Zentral-Archiv-Service Magdeburg im Rahmen der Insolvenzverwaltung im August 2002 zur Übernahme angeboten. Dabei handelte es sich um das Betriebsfunkstudio des VEB Schwermaschinenbaukombinates „Ernst Thälmann“ Magdeburg (SKET). Die Übernahme im März 2003 umfasste 139 Umzugskisten (ca. 70 lfm) mit noch zu bewertenden ca. 3500 Tonbändern.

#### I 411 Hugo Junkers Werke. Dessau, Kalorifer- und Kalorimeterbau / I 421 VEB Meß- und Regelungstechnik Dessau

Zum Betriebsarchiv des ehemaligen Junkers Kalorifer- und Kalorimeterbaus und des Nachfolgers VEB Meß- und Regelungstechnik Dessau gab es regelmäßige Kontakte und Archivgutabgaben an das damalige Staatsarchiv Magdeburg. Nach der Privatisierung des Unternehmens – mittlerweile Junkalor GmbH Dessau – erhielt die Betriebsarchivarin im Juli 1993 die Kündigung, das Betriebsarchiv sollte aufgelöst werden. Nach Verhandlungen zwischen Staatsarchiv und Geschäftsleitung konnte die Kündigung ausgesetzt und dadurch eine Sicherung und Übergabe des Schriftgutes (ca 30 lfm) gewährleistet werden.

#### I 626 Nolle AG Weißenfels / I 627 VEB Ketten- und Nagelwerke Weißenfels

Dass historisch wertvolles Schriftgut noch heute in Privathand oder bei privaten Nachfolgebetrieben verwahrt wird, zeigt eine Ende 2018 erfolgte Übernahme, die auf Hinweis des Museums Neu-Augustusburg in Weißenfels hin realisiert werden konnte. Die in einem ehemaligen Fabrikgebäude des VEB Ketten- und Nagelwerke Weißenfels (vormals Nolle AG) verwahrten Betriebsunterlagen konnten vor einem geplanten Eigentümerwechsel des Gebäudes bewertet und ins Archiv übernommen werden. Der Betrieb stellte zu Beginn des 20. Jahrhunderts Schuhmaschinen und verschiedene Nägel her, die an die Weißenfelser Schuhmanufakturen verkauft wurden.



5. Repräsentative Abbildungen von „Leuchttürmen“ der Industriekultur

Bei einem Bestand von ca. 2,6 Mio. Fotos im LASA konnte eine Auswahl unter den gegebenen terminlichen Umständen nur sehr exemplarisch und ohne Anspruch auf einen ausgewogenen Querschnitt vorgenommen werden. Weitere Recherchen sind je nach Bedarf möglich, stoßen allerdings auch an Grenzen, die durch den Erschließungszustand infolge begrenzter Personalkapazitäten bedingt sind.

Mit Genehmigung des LASA wurde ein Teil der Abbildungen in der Landesstrategie Industriekultur zur Illustration genutzt.